THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 305 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 21. Juni 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 146

Kaiser Wilhelm im Feld vor Lemberg!

Türken haben Alliirten wieder schwere Verluste beigebracht!

Heftige Kleinkämpfe.

Stellenweises Vorrücken der Franzosen bekommt ihnen schlecht!

Helden von Schwaben und Norddeutsche.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 21. Juni. Das deutsche Hauptquartier meldet heute Nachmittag vomd westlichen Schauplatz:

„Ein Infanterieangriff nördlich von Souchez wurde von uns zurückgeschlagen.

„An der Front nordwestlich von Arras retteten sich unsere Gegner hauptsächlich durch Artilleriefeuer aus ihrer schlimmen Lage, mußten aber weichen.

„Westlich von Soissons endete ein teilweiser Nachtangriff der Franzosen gegen unsere Stellungen westlich von Moulin-Sous-Tout-Vent in einem Fehlschlag.

„An der westlichen Grenze der Argonnen gingen wir zum Angriff über. Der **Württemberger** und der **Norddeutsche Landsturm** nahm mehrere Linien hintereinander liegende Verteidigungswerke an einer Front von zwei Kilometern (eine und eine Fünftelmeile) entlang, und fügte den Franzosen schwere Verluste zu. Während der nicht erfolgreichen Gegenangriffe seitens der Franzosen nahmen wir sechs Offiziere und 623 Gemeine gefangen, auch erbeuteten wir drei Maschinengewehre und drei Bombenwerfer.

„In den Höhen an der Maas machten die Franzosen gestern Abend heftige Angriffe gegen unsere Stellungen in den Schanzgräben westlich von Les Eparges, aber an einem Punkte westlich der Landstraße brach ihr Ansturm unter unserem Feuer zusammen. Oestlich der Landstraße drang der Feind jedoch in einen Abschnitt unserer Stellungen ein, doch wurde er teilweise wieder hinausgetrieben. Wir machten dort 70 Gefangene.

„Oestlich von Luneville zogen wir uns vor überlegenen Streitkräften zurück. Unsere Vorposten wurden über Gondentron nach den Hauptstellungen nördlich von Luneville vorgeschoben.

„In den Vogesen wurden Angriffe des Feindes im Tale der Fecht und südlich davon mit blutigen Verlusten zurückgewiesen. Um unnötige Opfer zu vermeiden, räumten wir während der Nacht das Dorf Metzeral, das durch das französische Artilleriefeuer in Ruinen gelegt wurde."

Berlin, 21. Juni. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend vom westlichen Schauplatz:

„Nördlich des Kanals La Bassee und entlang der Front nördlich von Arras schlugen wir mehrere Angriffe mit blutigen Verlusten für den Feind ab.

„In der Champagne wurde eine französische Abteilung, die nach der Explosion einer Mine in einer unserer Schanzen zum Sturm vorgegangen war, **vollständig aufgerieben**. Zu lokalen Gefechten, die durchwegs einen für uns günstigen Verlauf nahmen, führten die gegen unsere Vorposten im Gehölz Parroy gerichteten französischen Operationen.

„In den Vogesen wurde Münster vom Feind beschossen. Erneute Angriffe im Fechttal sowie weiter südlich mißlangen.

„Ein Flugzeug eines feindlichen Luftgeschwaders, das Bomben auf Iseghen in Flandern abgeworfen hatte, ohne Schaden von militärischer Bedeutung anzurichten, wurde herabgeschossen. Einen anderen feindlichen Aeroplan brachten unsere Flugzeuggeschütze in der Nähe von Vouziers, in der Champagne, zur Strecke."

Paris, 21. Juni. Der heutige Bericht des französischen Kriegsamtes über den Verlauf der Feindseligkeiten lautet wie folgt:

„Nördlich von Arras machten wir gestern in der Richtung auf Souchez weitere Fortschritte, indem wir mehrere Schützengräben nahmen und bis nahe der nordwestlichen Seite des Dorfes vorrückten.

Westlich von Peronne, nahe Dompiere, fand während der ganzen Nacht ein heftiger Artilleriekampf statt. Ein durch die Explosion von drei Minen vorbereiteter Angriff des Feindes wurde durch unser Artillerie- und Infanteriefeuer zum Stillstand gebracht. Auf den Höhen an der Maas, nahe den Schützengräben von Galonne, behaupteten wir trotz der 4 Uhr Morgens beginnenden Gegenangriffe des Feindes, die ganze von uns errungene Strecke. In Lothringen, nahe Reillon, drangen wir ebenfalls weiter vor, und die ganze vorderste Linie des Feindes, in einer Breite von 1500 Yards, wurde von uns besetzt. Am späten Abend machten die Deutschen einen erfolglosen Gegenangriff, und alle von uns genommenen Schützengräben waren mit Leichen gefüllt. Wir machten auch 20 Gefangene. (Da dies, wenn überhaupt wahr, wahrscheinlich Verwundete waren, so muß der angebliche Sieg nicht sehr glänzend gewesen sein. A. d. R.)

Bei Mont Bonhomme in den Vogesen eroberten wir den östlichen Vorsprung des Kalvarienbergers und trieben den Feind bis in die Nähe des Dorfes Bonhomme. Im Fechttal drangen wir bis zum Friedhof von Metzeral vor, und südwestlich davon ist ein Nahkampf im Gange, und dort machten wir 150 Gefangene, unter ihnen 4 Offiziere und 11 Unteroffiziere.

Jener Zeppelinbesuch.

London, 21. Juni. Die Zeppeline, welche in der Nacht vom 6. Juni die Ostküste von England besuchten, und durch Bombenwürfe 5 Personen töteten und 40 verletzten, worauf sie von Woodford, acht Meilen vom Herzen Londons, zurückkehrten, haben auf der Heimfahrt noch bedeutenden Schaden angerichtet, besonders in Gravesend und an Schiffen bei Tilbury. Eine Bombe explodirte auch am japanischen Passagierdampfer „Yasako Maru", der unter der Wasserlinie nicht viel Schaden erlitt, oberhalb aber um so mehr. Von den Besatzungsmannschaften wurde Keiner verletzt, die meisten von ihnen befanden sich auch auf Landurlaub.

Deutschland leistet Vergütung.

Madrid, Spanien, 21. Juni. (Ueber Paris.) Die deutsche Regierung hat eine volle Erklärung und eine Entschädigung von 180,000 Mark für das Leben von 5 Spaniern geleistet, welche zu Lüttich, Belgien, im letzten August infolge Versehens erschossen würden. Die spanische Regierung hat den Zwischenfall jetzt für abgeschlossen erklärt.

Kleine Kriegsnachrichten

Amerikas Kriegshilfe für Russen!

Tokjo, 21. Juni. Aus Wladiwostok, Sibirien, trifft die Nachricht ein, daß Kriegsmunition, welche für Rußlands Heere an der Front bestimmt ist, jetzt in großen Mengen dort eintrifft. So groß sind die Sendungen, daß nicht genug Gelegenheiten vorhanden sind, sie mit der Eisenbahn durch Sibirien hindurch zu senden! Um diesem „Uebelstand" abzuhelfen, haben die russischen Behörden auch Eilbestellungen auf Waggons und Lokomotiven in den Ver. Staaten gemacht.

Wiener Bericht:

Oesterreichische Angriffe auf Adriaküste erfolgreich.

Italiener über den Isonzo?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 21. Juni. (Ueber Amsterdam und London.) Folgender amtlicher Bericht über die jüngsten österreichischen Operationen an der Adriatischen Küste Italiens wurde hier ausgegeben:

„Mehrere unserer Kreuzer und Hochseetorpedoboote unternahmen entlang der italienischen Küste von der österreichischen Grenze bis nach Fano eine Fahrt. Sie zerstörten die Telegraphenstationen an der Mündung des Tagliamento-Flusses und bei Pesaro; die Eisenbahnbrücken bei Rimini, jenseits der Flüsse Meturo und Ariola. Alle Schiffe kehrten unversehrt zurück."

Rom (über Paris), 21. Juni. Folgender Bericht wurde von der italienischen Heeresleitung ausgegeben:

„Artilleriekämpfe und Gefechte zwischen kleineren Truppenkörpern auf den verschiedenen Stellen der Front dauerten am 19. Juni fort. In Kärnten machte der Feind neue Angriffe auf Freikofel und versuchte, sich der Spitze des Paloma-Passes zu nähern. Sie wurden in jedem Angriffsfalle zurückgeschlagen.

„Nach weiteren Kämpfen ist jetzt das Hauptheer der Italiener über den Isonzo herüber. Die italienischen Verluste waren aber **schwer**."

Rom, 21. Juni. Generalleutnant Cadorna behauptet in einem Bericht an das italienische Kriegsamt, ein österreichischer Aeroplan habe einen italienischen „Rote Kreuz-Bahnzug nahe Cormons nächtlicherweile bombardirt; doch sei nur geringer Schaden angerichtet worden.

Auf dem Wege zum Schützengraben.

COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Amerika, Deutschland und John Bull.

Washington, D. K., 21. Juni. Wahrscheinlich werden in der neuen Note an Großbritannien auch wieder Vorstellungen wegen des Mißbrauchs der amerikanischen Flagge durch britische Dampfer gemacht werden.

Im amerikanischen Staatsdepartement wird erklärt, man habe noch keine amtliche Kenntniß bezüglich der deutschen Anklage, daß das berühmte deutsche **Tauchboot U – 29"** (Kapitän: O. Weddigen) von einem britischen Dampfer, welcher zur Täuschung die schwedische Flagge führte, gerammt und zum Sinken gebracht worden sei.

Bekanntlich hat die britische Admiralität das neuerdings geleugnet. In Berlin stellt man sich auf den Standpunkt, daß diese Geschichte von wichtiger Bedeutung für die Verhandlungen mit den Ver. Staaten wegen des Tauchbootkrieges sei!

Amerikanische Beamte geben dies noch nicht zu; sie sind aber neugierig, zu erfahren, wie die deutsche Admiralität ihre Auskunft bekommen hat, da jeder Mann von „U – 29" umgekommen sein soll. Indeß fühlt man hier, daß der Mißbrauch neutraler Flaggen jedenfalls die Frage mit Deutschland verwickelter gestalte, und daß die neue Note Deutschlands etwas über den Gegenstand enthalten wird. (Diese Note dürfte im Laufe der nächsten Woche eintreffen.)

Der amerikanische Botschafter Gerard in Berlin kabelte später die deutsche Darstellung von der Zerstörung jenes Tauchbootes ohne alle Bemerkung hierher.

Franks Leben vorerst gerettet.

(Geliefert von der „Associirten Presse").

Atlanta, Ga., 21. Juni. Es wird bestätigt, daß Gouverneur Slaton die Todesstrafe, welche über Leo M. Frank (früheren Fabriksuperintendenten) wegen angeblicher Ermordung der jungen Fabrikarbeiterin Mary Phagan verhängt worden war, heute in lebenslängliche Haft umgewandelt hat. Frank wurde heimlich aus dem Countygefängniß unter schwerer Bewachung nach der staatlichen Sträflingsfarm gebracht. Erst längere Zeit darnach wollte der Gouverneur zugeben, daß er das Urteil umwandelte. Für morgen war die Hinrichtung angesetzt!

In manchen Kreisen rief die Kunde von der Urteilsumwandlung große Aufregung hervor, und es wurden Drohungen laut, besonders unter den Freunden der Mary Phagan.

Der Gouverneur gab eine öffentliche Erklärung über die Gründe seiner Entscheidung. Er sagte, wie er in dieser Sache gefühlt, würde er sich stets als einen Mörder betrachtet haben, wenn er das Urteil nicht umgewandelt hätte; er mache sich durch seine Entscheidung wahrscheinlich als öffentliche Person unmöglich, — aber er wolle lieber den ganzen Rest seines Lebens das Feld pflügen, als mit jener Gewissenslast durch das Leben gehen!

Der Fall hatte bekanntlich in den ganzen Ver. Staaten gewaltiges Aufsehen erregt, und weithin verbreitete sich die Agitation für die Herbeiführung der Urteilsumwandlung.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute Abend, morgen wahrscheinlich klar; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Mäßig starker, veränderlicher Wind, heute Abend Westwind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend, morgen wahrscheinlich klar. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Niedermichigan: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen.

Sonnenuntergang, heute: 7:28.
Sonnenaufgang, morgen: 4:15.
Mondunteraang: Morgen früh 12:18.

Direktorsgattin ermordet!

Greuliches Verbrechen im Zuchthause von Joliet.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Joliet, Ill., 21. Juni. Die Gattin des Zuchthausdirektors Edmund M. Allen wurde in ihrem Schlafzimmer, auf dem zweiten Stock des Administrationsgebäudes, am Sonntag früh ermordet! Ihr Schädel wurde eingeschlagen, und dann der Körper in Brand gesetzt, nach Aufgießen von Alkohol. Man glaubt, daß vorher ein Vergewaltigungs - Versuch gemacht wurde. Der Direktor war zur Zeit weg, und es war das erste Mal, daß seine Gattin ihre Wohnung in der Anstalt allein benutzte.

Der Neger Joseph Campbell, ein „Ehren"sträfling, welcher sich der besonderen Gunst des Direktors und seiner Gattin erfreute, wird unter Verdacht festgehalten. Er war aus Chicago nach der Anstalt gesandt worden, wegen Totschlags an einem anderen Neger, und war zu einer Strafe von unbestimmter Dauer verurteilt.

Im Uebrigen steht noch weiter nichts fest, als daß irgend einer der Sträflinge die Tat verübt haben muß, — und es sind annähernd 1750 Sträflinge im Zuchthause. 1500 können indeß nicht in Betracht kommen, da sie zur Zeit in ihren Zellen eingeschlossen waren.

100 oder mehr Wächter und Vertrauensleute konnten sich wohl zur Zeit innerhalb der Anstalt herum bewegen; aber diese sind gleichfalls kaum in Betracht zu ziehen, da mittels eines Mechanismus, welcher ihre Anwesenheit in verschiedenen Teilen der Gebäude und der Anlagen zu gegebenen Zeiten verzeichnet, leicht verfolgt werden können. Doch etwa 50 haben größere Bewegungsfreiheit und dürfen sogar in die Stadt gehen. Was aber den Verdacht vor Allem auf Joseph Campbell lenkte, war die Tatsache, daß er Diener in der Wohnung des Direktors war und als einziger der Sträflinge das Recht hatte, die privaten Gemächer Herrn Allens und seiner Gattin zu betreten. (Nach anderen Angaben hatten jedoch 3 oder 4 Zugang zu dem Zimmer.)

Um 6:40 Uhr Morgens sah ein Vertrauenssträfling Rauch aus dem Schlafzimmer der Frau Allen dringen und gab den Alarm. Die freiwillige Feuerwehr der Vertrauenssträflinge — welche der Direktor organisirt hatte — eilte herbei und ließ Wasserstrahlen in die Fenster spielen; die Flammen hatten aber schon großen Fortschritt gemacht. Die geschlossene Türe wurde erbrochen, und dann entdeckte man die ganze gräßliche Geschichte! Die Leiche war schon teilweise verkohlt. Nach dem Urteil von Dr. Benson hat der Schlag auf den Kopf die Frau nur betäubt, und trat der Tod erst durch das Feuer ein.

Frau Allen hieß nur „die Mutter des Gefängnisses" und genoß allgemeine Liebe und Verehrung.

Campbell wurde einem scharfen Verhör unterworfen; er bestand dasselbe ziemlich gut, wurde aber vorläufig festgehalten; es fiel auch ein wenig auf, daß er sich bei dem Feueralarm nicht besonders beeilt haben soll, herbeizukommen. Er sagte im Verhör u. a., Frau Allen sei noch um 5:40 Uhr am Leben gewesen, — er habe zu dieser Zeit die Morgenzeitungen in ihr Zimmer gebracht. Jetzt ist er in Einzelhaft; er versichert, daß er seine Unschuld leicht nachweisen könne.

(Der Gatte der Ermordeten war Samstag Abend in **Chicago** gewesen, auf der Fahrt nach West Baden, wo er später mit seiner Gattin zusammentreffen wollte, die er zurückgelassen, weil sie für Sonntag Abend ein gesellschaftliches Engagement in Joliet hatte.)

Auf Lemberg geht's los!

Der deutsche Kaiser in den dortigen Kämpfen.

Stadt von drei Seiten berannt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 21. Juni. Von östlichen Schauplätzen berichtet heute Nachmittag das Deutsche Hauptquartier:

„In der Region nordwestlich von Schaulen (Schawli) und westlich vom oberen Dubysafluß sind mehrere russische Angriffe, welche teilweise mit großer Macht geführt wurden, gescheitert.

Vom Südosten:

„Die Heere unter General Mackensen, welche um Lemberg und Zolkiew kämpfen, nahmen Rawa Ruska, und östlich von da griffen deutsche Truppen die Russen gestern an und trieben sie zurück."

Berlin, 21. Juni. (Ueber London, 1:49 Uhr Nachm.) Das deutsche Kriegsamt gibt bekannt, daß Kaiser Wilhelm persönlich in der Schlacht zu Beskid, um den Besitz der Grodeker Linie vor Lemberg, anwesend war.

Unmittelbar westlich von Lemberg sind die betreffenden russischen Positionen.

Berlin, 21. Juni. (Ueber London, 4:10 Uhr Nachm.) Ein weiterer Erfolg im österreichisch-deutschen Vordringen gegen Lemberg wurde heute Nachmittag vom deutschen Kriegsamt verkündet: Das Städtchen **Rawa Ruska**, 32 Meilen nordwestlich von Lemberg, wurde den Russen entrissen.

Berlin, 21. Juni. (Ueber Amsterdam und London.) Neue Preßmeldungen besagen:

„Der Gipfelpunkt des großen österreichisch-deutschen Feldzuges gegen die Russen in Galizien ist mit der Eröffnung des Bombardements gegen die Forts, welche Lemberg verteidigen, erreicht worden.

Von drei Seiten dringen die Oesterreicher und Deutschen jetzt auf die galizische Hauptstadt los, von Norden, Westen und Süden.

Wien, 21. Juni. (Ueber London.) Wie vom österreichisch-ungarischen Generalstab amtlich verkündet wurde, haben die Russen, nachdem sie aus ihren Stellungen entlang der Wereszyca herausgeworfen worden waren, um drei Uhr früh **entlang ihrer ganzen Front den Rückzug angetreten!** Die Stellungen an der Wereszyca liegen nur wenige Meilen westlich von Lemberg.

Berlin, 21. Juni. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete Sonntagabend vom östlichen Kriegsschauplatz:

„In der Gegend von **Schaulen** (Schawli) und Augustowo wurden alle russischen Angriffe abgewiesen.

„Das Vorgehen kleinerer Abteilungen führte zu der Erstürmung vorgeschobener feindlicher Stellungen in der Nähe von Budtbrzysieki und Zalesie, östlich der Straße Przasnysz-Myszyniec.

„Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz: Südlich der Piliza stürmten Truppen der Armee Woyersch in den letzten Tagen mehrere feindliche Verschanzungen.

„Die Armee Mackensen hat die Grodeker Stellung gestürmt. Die deutschen Verbündeten gingen am frühen Morgen zum Angriff auf starke feindliche Schanzenlinien vor. Nach hartnäckigem Kamwpf, der bis zum Nachmittag dauerte, wurde eine nach der anderen der feindlichen Stellungen beinahe an der ganzen, 35 Kilometer langen Front entlang, nördlich von Janow (11 Meilen nordwestlich von Lemberg), Bisputa und Obedynski, sowie südöstlich von Rawaruska (32 Meilen nordwestlich von Lemberg) mit dem Bajonett genommen.

„Am Abend war der Feind bis hinter die nach Zolkiew führende Heerstraße zurückgeworfen worden. Unter der Wirkung dieser Niederlage sind auch die feindlichen Verbindungslinien erschüttert.

„Zwischen Grodek und den Dniesterniederungen werden die Russen von unseren Verbündeten hart bedrängt.

„Zwischen den Dniesterniederungen und der Mündung des Stryi hat der Feind seine Stellungen am Südufer des Dniester geräumt."

St. Petersburg, 21. Juni. Es wird zugegeben, daß die Russen in Galizien und an der ganzen östlichen Linie sich noch weiter zurückziehen, — auch das wird mit der Knappheit an Munition erklärt! Allgemein wird anerkannt, daß ein kritischer Augenblick für Rußland nahe ist.

London, 21. Juni. Nach neuester Meldung ist soeben ein bedeutender Wegzug aus Lemberg im Gange.

Türkenerfolge an Dardanellen usw.

Konstantinopel, 21. Juni. (Ueber London.) Das türkische Kriegsamt meldete gestern Abend:

„Am Freitag bombardirten wir den linken Flügel des Feindes, verursachten schwere Verluste und zwangen ihn, seine Stellung zu wechseln, um sich gegen unsere Batterien zu schützen.

„Auch beschossen wir neue Stellungen und brachten die Artillerie des Feindes zum Schweigen.

„Am Donnerstag beschossen wir den Funkentelegraphieapparat des Feindes und töteten Soldaten, welche dort arbeiteten."

Kurz vorher hatte das türkische Kriegsamt gemeldet:

„In einem Gefecht bei Olti (in Transkaukasien, 55 Meilen westlich von Kara) brachten wir dem Feind eine Niederlage bei. Wir zählten 200 russische Gefallene, machten viele Gefangene und erbeuteten Kriegsmaterial.

„In der Nähe von Aviburnu beschoß unsere Artillerie einen feindlichen Torpedojäger und beschädigte ihn schwer."

Konstantinopel (über London), 21. Juni. Der Korrespondent der Assoziirten Presse übermittelte Folgendes von den Dardanellen, ohne Datum:

„Die britischen Verluste bei Avi Burnu sind bis jetzt auf 10,000 bis 15,000 Mann geschätzt worden. Die türkischen Verluste sind etwas niedriger, obgleich die Türken beständig in der Offensive sind, und sie fast jede Nacht Bajonettangriffe unternehmen.

„Generalfeldmarschall Liman v. Sanders, der deutsche Kommandeur, ist über den Ausgang der Operationen äußerst optimistisch; er erklärte dem Korrespondenten der A. P., daß die Briten nicht nur nicht in der Lage sind, an Boden zu gewinnen, sondern daß sie täglich an Boden verlieren.

„Da die britische Flotte durch die Bedrohung durch Tauchboote nicht in der Lage ist, die Landoperationen zu unterstützen, ist die britische Stellung bei Avi Burnu zweifellos nicht mehr so sicher wie zuvor."

Haarnadel. In netten Büchsen verpackt, in sortirten Größen. Gewöhnlich für 5c verkauft. Unser spezieller Preis per Büchse ist 3½c

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Skirt Belting. Schwarzes u. weißes Belting, wäre ein Bargain zu 5c die Yd., Falls Ihr Belting braucht, sollet Ihr dies nicht übersehen. Speziell — die Yard... 3¾c

Haupt-Attraktionen für Dienstag

Big Wonder Oil Mop

Dieser Mop ist berühmt wegen seiner sanitären und reinigenden Qualitäten. — Waren gute Werte zu unserem früh. Preis von 50c. Speziell, Dienstag zu......... 17c

Ungebleichtes Muslin

50 Bolts einer guten Qualität von rundem Faden ungebleichtem baumwoll. Muslin, wird gewöhnlich zu 8c verkauft; — keine Seconds oder Job-Partien. Unsere Bargain-Spezialität, die Yard...... 4½c
(10 Yds. an jeden Kunden.)

Spitzen und Einsätze

Eine feine Partie von neuen Valenciennes Spitzen und Einsätzen, ⅛ bis 1½ Zoll breit. Die Auswahl kann getroffen werden von Werten bis zu 5c. Speziell, Yard, nur........ 2c

Struve Haus Tickets

Ihr erhaltet von der Bank 3 Prozent auf Eure Ersparnisse. Warum spart Ihr nicht 5 Proz. an Euren Einkäufen, indem Ihr unsere Tickets sammelt.

Groceries und Fleisch

Fels Naptha Seife, 5 Stücke für nur	19c
Kirks Buttermilk Toilette-Seife, 3 5c Stücke für	10c
Herseys Kakao, ein gesunder Trank, ½ Pfund Büchse für	16c
Vanilla Wafers, speziell, das Pfund	10c
Unsere 25c Sorte Santos-Kaffee, per Pfund	22c
Beste Creamery Butter, täglich frisch, Pfund	30c
Monsoon Catsup, per Pint-Flasche, nur	10c
Macaroni, lose, rein und frisch, Pfund	6c
Rye Whiskey, ½ Gallonen-Krug	$1.00
Reiner kalifornischer Portweinwein, ½ Gall. Krug, zu	49c
Neues Sauer Kraut, per Quart	7½c
Frische Spare Ribs, extra gut, per Pfund	10½c

Paris Pad Strumpfbänder für Männer.

Der gewöhnliche Preis für diese selbe Sorte Strumpfbänder ist 25c Eure Auswahl von schwarzen, weißen oder in hübschen Farben. Ihr erhaltet einen großen Bargain, wenn Ihr dieselben kauft zum Preise von......... 13c

Lawn und Crepe Staub-Kappen.

Dieses Sortiment von Staubkappen kommt nur in hellfarbigen Stoffen, sie sind sehr hübsch und bequem im Arbeiten — spezieller Preis für diesen Verkauf, zu......... 9c

Kinder-Waschanzüge.

Mütter! Waschbare Anzüge für die Kinder werden in diesem Sommer in großer Nachfrage sein. Dies sind speziell gute Werte. Größen von 2 bis 6 Jahre. — 35c wert. Per Anzug zu......... 19c

Glas Bin Krüge

Polka Dot Style — die beliebten u. schönen Glas Bin Jugs. Kommt und besichtigt diese Werte, das Stück........ 25c

Weißer Handtuchstoff

Seht hier! 2 Kisten mit wohlbekanntem weißem gewürfeltem Handtuchzeug., echtfarbig und roter Rand, am Dienstag zum Verkauf, — versäumt dies nicht. Unser spez. Preis, per Yd. ist......... 4¾c
(10 Yds. an jeden Kunden.)

Männer-Taschentücher

Diese großen weißen Cambric Taschentücher sind in weicher Appretur, und werden befriedigen. Reg. Preis ist 5c. Sichert Euch Euren Anteil an dieser Offerte zu dem spez. Preis, das Stück......... 1½c

Dreß Percales

36 Zoll breit und für sämmtl. Kleiderzwecke passend; helle und dunkle Muster; Kleidermacherinnen werden dies eine außerordentliche Offerte finden — Unser Preis, per Yard nur......... 6¾c

Nimm hin das heilige Schwert

Roman von Karl August Rinck.

Copyright by Grethlein & Co., G. m. b. H. Leipzig 1915.

Und es mag am deutschen Wesen
Einmal noch die Welt genesen.
Emanuel Geibel.

(32. Fortsetzung.)

Da er fühlte, wie weh es aus diesem Scherze klang, erwiderte er nichts. Schweigend gingen sie zusammen in den Hof, Isa wie eine Führerin ein wenig voran. Doch von ihren Erklärungen, warum sie dies so und jenes so angeordnet, überhörte er das meiste. Er dachte noch an die verstohlene Träne und fühlte, daß er ihr irgend eine Erwiderung schuldig war. Aber er fand nicht das rechte Wort dazu. Er mußte ihr etwas sagen, ohne mit dem Wenigen zu enttäuschen. Gedankenlos spendete er Allem, was sie ihm zeigte, sein Lob, und Isa nahm es mit einem schwachen Lächeln hin, das zu sagen schien: „Was liegt jetzt an alldem?“

Vom Stall gingen sie dann zur Fohlenkoppel. Er blieb draußen stehen, auf die niedrige Einzäunung gelehnt. Isa ging hinein, und die jungen Füchse kamen ihr entgegengetrabt, suchten die Hand, in der sie den Leckerbissen gewohnt waren. Der prächtige Hannibal, aller Vater, nahte mit lautem Wiehern und fliegender Mähne in scharfem Trab aus der entgegengesetzten Ecke. Und auch darin, wie Isa sie alle koste, war eine Trauer ... mit wieviel Liebe habe ich euch gepflegt! — wird nun nicht alles aus sein, für ihn und für mich?... So stand sie nachdenklich, in die sonnige Ferne verloren, zwischen den in der Sonne wie gehämmertes Kupfer glänzenden jungen Tieren.

Bertheim, auf das Querholz der Umzäunung gelehnt, betrachtete das Bild mit Entzücken. Und als da im Dorf das Mittagsläuten anhub, brach sie plötzlich in Tränen aus.

Berkheim trat zu ihr herein. Schluchzend, von ihren Lieblingen begleitet, ging sie langsam die Koppel hinauf. Er nahm ihre Hand.

„Weine nicht, Isa!“ bat er sanft.

„Ich kann nicht anders,“ schluchzte sie.

„... Möchtest Du, daß ich Dich allein lasse?“

„Nein, Will ... bleib bei mir ... wer weiß, wie lange man noch ...“ Die letzten Worte erstickten die Tränen.

Und diese unaufhaltsam hervorgebrochenen, heißen Tränen, mit denen sich dem stolzen Mädchen vor dem Mann seiner Liebe ungewollt das Bekenntniß dieser Liebe, der Angst um sein Leben, um einen Glückstraum abrang, erlaubten ihm in ihrer schmerzlichen Beredsamkeit keine heuchelnde Frage eines „Warum?“

„Isa, es zerreißt mir das Herz, wenn ich Dich so sehe ... sag' mir: verstehst Du wirklich nicht, daß ein Mann heute nur den einen Wunsch haben kann, mit im Felde zu stehen?... sag', Isa ...“

„Ja, das verstehe ich ... und gerade von Dir, Will ...“

Er drückte stumm ihre Hand.

„.... Aber es ist zu schrecklich, zu denken ... ach, ich kann es Dir nicht so sagen!“

„Ich verstehe alles, liebe Isa!“ sagte er warm. „Komm, beruhige Dich ... laß uns ein andermal weitersprechen ... heut Abend ...“

Der Jammer des Mädchens an seiner Seite, das in seiner Schlichtheit so rührende Läuten des Dorfglöckchens, der Mittagsglanz dieses Tages und die treuen, fragenden Blicke aus den Kinderaugen der jungen Tiere um ihn herum — das alles ergriff in der seelischen Empfindsamkeit dieser Tage ihn selbst so mächtig, daß ihm die Tränen aufquollen. Hand in Hand ging er mit Isa um die Scheunen herum dem Park zu, bis an die hohen Taxushecken hinter dem Schloß, deren Kamm Isa so schön in allerlei Formen hatte zuschneiden lassen. Dort blieb er stehen, bis sie im Hause verschwunden war. — Eine Weile später trat sie ihm mit freundlicher Ruhe im Speisezimmer entgegen.

„Nun, wo wart ihr?“ fragte die herzukommende Gräfin.

„Bei den Fohlen, Mutter,“ gab Berkheim zur Antwort. Aber etwas in deren Klang mußte ihr aufgefallen sein. Während sie sich zur Tafel setzten, hob sie unauffällig die Lorgnette vor die Augen. In denen Isas war noch die Spur ihrer Tränen. Und die Miene der Gräfin wurde ernst.

Längere Weile blieb die Gräfin still. Berkheim und Isa dagegen plauderten ganz unbefangen mit einander. Diese Unbefangenheit war jetzt der natürliche, neue Ton einer neuen Vertrautheit. Sie sprachen vom Krieg, von Paris. Und da fragte plötzlich die Gräfin:

„Ach, sag' mal, Will, was ist eigentlich aus der Sache dieser Prinzessin von Cadignan geworden? Man hat garnichts mehr darüber gelesen.“

Berkheim mußte tief Atem holen.

„Sie ist freigesprochen.“

„Nicht möglich!“ rief seine Mutter. „Freigesprochen?! Als Mörderin?!“

„Ich hätte sie auch freigesprochen,“ warf Isa ein.

„Nicht wahr?!“ rief Berkheim beinahe hastig mit einem Blick des Dankes, ohne sich dessen bewußt zu sein. Dann sah er einen Moment sinnend ins Leere und wandte sich wieder Isa zu: „Warum hättest Du sie freigesprochen?“

„Erstens, weil ihre offenbar sehr sympathische Person keine schlechten Motive annehmen läßt. Dann aber hat sie doch unbestreitbar das Beste für ihr Vaterland gewollt und ihm auch einen Dienst erwiesen.“

„Ohne Zweifel. Nur kam er etwas zu spät. Dieser Marchand hat an dem Blut, das jetzt vergossen wird, viel mit Schuld!“

„Und schließlich weiß man ja auch nicht,“ fuhr Isa fort, „ob bei der Frau nicht doch vielleicht eine große Liebe mitgespielt hat. Und ich meine, das entschuldigt bei einer Frau alles, unter Umständen selbst einen Mord.“

„Diese Auffassung verstehe ich nicht, mein Kind,“ bemerkte die Gräfin streng. „So etwas ist nie zu entschuldigen, wenn es nicht gerade im Wahnsinn geschieht.“

„Aber es gibt auch einen Wahnsinn der Liebe, Mutter,“ entgegnete Berkheim mit einem Ton der Abwehr, der Isa aufsehen machte.

„Mag sein. Aber diese Frau wußte genau, was sie tat. Sie ist eine Verbrecherin aus Veranlagung.“

„Das ist sie nicht!“

Berkheim hatte es fast mit Entrüstung gerufen. Isa sah ihn forschend an, als suche sie in seiner Miene eine Erklärung für dieses leidenschaftliche Eintreten für jene Prinzessin von Cadignan. Die Züge der Gräfin drückten ein leises Erschrecken aus.

„Nun, wir wollen uns darüber doch nicht ereifern, lieber Will,“ sagte sie begütigend.

„Gewiß nicht, Mutter! Aber ich finde es immer sehr gewagt, über Menschen zu urteilen, die man nicht kennt.“

„Ach, Du kennst sie wohl?... das heißt, natürlich, Du mußt sie ja aus der Gesellschaft kennen!“

Er führte mit undurchdringlicher Miene, den Blick gesenkt, sein Weinglas an die Lippen. Die Hand, die es hielt, zitterte leise ... „Ja, ich kenne die Prinzessin von Cadignan,“ sagte er tonlos, das Glas wieder niedersetzend. „Und ich weiß, daß Du ihr bitter Unrecht getan hast.“

„Nun, dann mag sie entschuldigen. Sie ist ja nun freigesprochen und wird vergnügt sein. Nimmst Du nicht noch etwas Poularde? Eigenes Fabrikat.“

Berkheim dankte. Er vermochte keinen Bissen mehr zu berühren. Isa, die noch eine Frage betreffs der Prinzessin auf der Zunge gehabt, unterdrückte sie. Sie glaubte bemerkt zu haben, daß ihn dieses Thema aus irgend einem Grunde erregte.

Sie begannen wieder von dem anderen, dem bewegenden des Tages zu sprechen. Vom Krieg. Doch Berkheim blieb dabei wortkarg. Bald verstummten dann auch die Damen wieder. Und gleich nach Beendigung der Tafel entschuldigte sich Isa. Sie hatte mit den Leuten noch die Kapelle für den auf heute Abend behördlich angesetzten Betgottesdienst auszuschmücken.

Altenberkows Kapelle lag in einem kleinen, von einer undurchdringlichen Zypressenhecke umschlossenen Garten für sich. Kuno, der Romantische, hatte sie einmal gebaut, in einem etwas phantastisch-gothischen Stil, etwas zu groß für die Verhältnisse von Altenberkow. Früher hatte man da auch jeden zweiten Sonntag Kirche gehalten. Egon selbst pflegte den Prediger zu machen, und seine etwas urwüchsigen Kapuzinaden hatten in der Gegend eine gewisse Berühmtheit genossen. Aber er hatte es aufgegeben, seit ihm in seiner Zerstreutheit im Vater-Unser einmal eine gottlose Parodie untergelaufen: „... und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Gläubigern.“ Damals waren ein paar herausgeplatzt, die Geschichte wurde herumerzählt, und der Pfarrer rückte seinem lästerlichen Amateuramtsbruder auf den Leib mit dem Ersuchen, doch dem Pfarrer zu lassen, was des Pfarrers sei. — Seitdem schlief die Kapelle in ihrem Efeupelz. Nur Giesebrecht, der Lehrer, vertrieb sich auf der schönen Orgel zuweilen seine Sonntagnachmittage. Und erst unlängst hatte Isa aus den Fensterwölbungen und dem Efeudickicht die Spatzennester entfernen und aus dem Glockenstuhl das Eulenpärchen ausquartiren lassen. Seitdem fand in der Kapelle ab und zu wieder Gottesdienst statt. Der jetzt völlig erblindete und gelähmte Pastor Dauß hielt ihn in seinem von Egon geerbten Rollstuhl ab.

Und während nun Isa mit dem Gärtner und einigen Frauen die Kapelle für den Betgottesdienst schmückte, ging Berkheim draußen im Sonnenbrand übers Feld, dort, wo es am einsamsten war. Doch er sah jetzt nichts von dem froh reifenden Frieden, der ihn hier vor ein paar Stunden entzückt. Ein hilfloses, wie in die Pein eines körperlichen Schmerzes verlorenes Sinnen in dem Gesicht mit dem sonst so ruhigen Gleichmaß des Ausdrucks, ging er ohne Ziel seines Weges.

Der vergangene Mittag hatte all das, dem ihn der Rausch dieser Tage entrückt, wieder in ihm lebendig gemacht. Aufgeschreckt wie mit Peitschenhieben. Wie ja oft ein ungerecht schmähendes Wort anderer gegen den, den wir ins Leid gebracht und mit seinem Leide allein gelassen, uns im Ueberschwang eines jähen Gefühls aus reuigem Mitleid und Dankbarkeit wieder an seine Brust wirft, so hatten die verächtlichen Worte der Mutter über die Frau, die ihm alles gewesen, die für ihn getötet, gelitten und nun einsam im Gram zurückgeblieben, sein ganzes Fühlen wieder mit Ginette eins gemacht. Und jenes Hilflose in seiner Pein war ein Zwiespalt zwischen Sehnen und Pflicht und einem Empfinden unbestimmter Unmöglichkeiten, eines inneren Widerstandes gegen die Liebe zur Tochter des feindlichen Landes. Der neue Herzschlag des Deutschlands, das sich seiner nationalen Würde besann, sich heute mit dem ganzen Willen neugeborenen Vaterlandsstolzes auflehnte gegen alles Welsche, sich läutern wollte von aller Gemeinschaft mit ihm, schlug auch mächtig in seiner Brust. Und doch fühlte er, daß sich sein Sehnen nach dieser Frau im Feindesland in Jahren, vielleicht Zeit seines Lebens nicht stillen werde.

Aber war diese stolzeste deutsche Zeit nicht auch eine Zeit der Opfer? Eine Zeit, wo Abertausende ihr Liebstes auf Erden, andere Abertausende Leben, Gesundheit, Besitz und Existenz der großen deutschen Sache in Selbstverleugnung hingeben mußten? Und welches sollte das Opfer sein, das er dieser Sache brachte, er, ein mit dem besonderen Vertrauen seines Königs beschenkter Diener des Staates und Herr eines Stücks deutscher Erde?

Er stand am Rand seines Waldes und schaute über das weite Gelände seines Besitzes hin. Die Schollen, die da wie altes Gold in der Sonne glänzten, alles, was da grünte und reifte, das Wild, das dort Aesung suchte — all das war sein; sein Vaterland im deutschen Vaterlande. Und er hatte ihm als Herrin eine Tochter des Feindes geben wollen?!...

In der feierlichen Stille unter langsam sinkender, Blatt und Halm und Scholle wie ins Licht einer Weihe tauchender Sonne, im Anblick der teuren Erde, die sein war, und des weiten Himmels, der Deutschland und seinen Feinden gehörte, kam es ihm wie ein schmerzliches Gebet: — „Los von Allem, was nicht deutschen Wesens und deutschen Blutes ist! Los von Allem, was uns an Fremdes kettet, fremden Geist in deutsche Weise weht. Zurück, froh, stolz und ganz zurück zum alleinigen Glauben an das Hohe, die Kraft und die Reinheit des Vaterlandes, auf daß es einig und stark in sich die Prüfung bestehe!“ —

Er fühlte, kein deutscher Mann konnte mit seinem Herzen heute dem Vaterlande ein größeres Opfer bringen. Und aus der Größe des Opfers kam ihm die Freudigkeit eines Trostes.

(Fortsetzung folgt.)

Bejammernswert.

Gelähmte Frau nach 19jähriger Ehe vom Gatten der Not preisgegeben.

Kinderehen gelöst.

Frau Dollie M. Matney hat schon am Hochzeitstage Prügel bekommen. — Nach zweitägiger Bekanntschaft geschlossene Ehe in die Brüche gegangen.

Ein beklagenswertes Loos ist, ihrer soeben eingereichten Scheidungsklage nach, Frau Katharine Agnes Bach beschieden; nach neunzehnjähriger Ehe hat ihr Gatte, John Lorenz Bach, sie verlassen und damit der Not und dem Elend preisgegeben, da sie, seit Jahren auf beiden Beinen gelähmt, außer Stande ist, sich ihr Brot selbst zu verdienen. Wie sie angibt, kann sie weder gehen noch stehen, ist hilfloser als ein Kind und muß, wenn sich nicht mitleidige Nachbarn ihrer annehmen und sie im Krankenstuhl hin- und herfahren, das Bett hüten. Sie verlangt in der Klageschrift, daß ihr Mann, von dem sie überdies behauptet, daß er ihr in Medway u. Dayton, O., mit einer gewissen Susie Klein die Treue brach, gezwungen werde, für ihren Lebensunterhalt zu sorgen.

Kinderehen.

Edward B. Morse brachte das Gesuch ein, daß die am 1. Mai dieses Jahres von seinem noch nicht 18jährigen Sohne eingegangene Ehe mit Pearl Young für ungiltig erklärt werde. Ein Friedensrichter hat im Countygebäude den Knoten geschürzt. Da nun weder der Vater noch die Mutter des Minderjährigen ihre Einwilligung zu der Trauung gaben, wird das Gesuch jedenfalls gewährt werden.

Auf denselben Grund hin erklärte Richter Foell die Ehe zwischen Eva und Maclyn Kamins — eigentlich Kaminsky — für null und nichtig. Hier war es die Mutter, Frau Edith Goldberg, die sich an das Gericht wandte. Wie sie behauptet, ist ihre Tochter, die erst im kommenden September 18 Jahre alt werden wird, von Kamins durch „Drohungen, Einschüchterungen und Vorspiegelung falscher Tatsachen“ veranlaßt worden, sich in Knox, Ind., mit ihm trauen zu lassen. Das junge Paar hat übrigens nie mit einander gelebt.

Eine gleichartige Klage fand vor Richter Pomeroy ihre Erledigung. Sie war von Frau Lotte Hanson im Namen ihrer noch nicht 17jährigen Tochter Dusell eingereicht worden, welche am 3. Februar Ingwald Bue die Hand „zum ewigen Bunde“ gereicht hatte. Wie Dusell auf dem Zeugenstande aussagte, hat Bue ihr weisgemacht, daß sie der Einwilligung ihrer Mutter nicht bedürfe. Auch dieses Gesuch wurde natürlich ohne Weiteres gewährt.

Richter Stough erklärte die Ehe, welche John Alfred Anderson im Dezember 1911 mit Frau Otilda Berg einging, für null und nichtig, weil diese, obschon sie sich dem Kläger gegenüber für ledig ausgegeben hatte, bereits verheiratet war, und zwar mit Wm. Berg, dem sie 1908 in Crown Point angetraut wurde.

Netter Anfang.

Frau Dollie M. Matney hat, wie sie wenigstens dem Richter Pomeroy mitteilte, bereits an ihrem Hochzeitstage von ihrem Gatten, Fred T. Matney, Prügel bekommen. „Er trank sich beim Hochzeitsmahl einen Rausch an, begann mit Jedermann zu streiten und hieb schließlich auf mich ein“, sagte sie. Angaben der Klägerin nach hat er sie auch später wiederholt mißhandelt. Einmal, als sie in einem Hotel wohnten, kam er mitten in der Nacht in ihr Zimmer und verlangte von ihr, daß sie, in ihrem „Gewande der Nacht“, mit ihm in den Schankraum gehe, und als sie dieses Verlangen entrüstet zurückwies, schlug er sie, daß ihr fast die Sinne schwanden.

Nach einer nur zweitägigen Bekanntschaft hat Aileen Waite ihren vor Richter Walker gemachten Aussagen nach ihren Gatten, Henry L. Whitney, geheiratet. Es war dieses am 18. Februar dieses Jahres. Am 5. April forderte er sie auf, ihrer in Kansas City wohnhaften Mutter einen Besuch zu machen, und als sie einige Tage darauf von der Reise zurückkehrte, fand sie ein Schreiben von ihm vor, worin er ihr mitteilte, daß er ihrer überdrüssig sei. Auch lagen auf dem Tische verschiedene Haarnetze, Haarnadeln und Taschentücher, die nicht ihr gehörten. Richter Walker erteilte der Klägerin, welche ihren Mann beschuldigt, ihr mit einer Reihe anderer Frauern, darunter „Bunnie O'Brien“, die Ehe gebrochen zu haben, den Rat, bei ihrer nächsten Heirat nicht gar so sorglos zu Werke zu gehen.

Die Mühle klappert lustig weiter.

Ueter den zahlreichen, ebenfalls bewilligten Scheidungen befanden sich auch die folgenden:

Harriet von George Hiott, Grace von Croft Waddington, Abbie von John O'Connor, Josephine von Frank Klecka, Anna von Isidor Friedman, Jennie von Felix Lackorzynski, und Emily von Benjamin L. Gates, alle wegen Mißhandlung, Selma Louise von Emil Rudolph Hasselriis, Maude B. von Thomas P. Murphy und Katharine von Joseph Schaffer, alle wegen Trunksucht und Mißhandlung, Margaret von Wm. Harrigan wegen Trunksucht, Walenty von Mary Szot und Helen J. von George L. Feuerstein, wegen angeblichen Treubruchs und Eugenie von Louis Etzel, Kamilla von Anphin J. Brown, Barbara von Wm. Engelbrecht und Jessie von Roy Bosler, alle wegen treulosen Verlassens.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden eingereicht: Sarah gegen Samuel Amsel, Lulu B. gegen Bernhard H. Armbrust, Nellie J. gegen James Anside und Lena K. gegen Bernhard A. Saugman, alle wegen Mißhandlung, Karin gegen Arvid C. Washberg, wegen Trunksucht und Mißhandlung und Isaak gegen Asnet S. Avis wegen angeblichen Treubruchs.

Drohen mit Sperre.

Kontraktoren werden vielleicht ganze Bautätigkeit zum Stillstand bringen.

Falls die Bauschreiner sich bei der Samstag Abend vom Distriktsrat angeordneten Abstimmung weigern sollten, von ihrer Lohnforderung von 70 Cents abzulassen, und ihren Vertreter im Schiedsausschuß zu ermächtigen, sich mit weniger zufrieden zu geben, wird von den Kontraktorenverbänden eine Sperre verhängt werden, welche die gesammte Bautätigkeit zum Stillstand bringen soll. Die Vorbereitungen dazu werden in einer Konferenz getroffen, die heute Nachmittag in den Büros des Verbandes der Baukontraktorenvereinigungen, der „Building Construction Employers' Association“, stattfindet.

Es nehmen die Vertreter des Zimmermeistervereins, der Builders' Association und der Hobelmühlen sowie auch eine Reihe von Kapitalisten daran teil, welche ihr Geld hauptsächlich in Gebäuden angelegt haben. Wie verschiedene von ihnen erklärten, werden sie, wenn dem Streik nicht endlich ein Ende gemacht wird, die energischsten Maßregeln treffen und alle Hobelmühlen schließen, da sich deren Betrieb unter den jetzigen Verhältnissen doch nicht bezahlt macht. „Die Zimmerleute haben stets erklärt, daß sie bereit sind, sich dem Befund eines Schiedsausschusses zu unterwerfen,“ sagten sie, „jetzt aber nehmen sie plötzlich eine ganz andere Haltung an, indem sie die Lohnfrage, die doch bei Weitem die wichtigste ist, überhaupt nicht zum Gegenstand der Verhandlungen gemacht wissen wollen. Beharren sie auf diesem Standpunkte, so hat es keinen Zweck, noch weitere Konferenzen mit ihnen abzuhalten.“

Vandalen am Werke.

In dem Neubau Nr. 4900 Washington Park Place wurden gestern Morgen in aller Frühe drei Männer verhaftet, welche große Löcher in die Fußböden, Wände und Decken geschlagen und so einen Schaden von mehr als $500 dort angerichtet hatten. Man brachte sie nach der nächsten Polizeiwache, wo sie ihre Namen als Roy („Muckle“) Shields, früherer Geschäftsagent der Anstreichergewerkschaft, Joseph Casey, Nr. 829 W. 34. Str., und John McCulloch, Nr. 1415 Ost 54. Str., angaben. Letzterer gehörte früher der Polizei an. Als Kläger werden F. Bindsey, Nr. 4568 Oakenwald Ave., der Eigentümer des Gebäudes, sowie C. A. Amari, welcher die Anstreicherarbeiten dort ausführen ließ, gegen sie auftreten. Wie die Polizei angibt, fand sie in dem Gebäude auch ein Gefäß mit Benzol, das sehr leicht brennbar ist und angeblich wiederholt dazu benützt wurde, Häuser, in welchen Nichtgewerkschaftler gearbeitet hatten, in Brand zu stecken. So ging zum Beispiel erst kürzlich der Kraftwagenschuppen des Herrn Joseph Davidson, Nr. 4823 Prairie Ave., eines Beamten des Verbandes der Anstreicherkontraktoren, in Flammen auf.

Gegen die Großfinanz

Gewerkschaftsverband für Widerruf des Fernsprechautomaten-Freibriefes.

Daß die „Großfinanz“ gedroht habe, den Verkauf städtischer Bonds zu lähmen, falls die Vorlage zum Widerruf des Freibriefes der Fernsprechautomaten-Gesellschaft vom Stadtrat angenommen, und daß in dieser Hinsicht auf Bürgermeister Thompson ein starker Druck ausgeübt werde, behauptete Sekretär Nockels in der gestrigen Versammlung des Gewerkschaftsverbandes in der Musikerhalle, 175 W. Washington Str. Auf seinen Antrag nahm der Verband diesbezügliche Proteste an, auch gegen weitere Unterhandlungen des Bürgermeisters mit Walter Fischer, den Nockels als Freund der Großfinanz bezeichnet hatte. Ein anderer Protest richtet sich gegen die geplante Beschränkung der Plakatschilder.

Präsident Bruce von der Hochbahnergewerkschaft schilderte der Versammlung die Vorgänge, die zu dem Straßenbahnerstreik führten, und stellte einen den Arbeitern günstigen Verlauf der Schiedsgerichtsverhandlungen in Aussicht. Cornelius Lehane, Sekretär des Gewerkschaftsverbandes in Irland, schilderte die Arbeitsverhältnisse seiner Heimat.

Am 11. Juli wird der Gewerkschaftsverband eine Massenversammlung im Garricktheater halten; Frank P. Walsh, Vorsitzer der Regierungskommission für industrielle Beziehungen, wird dann seine Untersuchung der Rockefeller-Interessen schildern.

Vergnügen eigner Art

Werden mit gelindem Grauen an gestrige Bootfahrt zurückdenken.

Ein von Michael Hotchkiß, Nr. 4051 N. Paulina Str., und Eduard Nolden, Nr. 4708 Sheridan Road, benutztes Boot kenterte gestern in der Nähe der Grace Str. Die Insassen wären im See ertrunken, wenn ihnen nicht der Parkpolizist Charles Barggren und der Fischer Frank Johnson zu Hilfe gerudert wären und sie im letzten Augenblick gerettet hätten. Sie waren halbtot; als sie in der Lincoln Parkwache eingeliefert wurden, konnten aber unter Anwendung des Pulmotors ins Bewußtsein zurückgerufen und außer Gefahr gebracht werden.

Eine schwierige Aufgabe

Gouverneur wird versuchen, Bewilligungen zusammenzustreichen.

Opposition regt sich.

Gehaltserhöhung für Kreis- und Superiorrichter und Staatsanwalt von Cook County erregt Anstoß in den Landbezirken. — Klagen und Gegenklagen.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Springfield, Ill., den 20. Juni. Streichung aller Bewilligungen, die nicht unbedingt nötig sind, um den Gesammtbetrag von mehr als 44 Millionen so viel als möglich zu beschneiden, wird das Hauptbestreben Gouverneur Dunnes bei der Prüfung der Vorlagen sein, welche die Legislatur angenommen hat. Vor zwei Jahren belegte er Bewilligungen von $1,200,000 mit seinem Veto. Dadurch strich er den Gesammtbetrag aller Bewilligungen auf weniger als 39 Millionen zusammen. Ob der Gouverneur dieses Jahr im Stand sein wird, eben so viel zu streichen, muß dahingestellt bleiben. Von den fünf Millionen, um welche die diesjährigen Bewilligungen die vor zwei Jahren übersteigen, stellen $4,500,000 Bewilligungen für besondere Zwecke dar, an denen sich nicht viel herumstreichen läßt. Diese Summe schließt eine Million für die Staatsuniversität, zwei Millionen für die Volksschulen und $1,500,000 für Entschädigung der Opfer der Maul- und Klauenseuche ein.

Dunnes Rechte zweifelhaft.

Der Gouverneur hat das Recht, einzelne Posten in den Budgetvorlagen mit seinem Veto zu belegen, kann aber nach den Gutachten früherer Generalanwälte einzelne Posten nicht beschneiden. Da das Obergericht des Staates Pennsylvanien aber eine Entscheidung abgegeben hat, die dem Gouverneur dieses Recht gibt, wird Generalanwalt Lucey um ein Gutachten über den Gegenstand ersucht werden.

Der Gouverneur wird in den zehn Tagen bis zur endgiltigen Vertagung der Legislatur 278 Vorlagen zu begutachten und zu unterzeichnen haben. 37 Maßregeln hat er bereits während der Tagung unterzeichnet. Sprecher Shanahan war heute den ganzen Tag mit der Unterzeichnung von Vorlagen beschäftigt. Er versah mehr als hundert mit seiner Unterschrift. Vizegouverneur O'Hara, der ebenfalls alle Vorlagen unterzeichnen muß, versah dreizehn mit seiner Unterschrift und begab sich dann nach Chicago. Er wird am Dienstag Morgen hierher zurückkehren, um die Arbeit zu beenden. Die Vorlagen werden dem Gouverneur bündelweise überwiesen, der sie sofort dem Generalanwalt zur Untersuchung auf ihre Verfassungsmäßigkeit hin zuweist.

Proteste laufen ein.

Proteste gegen die Erhöhung der Gehälter der Kreis- und Superiorrichter und des Staatsanwalts von Cook County sind bereits beim Gouverneur eingelaufen. Weitere Opposition, besonders aus den Landbezirken des Staates, ist mit Sicherheit zu erwarten, da die Gehaltserhöhung der ländlichen Kreisrichter verloren ging, weil das Haus der vom Senat befürworteten Gehaltserhöhung für die Staatsoberrichter nicht zustimmen wollte.

Klagen und Gegenklagen.

Anklagen, daß Vizegouverneur O'Hara absichtlich die Annahme von Gesetzen für Regulirung und Beaufsichtigung von Privatbanken durch die Staatsbehörden hintertrieben habe, wurden heute von Senator Henry W. Austin von Oak Park erhoben, der eine dieser Maßregeln eingebracht hat. Der Senator erklärt, er sei am 9. Juni zu der Ueberzeugung gelangt, daß O'Hara absichtlich die Annahme aller derartigen Vorlagen verhindere, und habe darauf eine Untersuchung angestellt, die sich über mehrere Monate erstreckt habe. Sie habe ihn in seiner Ansicht bestätigt. Austin erzählt eine eigentümlich anmutende Geschichte, wie er gegen Schluß der Tagung im entscheidenden Augenblick, als seine Vorlage gerade noch hätte gerettet werden können, aus dem Sitzungssaal verschwunden sei, um dem Vorsitzenden des Bankausschusses keine Schwierigkeiten zu machen, und wie bei dieser Gelegenheit die Vorlage mit vielen anderen abgesägt worden sei.

Vizegouverneur O'Hara bezeichnete die Anschuldigungen Senator Austins als lächerlich. Senator Austin sei wiederholt gewarnt worden, daß die letzte Gelegenheit, seine Maßregel zur Annahme zu bringen, gekommen sei, sei aber im entscheidenden Augenblick der Sitzung fern geblieben.

Die englische Bühne.

Cohans Grand. — Margaret Anglin beginnt die vierte Woche in Paul Kesters „Beverly's Balance“.

Princeß. — „The Lady in Red“, in trefflicher Besetzung, bleibt zugkräftig.

Garrick. — Joseph Santley und andere beliebte Künstler, nebst einem tüchtigen und hübschen Chor, führen hier das Singspiel „All Over Town“ voraussichtlich noch für lange Zeit auf.

Cort. — Hier hat Peggy O'Neill ihr 800. Auftreten als „Peg o'My Heart“ gefeiert. Das volkstümliche Stück bleibt weiter auf dem Spielplan.

La Salle. — Hier kommt das Singspiel „The Matinee Girl“ von William Groß, auf die Bühne gebracht von Raymond Midgley, zur Aufführung.

IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S 624-630 NORTH AVE.

Dienstag-Bargains!

Rugs. Badezimmer Rugs, in Blau, Pink, Grün und Lavender, fancy Muster — große Auswahl in Designs, Größe 27 ×54 Zoll, $1.00 Wert — Dienstag zu.......... 58c

Gingham. 10c und 12½c Kleider Gingham, alles ganze Stücke und perfekt, helle u. dunkle Muster, in Plaids, fancy Checks und gestreiften Designs, sehr große Auswahl, Yard..... 7½c

Unterröcke. Weiße Muslin Unterröcke f. Damen, reg. $1.00 Qualität — weit oder eng, gestickte Flounce, prachtvolle Openwork-Muster — volle Größe — Dienstag. 68c

Kleider.

Fertige waschbare Kleider für Kinder — Größen 2 bis 14 Jahre, gemacht aus einfachen Chambrays, fancy Ginghams und Percales, in den allerneuesten Styles und hübsch besetzt — 75c und 85c Werte, zu....... Dienstag 47c

Laden offen Montag, Donnerstag und Samstag Abend.

Schuhe. Barfuß-Sandalen für Kinder und Mädchen, in Tan — alle Größen von 9 bis 2, reg. verkauft zu 75c das Paar — Dienstag... 58c

Muslin. 40 Zoll breites ungebleichtes Muslin — gute, dauerhafte Qualität, keine kleinen Reste 12½c wert 7½c

Wasch-Anzüge. 2-Piece waschbare Anzüge für Knaben — gemacht aus Madras Tuch oder feinen Percales, Tan, Blau, Weiß oder fancy gestreift, in Sailor oder Norfolk Style, Größen 2 bis 8 Jahre, 65c Werte. 42c

Unterzeug. Regul. 35c Cream Egyptian Balbriggan Unterhemden f. Männer, sowie Unterhosen mit doppeltem Sitz, Größen 32 bis 44, Dienstag zu...... 17c

Groceries.

Sardinen in Oel, mit Key, Dienstag 3 Büchsen für....... 11c

Pork and Beans in Tomato Sauce, 3 Büchse. Dienstag..... 8c

Knoop's bestes Mehl, 5-Pfund-Sack zu....... 18c

Pulverisirtes Ammonia, Star Brand, 5c Packete — drei für....... 10c

Waschstoffe. Einfach und farbige Crepes, farbige gestreifte Voiles, helle und dunkle Effekte, sowie gestickte Crepe Voiles in hübschen hellen Sommerfarben — reg. 20c per Yard, Dienstag zu...... 10½c

Strümpfe Regul. 18c mittlere oder schwere gerippte echt-schwarze Strümpfe, die geeignetsten Strümpfe für die Ferien, Größen 6 bis 9½, Dienstag zu...... 12½c

Handtücher. Gesäumte weiße türkische Badehandtücher, Größe 22× 44 Zoll, sehr große Sorte, positiver 20c Wert — Dienstag... 14c

Napkins. Gebleichte mercerized gesäumte Damast Napkins, Größe 15 bei 15 Zoll, 6c Wert — Dienstag.. 3½c

Post- oder Telephon-Bestellungen auf Waaren f. den Dienstag-Verkauf nicht ausgeführt.

Wegen der Bargains für Dienstag beachtet unsere Schaufenster

Stickereien. Weiße Stickereien, 3 bis 4 Zoll breit hübsche Openwork Entwürfe, regulär 6c und 7c Werte die Yard; Dienstag zu 3½c

Crockery Dept.

50c Porzellan Spucknäpfe, geblümte Verzierungen, Dienstag. 23c

3c Wassergläser, ein Bargain, Dienstag für...... 1c

Kurzwaaren-Verkauf

5c die Rolle weißer baumwoll. Tape, 8 Yds-Stücke für... 2½c

5c Bolt Bias baumwoll. Tape — weiße und einfache Farben, 6 Yd.-Stücke.. 2½c

10c Karte weiße und Tan gehäkelte Knöpfe, 6 auf der Karte — Dienstag.... 5c

3c Karte Royal Sicherheits-Nadeln, alle Größen, für 1c

3c die Karte Golden Rod Haken und Oesen, alle Größen... 1c

3c Tape Measure, 60 Zoll lang, Messing-Enden, für 1c

Hausausstattungen.

Weiß emaillirte Wasch Basins, die größte Sorte, 45c wert — Dienstag.. 27c

Grau emaillirte Baking Bowls — extra tief, 12 Ort. Größe, 39c wert, für.. 24c

Mehlbehälter, rot oder blau lackirt, fancy gold verziert, 25 Pfund Größe — 65c wert. 39c

Grau emaillirte Suppen-Schöpflöffel, 10c wert...... 3c

Reisetaschen.

Japanesische Matten Schultaschen, reguläre volle Größe, Stahlgestell und Ecken, regulär 50c wert — Dienstag nur 37c

Regul. $1.25 Tan Leatherette Suit Case, 24-zöll. Größe, Messing Schloß und Riegel, Stahlecken — Dienstag...... 79c

Leset die „Sonntagpost“

Doppelte S.&H. Stamps den ganzen Tag

WIEBOLDT'S

„Waaren der allerbesten Qualität“
zu Preisen, welche für Alle erschwinglich sind.

25c Geld-Börsen, zu 9c
Auch Bill Folds oder Karten-Etuis, alle aus echtem Leder gemacht.

50c Union Suits, zu 29c.
Rainsook Athletic Union-Suits für Männer, gute Qualität, eine große Auswahl von Größen.

25c Unterzeug, das Stück 15c
Balbriggan Hemden oder Beinkleider für Männer, große Ausw. von Größen.

$1.50 Männerhemden, zu 59c
Rester und Ueberbleibsel von hochfeinen Partien, gemacht aus feinen Percales, gewebtem Madras oder merzeris. Stoffen, Halsband-Facon oder mit weichem Kragen, Größen 14 bis 17.

$3.00 niedrige Schuhe, zu $1.49
Niedrige Damenschuhe aus lohfarbig. Calf od. Patent Colt, Goodyear welted—Facons dieser Saison, Factory Seconds, aber die Fehler sind klein.

$1.25 Sandalen, zu 69c
Barfuß-Sandalen, die dauerhafte Sorte, gute schwere Ledersohlen, alle Größen b.2.

Kinderstrümpfe, zu 15c
Schwarze, weiße oder farbige feine baumwoll. Lisle finished nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, Größen 5 bis 9½.

Kinderstrümpfe, zu 10c
Schwarze oder weiße baumwollene gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9½.

9c Muslin, Yard 3¾c
Gebleichter Muslin und Cambric, gute Rester, alle 36 Zoll breit.

Stickerei-Seide, Strang, 2c
Echte Richardsons Stickseide — alle Schattirungen.

10c Kleider-Batiste, Yard 5c
Kleiderbatist, heller od. dunkler Grund, mit schön bedruckten Mustern, Fabrikrester.

$1.25 Seide Poplin, Yard 69c
Seide-Poplin, 42 Zoll breit, Seide u. Wolle gemischt, allerneueste Schattirungen—Fabrikanten-Ueberschußlager.

Sicherheits-Rasiermesser zu 25c
Durham Duplex Sicherheitsrasirmesser, mit drei zweischneidigen Klingen.

Union Hobel, zu $1.19
Nr. 4 Union Hobel, 9zöllige Größe, 2-zölliges Messer.

25c Unterzeug, das Stück 10½c.
Balbriggan Knaben-Hemden u. Beinkleider, gute Qualität, verschiedene Größen.

$1.25 Waschkleider zu 79c.
Für Damen und Mädchen, aus gutem, waschbarem Percale, garantirt nicht verschießend, alle Größen bis 44.

$1.50 Dreß Skirts, 79c.
Für Damen, aus guten karrirten Stoffen gemacht, in der neuesten Flare-Mode, alle Größen bis 33 Taillenmaß.

39c Nachtkleider zu 29c.
Muslin-Nachtkleider für Damen, Slipover, Spitzenrand, volle Größen.

75c Unterröcke zu 59c.
Satern-Unterröcke für Damen, mit plaited Flounce, in schwarz, navy, grün, Copenhagen oder grau.

25c geformte Leibchen zu 12½c.
„Shaped“ Damenleibchen, niedr. Hals, große Auswahl und viele Größen.

$25 Axminster Rugs, $17.95.
Größe 9x12, High Pile Overroof Axminster, mit Naht, assortirt, Medallion und Floral, ferner verschied. Allover Muster, reiche Farben. Baar od. Kredit.

$3.50 Linoleum, die Yard $2.19.
16/4 Breite, extra schwer, Nairns, bedrucktes Kork-Linoleum, 4 Yards breit, Floral-, Block-, farbige und Holz-Effekte — neueste Muster.

45c Filet Net, die Yard 25c.
Filet Net für Gardinen, 40 Zoll breit, extra fein, Ivory oder Arabian Farbe, schöne kleine Set Muster, machen hübsche Gardinen für irgend ein Zimmer.

$5.00 Gardinen, Paar, $2.95.
Merzeris. Sunfast Madras Gardinen, für Türen oder Seiten-Drapes, kleine Figuren in der Mitte, hübsche Borte rundum, in Old Rose, grün, braun und blau, schwarz geblümt, 1¼ Yards breit, 2¾ Yards lang.

$12.50 Gas-Kocher zu $9.85.
Stewart 4-Brenner Stahl Gasofen, weiß emaill. Panel Falltür, 16zöll. Backofen.

$1.25 Backofen, zu 75c.
Großer 1-Brenner Backofen, für Gas oder Oelofen, aus schwerem glatt. Stahl.

20c Tile Papier, Rolle, 7½c.
Waschbare gefirnißte Tile Tapeten, für Küche oder Badezimmer.

Firniß, die Gallone $1.00.
Fußboden- und Holzwerk Firniß, hell in Farbe.

Genügend Bargains in wohlfeileren Waaren auf den Bargain-Tischen.

Groceries für Dienstag

Kartoffeln, Dusty Rurals, Bushel, 55c; das Peck, 14c.

Washburn Gold Medal Mehl — ¼ Bbl..... $1.89
Holly Marke feinste Nr. 1 geräucherte Picnic Schinken, 4 bis 6 Pfd. durchschnittlich — das Pfund zu........ 11¾c
Kono, das Kaffee-Substitut, macht ein perfektes Getränk, — das Packet zu........ 18c
Burnham & Morrill Pork u. Beans, 3 Büchsen für... 25c
Basket Fired Japan Tee — neue Ernte, Pfd..... 39c
Savoy Marke frische entkernte Rosinen, Packet...... 11c
Feinste kaliforn. Lima-Bohnen — Pfund........... 8c
Kelloggs Toasted Corn Flakes, 3 Packete für.... 25c
Feinster granulirter Zucker, 25 Pfd. Tuch-Sack zu......... $1.63
Butter, Meadow Hill Creamery — Pfund.......... 31c
Swifts Snowflake Butterine — Pfund.......... 19c

Liköre

Sunny Brook Whiskey, „bottled in Bond“, 5 Jahre alt, volle Quart-flasche zu.......... 79c
Dunkles Erlanger Bier — Kiste von zwei Dutzend Flaschen zu.......... 75c

Kleine Kriegsnachrichten

„Natürlich“ deutscher Spion.

Detroit, 21. Juni. Frühmorgens wurde ein Versuch gemacht, das Zeughaus drüben zu Windsor, Kanada, in die Luft zu sprengen und zugleich die Arbeitshosenfabrik der Peabody Co., wo britische Uniformen angefertigt werden, zu demoliren. 200 kanadische Soldaten schliefen in dem Zeughaus, und ein Wächter stolperte zufällig über 26 Dynamitpatronen, mit einer Zündschnur, welche schon teilweise abgebrannt gewesen sein soll. Man glaubt, ein deutscher Spion sei während der Nacht über die Grenze gekommen und habe das Dynamit gelegt.

War ein britischer Spion!

Berlin, 26. Mai. (Auf dem Postweg gekommen.) Nathaniel Pyle, ein Graduant der Oxforder Universität und britischer Spion, verdankt sein Leben nur dem amerikanischen Botschafter Gerard. Obwohl Pyle einen amerikanischen Paß hatte, einen Geburtsschein von der Stadt New York aufweisen konnte und Brooklyn als sein Heim bezeichnete, brach er unter dem Verhör, welches der amerikanische Botschafter mit ihm vornahm, zusammen. Vor seiner Verhaftung hatte Pyle vier Monate lang im „Central Hotel“ dahier gelebt und sich für einen amerikanischen Korrespondenten ausgegeben. Herr Gerard schöpfte aber Verdacht, weil Pyle niemals auf dem amerikanischen Botschafteramt vorgesprochen hatte; und als er ihn vor sich kommen ließ, wurde sein Verdacht noch mehr durch den entschieden britischen Akzent bestärkt, mit welchem der Mann sprach. Das Verhör endete damit, daß Herr Gerard ihm den amerikanischen Paß wegnahm. Jetzt ist Pyle im Gefangenenlager von Ruhleben. Herr Gerard verwandte sich mit Erfolg beim deutschen Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Dr. Zimmermann, für die Schonung seines Lebens.

Wollten nach Ver. Staaten entfliehen.

Vancouver, B. K., 21. Juni. Elf Oesterreicher sind hier unter der Anklage in Haft, daß sie die kanadischen Internirungsverfügungen gebrochen hätten, indem sie versuchten, nächtlicherweile nach den Ver. Staaten zu entkommen. Sie wurden auf einem Prahm in der Burrard Bucht festgenommen, nachdem sie mit dem Polizeipatrouilleboot verfolgt worden waren.

Dem König Konstantin gehts gut.

Washington, 21. Juni. In der hiesigen griechischen Gesandtschaft ist heute eine sehr günstige Nachricht über das Befinden des Königs Konstantin eingetroffen. Er hat in der letzten Nacht gut geschlafen und seine Genesung schreitet zufriedenstellend vorwärts.

Lefet die „Sonntagpost“

Das Schlimmste vorüber.
(Geliefert von der „Assoziirten Presse“)

Kansas City, Mo., 21. Juni. Obgleich der Kansas Fluß heute noch etwas gestiegen ist, so glauben die Beamten des Wetterbüros doch, daß die Gefahren der Hochflut vorüber sind, ausgenommen es stellt sich erneut sehr starker Regen ein. Der Wasserstand des Kansasflusses ist sonst im ganzen Staat Kansas niedriger geworden, aber es werden noch viele Tage vorübergehen, bis der Telegraphen- und Eisenbahndienst wieder vollständig geregelt sein werden, und eine verläßliche Abschätzung über den durch die Ueberschwemmung auf den Farmen usw. verursachten Schaden gemacht werden kann.

Vulkanausbruch und Erdbeben.
(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

Tokio, Japan, 21. Juni. Gewaltige vulkanische Ausbrüche auf dem Meere, südlich von Japan, die sich vor zwei Tagen ereigneten, wurden von in Yokohama eintreffenden Dampfern gemeldet. Diese Strömungen werden mit dem gestrigen Erdbeben im mittleren Japan, dem heftigsten seit vielen Jahren, in Verbindung gebracht. Die Ausbrüche auf dem Meere begannen am Samstag in der Frühe, ungefähr 70 Meilen südöstlich von Fatsiyio, und etwa 150 Meilen direkt südlich von Yokohama. Die Sonne wurde durch dicken Rauch ganz verdunkelt, es wurde so finster, wie in der Nacht, es regnete förmlich Felsenstücke und Lava, und das Wasser wurde rötlich und kochend. Alle Dampfer, von denen aus die vulkanischen Ausbrüche beobachtet wurden, wurden von riesigen Wellen getroffen, entkamen aber unversehrt.

Durch das Erdbeben in Japan wurden viele Häuser in Tokio beschädigt, Verlust an Menschenleben ist jedoch nicht zu beklagen.

8 Badende in Tod gerissen!

75 Andere wurden aber von dem Ertrinkungstode gerettet.
(Geliefert von der „Associirten Presse“).

Atlantic City, N. J., 21. Juni. Durch eine plötzlich aufwallende, starke Unterströmung der See wurden gestern am Vorstrand 8 Badende fortgerissen und kamen um, in Sicht von Tausenden! Andere Badende und Strandwächter machten verzweifelte, aber vergebliche Anstrengungen, sie zu retten. (Gleichzeitig werden aus folgenden Plätzen Ertrinkungsfälle vom Sonntag gemeldet: Philadelphia 4, Redbank, N. J., 3, New York 2, Chicago 1, Ogdensburg, N. J., 1, Evansville, Ind., 1, Boonville, Ind., 1, Galesburg, Ill., 1, und Holden, Mich., 1.)

* Von einem Zuge der Lake Shore Bahn wurde heute an der 16. Straße der Farbige Henry Lewis, Nr. 1708 S. Dearborn Str., überfahren und auf der Stelle getötet.

Vorteilhaft für Stadt.

Legislatur sichert ihr Mehreinnahme von ungefähr einer Million.

Durch vier Vorlagen.

Vorlage für Verschmelzung der Parkbehörden ermöglicht Ersparnisse von einer ½ Mill. — Aenderung der Radsteuervorlage Mehreinnahme von $440,000.

Trotzdem die Stadt von der Legislatur nicht alles erhalten hat, was sie verlangt hat, kann sie doch nach der Ansicht des städtischen Korporationsanwalts Richard S. Folsom mit dem Ergebniß der Tagung zufrieden sein, soweit das finanzielle Ergebniß in Betracht kommt. Vier der angenommenen Vorlagen sichern der Stadt eine Mehreinnahme von ungefähr einer Million. Es sind dies in erster Linie die Vorlage für Verschmelzung der Parkbehörden, deren Durchführung der Stadt jährlich eine halbe Million erspart und der Abänderungsvertrag zum Radsteuergesetz, welcher der Stadt eine Mehreinnahme von $440,000 sichert. Außerdem kommen noch in Betracht die Vorlage, welche der Stadt gestattet, ihre überschüssigen Gelder in ihren eigenen Pfandbriefen anzulegen, und der Abänderungsantrag zum Sondersteuergesetz, der gewisse Uebelstände beseitigt, die sich bei der Durchführung des Gesetzes herausgestellt haben. Erstere Vorlage ermöglicht der Stadt eine Ersparniß von ungefähr $50,000 das Jahr.

Der Mayor erklärte sich mit dem Ergebniß der Legislatur zufrieden, wenn er natürlich auch die Ablehnung der Selbstverwaltungsvorlage beklagt.

Frauen und Präsidentschaftsvorwahlen.

Das die Wahlbehörde den Frauen unzweifelhaft das Recht geben würde, sich in der Präsidentschaftswahl an der Abstimmung über Kandidaten für die Posten von Delegaten zu den Nationalkonventen der verschiedenen Parteien zu beteiligen, erklärte heute Wahlkommissär Anton Czarnecki. Obgleich das Gesetz, das den Frauen die Abstimmung über Kandidaten für die Posten von Präsidentschaftswahlmännern gestattete, keine Bestimmung über ihre Beteiligung an der Vorwahl enthalte, habe die Wahlbehörde, erklärte der Kommissär, doch einen Präzedenzfall geschaffen, als sie den Frauen gestattete, sich an der Abstimmung über Kandidaten für die Posten von Wardvertretern in den Countyparteileitungen zu beteiligen. Dieselbe Entscheidung hätten die Wahlbehörden auch in anderen Teilen des Staates abgegeben. Die Frage wird der Wahlbehörde von den Vertretern der Frauenrechtlerinnen in der nächsten Zeit unterbreitet werden.

Sweitzer beschleunigt Nachzählung.

Countyschreiber Sweitzer arbeitet heute mit Hochdruck, um die Proklamation des Resultats der letzten Richterwahl so viel als möglich zu beschleunigen. Die Zählbehörde der Countyverwaltung hat die Nachprüfung der Wahlergebnisse in den Landbezirken des County am Samstag beendet. Eile ist dringend geboten, damit die staatliche Wahlbehörde das Ergeniß nachprüfen kann, ehe das Staatsobergericht sich vertagt. Der höchste Gerichtshof will, ehe er seinen Termin abschließt, die Richter des hiesigen Appelhofs auswählen, kann das aber nicht tun, ehe die staatliche Wahlbehörde das Ergebniß der Wahl nicht proklamirt hat.

Weiterer Aufschub verlangt.

In einer Sondersitzung des stadträtlichen Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht kamen heute die beiden Anträge, die Gerechtsame der automatischen Telephongesellschaft zu widerrufen und ihre Anlage für verwirkt zu erklären, nochmals zur Erörterung. Vorsitzender Sitts erklärte, der Mayor habe Anwalt W. M. Fisher um ein Gutachten darüber ersucht, ob die Verfallserklärung gesetzlich sei, ob sie den Kredit der Stadt schädigen würde, und welchen Einfluß die Frage auf die Untergrundbahnfrage haben würde. Es handelte sich um die Frage, ob der Ausschuß weiteren Aufschub anordnen wolle, um Anwalt Fisher Zeit zu geben, oder aber sofortiges Vorgehen empfehlen wolle. Ald. Merriam bekämpfte weiteren Aufschub nachdrücklich und erklärte, die Frage sei zwei Jahre lang hingeschleppt worden und sollte endlich entschieden werden. Sekretär E. N. Nockels vom hiesigen Gewerkschaftsrat griff Anwalt Fisher als Mundstück großer Korporationen an.

Glücklicher Gewinner.

Das von Hrn. Wm. Boldenweck gestiftete Kunstwerk von Geo. Engelking gewonnen.

Das von vielen Tausenden bewunderte große Bild „König Lear und seine Töchter“, von Herrn Wm. Boldenweck für das Maifest gestiftet, fiel heute durch Verloosung Herrn Geo. Engelking, Loosnummer 1934, anheim. Das Bild, welches aus München stammt und auf $1500 bewertet wird, ist eine Kunststickerei, und der Künstler soll drei Jahre zur Anfertigung gebraucht haben. Weniger Zeit wird die Firma Maas & Sons zur Anfertigung des von ihr gestifteten Herrenanzugs gebrauchen, den Herr Richard Stempff auf Grund des Gewinnlooses 111 von ihr beanspruchen wird.

Ist verfassungsgemäß.

Aus Washington kommt die Nachricht, daß das Oberbundesgericht das Illinoiser Staatsgesetz, welches die Verwendung von Borsäure als Präservativmittel für Nahrungsmittel verbietet, für verfassungsgemäß erklärt hat.

Personalnachrichten.

— Kreisrichter Harry C. Moran, in Canton Ill., wohnhaft, hat sich in Lawton, Okl., soeben mit Frl. Helene Moore Floß, Tochter eines wohlhabenden Geschäftsmannes, die hier als Musiklehrerin tätig war, verheiratet.

Tolle Hatz.

Polizist verfolgt Kraftwagendiebe und wechselt Schüsse mit ihnen.

Von Spitzbuben wurde heute kurz nach Mitternacht ein vor dem Hause Nr. 524 West 42. Straße stehender, der Valvine Oil Co., Nr. 7 Süd Dearborn Straße, gehöriger Kraftlastwagen gestohlen. Der Lenker, der noch gerade zur rechten Zeit kam, konnte der Polizei mitteilen, daß fünf junge Leute mit dem Wagen davonfuhren. Es wurden nun alle Bezirkswachen davon verständigt. Der Polizist J. M. Begy sah auf seinem Rundgange an Princeton Ave. und West 48. Straße den Kraftwagen nahen und befahl dem Lenker, zu halten. Anstatt dem Befehl zu gehorchen, schaltete dieser aber höchste Geschwindigkeit ein, worauf der Blaurock einen vorüberfahrenden Kraftwagen anhielt und dessen Lenker befahl, die Kerle zu verfolgen. Vor dem Hause Nr. 5523 Süd Paulina Straße gelang es ihm auch, den Flüchtlingen so dicht auf den Leib zu rücken, daß der auf dem Trittbrett stehende Beamte Feuer auf die Spitzbuben eröffnen konnte, das von diesen flott erwidert wurde. Mehrere der Kugeln gingen in die Fenster des erwähnten Hauses und zertrümmerten diese. An 55. und Süd Wood Straße kam Begy den Dieben so nahe, daß ein wohlgezielter Schuß einen Radreif des Kraftlastwagens zum Bersten brachte, und dieser, da der Lenker gerade eine scharfe Biegung machte, umgeworfen wurde. Die fünf Insassen wurden auf das Straßenpflaster geschleudert, waren aber nicht schwer verletzt und konnten sich rasch aufraffen. Sie stoben nach allen Richtungen auseinander. Immerhin gelang es Begy, zwei der Burschen festzunehmen. Sie gaben ihre Namen als Malachi Dolan, Nr. 3815 Süd Union Ave., und Viktor Marshall, Nr. 394 Ost Wallace Str., an.

Bedenklich verletzt.

Fall von Treppe und Ausgleiten auf Bürgersteig verursachten Schädelbruch.

Der Möbelschreiner Richard Smith stürzte gestern Abend von einer Hintertreppe des Hauses Nr. 14 Nord Morgan Straße, in dem er wohnt, nur ungefähr 10 Fuß tief, jedoch so unglücklich herab, daß er sich einen schweren Schädelbruch zuzog. Er wurde nach dem Countyhospital verbracht, in dem man den Zustand des Mannes, der bereits 64 Jahre alt ist, für bedenklich erachtet.

Noch größeres Pech hatte der 43-jährige Sam Schwimmer, 847 West 14. Str., welcher sich gestern anscheinend einen fidelen Abend gemacht hatte und dann vor dem Hause Nr. 114 S. Halsted Str. so schwer zu Fall kam, daß er ebenfalls mit einem Schädelbruch und einer schweren Kopfwunde in dasselbe Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Der gestern Morgen kurz nach 1 Uhr auf der Fahrt nach dem Countyhospital verschiedene Mann, der in der Union Billardhalle, 941 W. Madison Str., von deren Besitzer Alb. Jage niedergeschossen worden war, hieß nicht, wie anfänglich berichtet worden war, Hy. Oberschau, sondern war der 37jährige Franzose Henry Ambachon, der Nr. 8 N. May Str. gewohnt hatte. Der Franzmann war mit noch einem Gefährten nach der Billardhalle gekommen, in der die Beiden dann mit dem Jage in Streit gerieten. Die beiden Franzosen sollen Jage schließlich mit Billardbällen beworfen und so in die Enge getrieben haben, daß er in der Notwehr zur Waffe greifen mußte.

Durchgänger.

Heute Morgen, gerade zur Zeit als Tausende von Personen Süd State und Adams Straße ihren Arbeitsstätten zustrebten, scheute ein vor einen Wagen der Wells Fargo Expreß Co. gespanntes Pferd vor einem vorüberfahrenden Kraftwagen und ging durch. Das Tier raste die Straße hinunter und rannte an der Monroe Straße mit dem Wagen einen Straßenbahnwagen der Archer Avenue-Linie an. Ein berittener Polizist, der den Durchgänger verfolgt hatte, überholte ihn hier und brachte das Tier zum Halten, ehe es weiteres Unheil anrichten konnte. Die Insassen der Elektrischen kamen mit dem Schrecken davon.

* Die Masseverwalter der Rock Islandbahn, der frühere Kriegsminister Jakob M. Dickinson und der frühere Bahnpräsident Henry M. Mudge, erhielten heute Morgen von Bundesrichter Carpenter die Erlaubniß, 4000 Güterwagen zum Preise von je $850 kaufen zu dürfen. Ueber den Antrag, zur teilweisen Deckung der Kosten Zertifikate in der Höhe von $2,500,000 ausgeben zu dürfen, wird Mittwoch verhandelt werden.

Will nicht gestehen.

Auf das von Stanley Stack in Verbindung mit der Ermordung des Privatbänkers John J. Slomski, Nr. 2159 W. 18. Ave., abgelegte Geständniß hin wurde gestern William Mortel verhaftet. Mortel war bereits einmal als verdächtig verhaftet, aber später von der Polizei entlassen worden. Bisher konnte er noch zu keinem Geständniß bewogen werden, er behauptet im Gegenteil steif und fest, daß er unschuldig sei

Gipfel der Frechheit.

Verkäufer in Zigarrenladen gebunden und geknebelt, Kasse ausgeraubt.

Eine böse Erfahrung machte gestern der Verkäufer W. P. Garrity, Nr. 5535 Maryland Ave., der in Diensten der United Cigar Co. steht, mit drei Banditen. Er wurde nämlich heute Morgen gegen 7 Uhr von dem Geschäftsleiter des Zweiggeschäfts Nr. 5 West Madison Straße, an Händen und Füßen gefesselt und an einen Waschstand gebunden, beinahe bewußtlos aufgefunden. Baargeld in Hohe von $400, das sich in der Kasse befunden hatte, war verschwunden. Wie Garrity, nachdem er wieder zu sich gekommen war, berichtete, stand er gestern Abend gegen 11 Uhr im Begriff, das Geschäft zu schließen, als im letzten Moment drei Burschen im Alter von etwa 25 Jahren eintraten und Zigaretten begehrten. Garrity ging hinter den Ladentisch, um das Gewünschte zu holen, als die Kerle Revolver zogen, sie auf den erschreckten Verkäufer anlegten, ihm befahlen, den Mund zu halten und sich nicht zu rühren. Dann schleppten sie ihn nach dem Waschstand, banden ihn mit Handtüchern an Händen und Füßen, stopften ihm, um ihn am Schreien zu verhindern, ein nasses Handtuch in den Mund und banden ihn schließlich aufrecht an den Waschstand an. Dann plünderten sie den Kassenapparat und empfahlen sich, wobei sie die Ladentür von außen abschlossen. Heute Morgen gegen 7 Uhr kam der Geschäftsleiter und fand Garrity in der erwähnten Verfassung beinahe bewußtlos vor. Von den Tätern konnte bisher keine Spur entdeckt werden. Zu bewundern ist in dem Fall entschieden die Unverfrorenheit, mit der die Kerle zu Werke gingen, wenn man bedenkt, daß zur Zeit Tausende von Menschen, die aus den Theatern kamen, an jener Ecke vorüber gingen und in den Laden sehen konnten.

Verdächtiger Todesfall.

Die Polizei fahndet auf den Zimmergenossen des Opfers.

Samstag Abend bezogen zwei Männer ein Zimmer des Gasthofs Nr. 1600 Wells Str. Sie trugen sich als John Sloan und Frank Parker in das Fremdenbuch ein. Gestern Morgen ging Parker aus. Bald darauf wurde Sloan in Krämpfen aufgefunden. Die Polizei beförderte ihn nach dem Alexianerhospital, wo er, wenige Stunden nach seiner Einlieferung, unter Vergiftungserscheinungen starb. Leutnant Miller von der Wache an der Hudson Ave. gelangte nach allerdings nur oberflächlicher Untersuchung, zu der Ueberzeugung, daß der Verstorbene ein Opiumesser gewesen und an den Folgen einer zu starken Dosis dieses Opiats gestorben sei. Da es aber durchaus nicht ausgeschlossen ist, daß dem Manne der Zimmergenosse Gift beigebracht, fahndet die Polizei auf den seither vermißten Burschen. Auch bemühen sich die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives, Näheres über das Vorleben des Opfers in Erfahrung zu bringen.

Hielt Wort?

Hatte angeblich gedroht, der Wirtin das Haus überm Kopf anzuzünden.

Im Verlaufe eines Streites soll gestern John McCormick seiner Zimmerwirtin Frau J. F. Delmar, Nr. 113 W. Erie Str., gedroht haben, ihr die Bude über dem Kopf anzuzünden. Kaum 15 Minuten später brach wirklich Feuer aus in der im 2. Stock gelegenen guten Stube. Beim Versuche, den Brand im Keime zu ersticken, erlitt Frau Delmar Brandwunden an der rechten Hand. Das Feuer konnte gelöscht werden, ehe es nennenswerten Schaden angerichtet hatte. McCormick wurde in Untersuchungshaft genommen.

Schänden die Uniform.

Von zwei Kerlen in Polizistenuniform wurde gestern Abend Emil Leta, Nr. 535 Wells Straße, an Wells und Erie Straße überfallen, mit dem Tode bedroht und um seine aus $10 bestehende Baarschaft beraubt. Die Täter sind entkommen. Polizeihauptmann O'Toole hat eine Untersuchung eingeleitet.

Wurde bestohlen.

Der Ingenieur W. J. Crumpton, Nr. 2223 Colfax Straße, Evanston, meldete der Ortspolizei, daß er, mutmaßlich von einem Schleichdiebe, um Schmuck im Werte von $370 bestohlen worden sei. Die eingeleitete Untersuchung ist bisher fruchtlos verlaufen.

* Anna Lenhart wird von ihrem Gatten, Jakob, in der heute angestrengten Scheidungsklage bezichtigt, nach neunjähriger Ehe Neujahr 1913 ihn und ihr fünfjähriges Töchterchen ohne Grund verlassen zu haben. Das Paar hatte in Parkosova, Oesterreich, geheiratet.

* Richter Goodwin sprach heute die zweijährige Elsie Jones ihrem Vater zu, der jetzt, nachdem er seit letztem Herbst hier vergebens eine Existenz zu erringen versucht hat, nach seiner Missourier Landheimat zurückkehrt. Seine Schwester, Frau Martha Doonan, wollte das von ihr betreute Kind gern behalten.

* Der Zollagent J. J. Sipple hat wertvolle Pelzwaaren, welche Frank und Alice Burns angeblich aus Kanada einzuschmuggeln versuchten, beschlagnahmt. Die Gerichte werden entscheiden, was damit geschehen soll.

Leset die „Sonntagpost“

Im Kampf um die Gesundheit

beruht viel, sehr viel von dem Erfolg darauf: kräftige Nahrung gut zu verdauen.

Bier hilft der Verdauung auf. Es spornt die Absonderung des Magensaftes an. Es kräftigt, beruhigt und reinigt den ganzen Körper, denn es ist flüssige Nahrung: das Malz darin enthält Kohlehydrate—der Hopfen dagegen ist ein Anregungsmittel.

Schlitz in braunen Flaschen festigt gegen mannigfache Einflüsse

Es besteht aus auserlesenen Rohstoffen, wird gebraut nach dem säuberlichsten Verfahren, und wird auf braune Flaschen gezogen, um seine Reinheit zu wahren.

Schlitz ist das eine Bier, bei dem kein Zweifel herrschen kann darüber: es bleibt sich gleich, bis es ins Trinkglas gleitet: perlend, kristallklar, duftend!

Es kostet nicht mehr als Bier in hellen Flaschen.

93

„Schlitz“ muß auf der Kapsel stehen.

Phone Monroe 6200
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottled Beer Department
660 W. Ohio St.
Chicago, Ill.

Schlitz The Beer That Made Milwaukee Famous

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League“—Chicago 6, Brooklyn 1; Cincinnati 2, Philadelphia 1; St. Louis 8, Boston 2.

„American League“—Chicago 7, Cleveland 1; Chicago 3, Cleveland 0 (2. Spiel); St. Louis 1, Detroit 0.

„Federal League“ — Pittsburg 2, Newark 6; Pittsburg 6, Newark 3 (2. Spiel.)

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League“.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	30	21	.588
St. Louis	32	26	.552
Philadelphia	28	23	.549
Pittsburg	25	25	.500
Boston	24	28	.462
Brooklyn	24	29	.453
New York	21	26	.447
Cincinnati	21	27	.437

„American League“.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	37	20	.649
Boston	28	18	.609
Detroit	34	24	.586
New York	27	24	.529
Washington	24	24	.500
Cleveland	21	32	.396
St. Louis	20	34	.370
Philadelphia	19	34	.358

„Federal League“.

	Gew.	Verl.	Proz.
Kansas City	35	23	.603
St. Louis	31	21	.596
Pittsburg	29	25	.537
Brooklyn	28	28	.500
Newark	28	28	.500
Baltimore	20	33	.377
Buffalo	21	39	.350

Heutige Spiele:

„National League“—Philadelphia in Pittsburg. Keine anderen Spiele angemeldet.

„American League“—New York in Philadelphia (2); Boston ... Washington (3).

„Federal League“ — St. Louis in Brooklyn; Pittsburg in Newark; Chicago in Baltimore; Kansas City in Buffalo.

* Beim Baden im See, am Nordende des Lincoln Parks, ist gestern der Zimmermann Axel Elmer Nelson, Nr. 3238 N. Halsted Str., ertrunken.

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost" auf 25 Cents, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" auf 35 Cents den Monat. Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Schlechtes Geschäft.

Die britenfreundliche — um nicht zu sagen britische! — New Yorker Times zählt zu den Blättern, die nicht nur jeden Zweifel an der gesetzlichen und moralischen Berechtigung der amerikanischen Waffen- und Schießbedarflieferungen an England und seine Verbündeten als gänzlich unbegründet, töricht und lächerlich hinzustellen, sondern auch mit größter Genugtuung auf den gewaltigen Umfang dieser Waffen- und Munitionshandels hinzuweisen und dieses Geschäft als einen wahren Segen für das Land hinzustellen pflegten. Indessen — die Leiter der „Times" sind zu kluge und scharfsichtige Männer, als daß sie nicht hätten erkennen müssen, daß die Medaille eine Kehrseite hat, und auch zu geschäftsklug und -ehrlich, ihre Erkenntniß ihrem Lesepublikum zu verschweigen.

In einem längeren Leitaufsatz führte dieser Tage die „Times" aus, daß der Krieg ein sehr herrischer, rücksichtsloser Kunde ist. Daß er zwar nicht feilscht und handelt und hohe Preise zahlt, dafür aber auch sofort bedient sein will und die Prosperität, die er schafft, nur zeitweilig und scheinbar ist, insofern, als er (der Krieg) ebenso schnell und unerwartet als Kunde zu verschwinden pflegt, wie er kommt und dann das Geschäft, das sich darauf einrichtete, ihm zu liefern, sich wiederum friedlichen Verhältnissen anpassen, eine neue Umkrempelung erfahren muß. Und solche Anpassungen spielig; oft, wenn nicht zumeist, so kostspielig, oft, wenn nicht zumeist, so kostspielig, daß von den hohen Kriegsprofiten wenig oder nichts übrig bleibt.

„In den Kriegskontrakten, über die Wall Street sich von Zeit zu Zeit begeistert, mag," sagt die „Times", „weniger Profit sein, als sich zur Zeit herausrechnen läßt. Von dem Kriegskunden wird erwartet, daß er genug bezahle, alle Extrakosten, Verluste, Risikos usw. zu decken, so daß bei Wiederkehr des Friedens alle die besonderen Einrichtungen und Anlagen für die Kriegslieferung leichtherzig zum alten Eisen geworfen werden können; wer aber kann den endlichen Verlust der plötzlichen und schmerzlichen Ausrenkung des Geschäfts und Handels berechnen, die eintritt, wenn der Kriegskunde im Markte erscheint? Je länger dieser Käufer bleibt, desto schlimmer mag das Ende sein. Denn je weiter das Geschäft geht in der Anpassung an das Abnorme, Unnatürliche, um so weiter muß der unvermeidliche Rückweg sein. Die Rückkehr mag selbst plötzlicher kommen müssen als die Anpassung."

Für die Zeit vom 1. August bis zum 30. April stieg der Wert unserer Ausfuhren nach Europa um 287 Millionen Dollars. Die Ausfuhr nach allen anderen Weltteilen ging aber zurück. Die nach Nordamerika um 55 Millionen, die nach Südamerika um 33, nach Asien um 8½ Millionen und nach Afrika um etwas mehr als eine Million. Eine Betrachtung der Ausfuhr nach Europa läßt eine völlige Zerstörung des früheren Geschäfts und ganz unnatürliche Zustände erkennen. Die Ausfuhren nach Deutschland gingen um 280 Millionen zurück, die nach Belgien um 34 Millionen. Es nahmen zu die Ausfuhren nach Holland um 29, nach Italien um 94, nach Frankreich um 133 und nach England um 204 Millionen. „Dieser Zeitabschnitt," sagte dazu die „Times", „umfaßt das Kriegsgeschäft vor der Feststellung von Kriegszonen; auch den Handel mit Deutschland über Italien und die Niederlande, der nun aufhörte. So werden die späteren Zahlen noch bedeutendere Gegensätze zu dem natürlichen Geschäfte erkennen lassen. Die Kriegskontrakte müßten in der Tat sehr profitreich sein, wenn sie, vielleicht nicht den einzelnen Fabrikanten, aber gewiß die Welt im Ganzen, entschädigen sollten für diese Abstauung der friedlichen Handelsströme, die vielleicht niemals wieder in ihre alten Wege zurückkehren werden."

Das ist so richtig, daß man getrost weiter gehen und behaupten kann, die Ver. Staaten erleiden durch die einseitige Kriegskundschaft schwere, in absehbarer Zeit gar nicht wieder gut zu machende Schädigung. Um so unbegreiflicher ist es, daß sie nicht Schritte tun, ihren alten Handel zu beschützen, die alten Handelsströme in ihren gewohnten Läufen zu erhalten; daß die Regierung der großen Republik mit aller Gewalt der Menschlichkeit dienen will durch das Verlangen, daß Deutschland seinen Tauchbootkrieg einstelle, es aber verabsäumt, dem eigenen Lande zu dienen, indem sie von England fordert, daß es seinen Handel respektire und ihm die alten gewohnten Straßen offen lasse! Warum? — —

„Hat's brav gemacht."

Die 49. „General Assembly" des Staates Illinois hat ihre Arbeiten beendet und die „Leichenrede" ist nun am Platze. Man kommt dieser Verpflichtung auch nach. Aber nicht in Befolgung des Wortes, „von den Toten soll man nur Gutes sagen," sondern in streng kritischem Geiste, oder gar in ausgesprochener Tadelsucht und Feindschaft. Die Gesetzgebung eines demokratischen Staates, die aus der allgemeinen Volkswahl hervorgeht, kann immer nur das Volk repräsentiren, d. h. einen dem Volksdurchschnitt entsprechenden Grad von Intelligenz, guten Willen und Fleiß darstellen, und kann und soll auch nur immer das tun, was von einer offensichtlichen Mehrheit des Volkes verlangt wird, bezw. unbestreitbar angetan ist zum Wohl und Besten der Mehrheit zu wirken. Es scheint aber — in gewissen Kreisen wenigstens — die Ansicht vorzuherrschen und in den letzten Jahren mehr und mehr sich befestigt zu haben, entweder, daß die Gesetzgebung eine geradezu engelhafte Tugend und einen nahezu göttlichen Grad von Erkenntniß, Wissen und Können besitzen sollte — oder, daß sie sich um die Wünsche und Meinungen der großen Masse der Bürger nicht zu scheeren habe, sondern verpflichtet sei, ziemlich unbesehen das zu tun, was die selbst ernannten Apostel und Vorkämpfer der Reform und des Fortschritts von ihr fordern. Deshalb fielen die Nachrufe, die man den Gesetzgebungen hielt, ausnahmslos recht schlecht aus, insofern, als man sehr viel zu tadeln und sehr wenig oder garnichts zu preisen fand.

Diesmal ist das besser. Den früheren gegenüber sind die jetzt verzapften Nachrufe für die 49. Gesetzgebung geradezu glänzend, aber gerecht werden sie ihr zumeist doch nicht, und die Unzufriedenheit kommt deutlich genug zum Ausdurck. Man spendet ihr einige Anerkennung, weil man schlechterdings nicht anders kann; aber die Enttäuschung ob des Fehlschlags der schönen Reformpläne verbietet, daß man ihr ein besseres Zeugniß ausstellt als: halbwegs genügend.

Tatsächlich dürfte das Volk von Illinois und Chicago guten Grund haben, mit seiner jüngsten Gesetzgebung durchaus zufrieden zu sein und verpflichtet sein, ihr ein „Gut"-Zeugniß auszustellen. Sowohl in Anbetracht dessen, was sie tat, als dessen, was sie nicht tat, bezw. zu tun sich weigerte. Hätte sie nichts anderes getan als die Resolution anzunehmen, welche es möglich machen wird, unsere veraltete, ungerechte und undurchführbare Steuergesetzgebung zu revidiren und ein gerechtes und durchführbares Steuersystem zu schaffen — es wäre schon genug, ihr den Anspruch auf Anerkennung zu sichern. Daß sie dazu noch dem starken Verlangen und Druck einer Reformergruppe nach einer Verfassungsresolution widerstand, sollte ihr Dank sichern, denn durch die Annahme der Steuerzusatzresolution erschloß sie den Weg zur Beseitigung des Mißstandes, der allein dem Verlangen nach einer neuen Verfassung, Berechtigung und Stärke verlieh. In allem übrigen ist die alte Verfassung des Staates gut genug, so gut, daß es mindestens sehr fraglich erscheinen muß, ob es einer Verfassungskonvention gelingen würde, Besseres zu schaffen. „Let good enough alone." Der Rat mag nicht immer gut sein, er ist's aber bestimmt, wenn über die Neuerungspläne so große und starke Meinungsverschiedenheiten herrschen, wie hier; wenn von einigen der gewünschten Reformen mit guter Begründung behauptet werden darf, daß sie unter dem Deckmantel demokratischer oder fortschrittlicher Einrichtungen auf Beschränkung der wirklichen Volksfreiheiten hinauslaufen würden.

Eine besondere Guttat für Chicago scheint die Annahme der Parkverschmelzungsbill zu sein, durch die sämtliche Parks unter städtische Kontrolle gestellt werden und der möglichen Beeinflussung der städtischen Politik und Wahlen durch „Springfield" starker Abbruch getan werden dürfte. Daß der Stadt die gewünschte Kontrolle über die städtischen Nutzbarkeiten-Gesellschaften nicht gegeben wurde, war eine Enttäuschung, die sich noch ertragen lassen wird und möglicherweise ein „blessing in dignite" ist.

Wie gesagt: der Gerechte wird zugeben müssen, daß die 49. Gesetzgebung ihre Sache recht gut machte, und im Besonderen Sprecher Shanahan den Hoffnungen, die man auf ihn setzte, gerecht wurde. Man macht es ihr zum Vorwurf, daß sie sich selbst höhere Meilengelder bewilligte und das Gehalt der Mitglieder künftiger Gesetzgebungen auf $3500 erhöhte. Sie zeigte sich aber jener kleinen Zubuße wert, und wenn durch das höhere Gehalt Männer von größerem Durchschnittswert für die Gesetzgebung gewonnen werden, so daß die Nachfolger der „49", nicht weniger Gutes, sondern noch Besseres leisten, als diese, dann ist das Geld sehr gut angelegt und das Gehalt ganz gewiß nicht zu hoch.

Weltwirtschaftsverbände.

Der moderne Staat unterscheidet sich wesentlich von den Gebilden früherer Jahrhunderte. Er ist nicht eine einfache Nebeneinanderreihung von Landschaften, die durch Erbgang getrennt, durch Heiraten zusammengeschlossen wurden, sondern ein organisirtes Wirtschaftsgebiet. Eisenbahn, Schiffahrt und Post haben auch die entferntesten Randgebiete mit den hauptsächlichsten Handelszentren des Landes verbunden, und das ganze nach außen durch Zollschranken abgesperrte Gebiet bildet einen einheitlichen Markt, dessen Preise unter einander auf das Innigste zusammenhängen und dessen Größe und Beschaffenheit bestimmend für die Ausbreitung von Industrie und Handel sind. Ohne dem Gesammtkörper Schmerzen zu verursachen oder ihn zu schwächen, ist es heutzutage nicht mehr möglich, auch nur das kleinste Glied von ihm zu trennen. Erst als das für arm geltende Galizien zum großen Teil von den Russen besetzt worden war, sah man in Oesterreich-Ungarn, bis zu welchem Maße man für die Deckung gewisser Bedürfnisse auf die Produkte dieses Kronlandes angewiesen war. Der Verlust der galizischen Ernte und des dortigen Schweinevorrats, das Ausbleiben des dort gewonnenen Petroleums und Benzins und nicht zum wenigsten der Verlust einiger Millionen Konsumenten für die Industrie des übrigen Teiles der Doppelmonarchie wurden schwer empfunden.

Trotzdem genügen die einzelnen Wirtschaftsgebiete sich selbst nicht mehr. Der Drang nach weiterer Ausdehnung, in vielen Fällen durch Ueberproduktion des Handels und der Industrie verursacht, ist allen im Aufschwunge begriffenen Staaten zu eigen. Verschieden ist nur die Form, in der sich solche Ausdehnung vollzieht. Von der brutalen Art und Weise, in der Rußland über seine Grenzen greift, die Nachbargebiete erobert und seinem Zollgebiete einverleibt, bis zur zögernden Gewinnung der britischen Kolonien für den Gedanken eines zolleinheitlichen Weltreichs finden wir die mannigfaltigsten Methoden vertreten. Dem russischen System am nächsten kommt unser amerikanisches. Wir verfolgen erst seit dem spanisch-amerikanischen Kriege das Ziel, unser Volkswirtschaftsgebiet über unsere natürlichen Grenzen hinaus zu erweitern. Wir gliederten nicht blos unsere überseeischen Besitzungen mit Einhaltung gewisser Beschränkungen zollpolitisch ans Mutterland an, sondern gingen noch darüber hinaus. Mit Benutzung der Monroe-Doktrin unternahmen wir den Versuch, den europäischen Kaufmann aus Mittel- und Südamerika zu verdrängen, und sind dabei nicht ganz ohne Erfolg geblieben. Die südamerikanischen Staaten, vor allem Brasilien, haben begonnen, uns Vorzugszölle für unsere Waaren einzuräumen, und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß diese wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Nord und Süd nach der Ueberwindung des vorläufig noch weit verbreiteten Mißtrauens gegen Onkel Sam zu einem zollpolitischen Zusammenschlusse ganz Amerikas führen werden.

Frankreich erwarb nach der Niederlage im deutsch-französischen Kriege in Hinterindien ein Gebiet, das an Größe dem Mutterlande um nichts nachsteht, und schloß an dieses die Schutzherrschaft über Siam und die Einflußsphäre in Südchina. In Nordwestafrika hat es sich in unmittelbarer Nähe des Mutterlandes ein neues Riesenreich geschaffen. Und alle diese Kolonien behandelt Frankreich fast ausnahmslos als Zollinland, obwohl sie durch geringe Zwischenzölle unter einander abgegrenzt sind. Das Recht, ihre eigenen Zölle festzusetzen, haben die französischen Kolonien aber nicht; sie sind in jeder Beziehung vom Mutterlande abhängig.

England ging anfänglich anders vor. Bis vor zwei Jahrzehnten erfreuten sich seine großen Kolonien Kanada, Australien, Südafrika und Neuseeland völliger Zollautonomie, und sie schlossen sich gegen das beim Freihandel bleibende Mutterland ebenso stark ab wie gegen das Ausland. Die südafrikanischen Kolonien, die australischen Staaten bildeten Zollvereine, ohne auf besonderen Widerstand seitens des Mutterlandes zu stoßen. Erst seit knapp zwanzig Jahren beginnt sich auch auf der Heimatsinsel der Engländer die Opposition gegen das überlieferte Freihandelssystem zu regen. Und zwei Gründe sind es, die Wasser auf ihre Mühle bringen: der Schutz der britischen Industrie gegen die Konkurrenz Deutschlands und der Ver. Staaten und der Plan eines Zollvereins, der politischen Befürchtungen seine Entstehung verdankt. Das britische Weltreich sollte sich durch eine Zollschranke vom übrigen Auslande abgrenzen und auf diese Weise aus einem losen Nebeneinander selbständiger Wirtschaftsgebiete zu einem einzigen einheitlichen großen Wirtschaftskörper werden. Ein solcher Zollverein kann nur geschaffen werden, wenn das Mutterland seinen Kolonien Vorzugsrechte einräumt. Solche Vorzugszölle sind aber erst dann möglich, wenn überhaupt Zölle erhoben werden. Die Zollfrage wurde in England zur Parteifrage. Freihandel und Schutzzoll sind die Schlagworte der Liberalen und Konservativen in ihren Wahlkämpfen. Da die Arbeiterklasse in England nahezu geschlossen für den Freihandel eintrat, blieben die Liberalen zuletzt Sieger. So stand die Sache im Jahre 1897, als die englische Regierung auf Drängen Kanadas die Handelsverträge mit Deutschland kündigte. Der Lohn Kanadas war die Gewährung besonderer Vorzugszölle für das Mutterland. Deutschlands Berufung auf die Meistbegünstigungsklausel blieb erfolglos, und andere englischen Kolonien folgten dem Beispiele Kanadas. Damals schon begann die Bildung des britischen Zollvereins.

Angesichts dieser Vorgänge kann niemand sich der Wahrscheinlichkeit verschließen, daß die Zeit der Einzelstaat-Wirtschaftsgebiete im Schwinden begriffen ist und ihren Platz schon in naher Zukunft die großen Weltwirtschaftsgebiete einnehmen werden. Wird diese Vermutung zur Tatsache, so kann es sich leicht ereignen, daß abseits stehende Staaten in die Gefahr kommen, ihre Bedeutung für die Entwicklung und den Fortschritt der Menschheit einzubüßen oder von den großen weltwirtschaftlichen Verbänden aufgesogen zu werden. Eine solche Gefahr sieht man in Deutschland und Oesterreich-Ungarn voraus, und dem Bewußtsein ihrer Existenz entspringen die Versuche, den schon bestehenden oder noch im Werden begriffenen fremden Weltzollvereinen einen ebenbürtigen Konkurrenten in Gestalt eines mitteleuropäischen zu schaffen.

Die ostafrikanische Kriegslage.

Nur spärlich laufen Nachrichten von den Kriegsschauplätzen in deutschen Schutzgebieten ein. Mitteilungen aus Deutsch-Ostafrika, welche die Ereignisse bis zum Februar d. J. umfassen, haben aber jetzt ihren Weg hierher gefunden und bezeichnen die dortige Lage als durchaus günstig. Die Engländer haben wiederholt Versuche gemacht, in diese Kolonie einzudringen, sind aber stets von der kleinen tapferen Schaar der Verteidiger blutig abgewiesen worden.

Vom 3. bis 5. November v. J. haben die Engländer bei Tanga und am Longidoberg schwere Niederlagen erlitten, die ihnen auf längere Zeit die Lust zu weiteren Angriffen benahmen. Erst Mitte Dezember machten sie einen neuen Vorstoß, der auch von Erfolg gekrönt war, denn es gelang ihnen das nahe der englischen Grenze gelegene Jassini zu besetzen. Darüber hinaus nach Süden vorzugehen und weiter in die Kolonie einzudringen, haben sie nicht gewagt. Sie kamen auch nicht dazu, denn am 18. Januar griffen die Deutschen ihrerseits an und es kam zu einem zweitägigen schweren Gefecht, in dem beide Teile schwere Verluste erlitten. Der Sieg war aber auf deutscher Seite. Die Engländer wurden aus Jassini vertrieben und über die Grenze zurückgeworfen. Deutscherseits sind in diesem siegreichen Kampfe an Europäern 7 Offiziere, 6 Unteroffiziere und 5 Mann gefallen, sowie 36 verwundet, darunter der Kommandeur Oberstleutnant v. Lettow-Vorbeck. Ueber die Verluste der farbigen Soldaten ist noch nichts bekannt.

Am Ostufer des Viktoria-Sees gelang es Anfang Januar den Engländern, sich der kleinen, wenig südlich von der englischen Grenze gelegenen Station Schirati zu bemächtigen. Aber auch dieses Besitzes durften sie sich nicht lange erfreuen. Auch hier wurden sie am 17. Januar mit schweren Verlusten geschlagen, und Schirati wurde von den deutschen Truppen wieder besetzt.

Weitere kleine Scharmützel, die aber nicht von Bedeutung sind, fanden bei Bukoba und Kifumbiro statt. Bei letzterem Orte wurde eine 40 Mann starke englische Abteilung überfallen und nach kurzem Widerstande mit einem Verlust von 17 Toten über die Grenze zurückgeworfen. Die Deutschen hatten keine Verluste.

Auch an der Küste des indischen Ozeans fanden einige Seegefechte statt. Hier setzten sich die Engländer unter Aufbietung von 2 Kreuzern, 2 Hilfskreuzern und 350 Mann farbiger und indischer Truppen in den Besitz der der Rufiji Mündung gegenüberliegenden Insel Mafia. Sie landeten an der Südwestspitze der Insel, und überwältigten die kleine, nur aus Polizeimannschaften und Ansiedlern bestehende Besatzung, die vor der Uebermacht die Waffen strecken mußte.

Die Insel ist für die Engländer insofern von Wichtigkeit, als sie dieselbe als Stützpunkt für ihre Unternehmungen gegen den im Rufijifluß liegenden Kreuzer Königsberg benutzen können.

Auf dieses Schiff haben sie es schon lange abgesehen. Alle Versuche heranzukommen, scheiterten aber an der Wachsamkeit und entschlossenen Haltung der Verteidiger. Einmal unternahmen zwei englische Fliegeroffiziere einen Angriff mit einem Wasserflugzeug. Sie wurden aber gezwungen zu landen und beide gefangen genommen. Allerdings gelang es ihnen, das Flugzeug noch rechtzeitig zu verbrennen.

Der englische Kreuzer „Fox" unternahm auch verschiedene Angriffe und beschoß einige Ortschaften an der Küste, richtete jeoch keinen Schaden an. Auch der englische Kreuzer „Astraea" sowie der Hilfskreuzer „Kinfauns Castle" statteten wiederholt der deutschen Küste einen Besuch ab, beschossen unter anderen auch die unverteidigte und offene Stadt Kilwa-Kiwindje, richteten aber wenig aus. Menschen wurden überhaupt nicht verletzt.

Ein Hauptschlag gegen die Rufiji Mündung, der natürlich in erster Linie gegen die Königsberg gerichtet war, wurde am 6. Februar unternommen. Dieser Angriff hatte aber nicht nur keinen Erfolg, sondern brachte den Engländern auch den Verlust des im Oktober gekaperten deutschen Dampfers „Adjutant", der zurückerobert wurde.

Die Umstände, unter denen dieser Dampfer seinerzeit im Oktober in die Hände der Engländer geriet, zeigen übrigens wieder einmal, wie diese „Beschützer der Neutralität" ihrerseits neutrale Gewässer zu achten pflegen.

Der Dampfer gehört der Deutsch-Ostafrika-Linie und war in Portugiesisch-Ostafrika stationiert. Am 9. Oktober war er auf der Fahrt nach Mozambique entlang der portugiesischen Küste innerhalb der Dreimeilengrenze, deren Beachtung von England garantirt war. Nachmittags um 3 Uhr wurde der englische Kreuzer „Dartmouth" gesichtet. Derselbe kam schnell näher, ankerte etwa 3 Seemeilen von Land ab, setzte ein Boot aus und fuhr an das nur 1½ Seemeilen von Land entfernte deutsche Schiff heran. Der in dem Boot befindliche englische Offizier forderte nun den deutschen Kapitän auf, zu dem Kreuzer hinauszufahren. Auf die Frage des Deutschen, ob der Kreuzer die Neutralitätsgrenze Portugals nicht respektire, hatte der Engländer nur die Antwort: „Fahren Sie sofort hinaus zu uns, oder ich lasse Sie in den Grund schießen." Auf diese Weise wurde der Dampfer „Adjutant" mit sämmtlichem Inventar beschlagnahmt. Der deutsche Kapitän schickte zwar einen Protest an den Kommandanten des Kreuzers mit der Bitte um Weitergabe an den nächsten amerikanischen Konsul. Der Protest ging aber nur an den obersten englischen Marineoffizier in Mombassa und eine Antwort erfolgte überhaupt nicht.

Aus verschiedenen Maßnahmen der Engländer geht hervor, daß sie trotz der bisherigen Mißerfolge erneute Angriffspläne auf Deutsch-Ostafrika vorbereitet haben. So haben sie aus Rhodesien vier Kompagnien europischer Truppen durch portugiesisches Gebiet nach Beira gebracht und in diesem ebenfalls portugiesischen Hafen am 9. März nach Zanzibar eingeschifft. Noch ein Beitrag zum Kapitel „Achtung der Neutralität kleiner Staaten durch England."

Wahrscheinlich ist ein gemeinsamer Angriff englisch-belgischer Streitkräfte auf Deutsch-Ostafrika geplant. Nun, man wird ihm auch diesmal zu begegnen wissen.

Dank des Kaisers an die Auslandsdeutschen.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgenden aus dem Großen Hauptquartier vom 9. Mai datirten Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler:

„Als nach langen Jahren gesegneten Friedens Deutschlands wehrhafte Mannen aus allen Gauen des geliebten Vaterlandes und aus fernen Ländern, meinem Rufe folgend, zu den Fahnen eilten, da regte sich, angefacht von der heiligen Lohe der Begeisterung, in Tausenden von Herzen der Daheimgebliebenen, bei alt und jung, bei Männern und Frauen das Verlangen, unsern Streitern mit Werken der Liebe helfend zur Seite zu stehen. So geschah es in der Heimat, so aber auch allerwärts in der Fremde, wo Deutsche wohnen. Mit Befriedigung habe ich Ihrem Berichte entnommen, daß die Deutschen im Auslande hinter ihren Brüdern und Schwestern im alten Vaterlande bei Betätigung ihrer Fürsorge für unsre wackeren Kämpfer in edlem Weteifer nicht haben zurückstehen wollen. Die vielen geringen, aber von Herzen kommenden Scherflein der weniger mit irdischen Glücksgütern Gesegneten legen nicht minder, als die überaus reichen Spenden der Besitzenden ein beredtes Zeugniß dafür ab, daß sich auch die Deutschen draußen in der weiten Welt mit dem deutschen Volke in Deutschlands Gauen im Denken und Empfinden eins fühlen, daß sie einig zusammenstehen wollen, um durch Werke der Nächstenliebe die schirmende Wehrkraft zu stärken und die Leiden des Krieges zu lindern. Nach dem reichen Ergebniß der Sammlungen und Einzelspenden, an denen sich auch ausländische Freunde beteiligt haben, hege ich die feste Zuversicht, daß der bisher erwiesene Eifer und Opfersinn nicht nachlassen wird und daß auch fernerhin sowohl den Kämpfern selbst, wie den inländischen Organisationen, die sich den staatlichen Einrichtungen der Kriegsfürsorge ergänzend angliedern und im wesentlichen auf die Mithilfe von privater Seite angewiesen sind, aus dem Auslande weitere Mittel zufließen werden. Schon jetzt aber möchte ich allen an den Spenden aus dem Auslande Beteiligten für ihre in so reichem Maße bewiesene Opferwilligkeit meinen kaiserlichen Dank aussprechen. Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zu veröffentlichen und auf geeignete Weise auch zur Kenntniß der Spender im Auslande zu bringen."

Wahrheit über Indien.

Erwünschte Aufklärung durch einen indischen Gelehrten gibt Dr. Albert J. W. Kern, der bekannte deutsch-amerikanische Schriftsteller und Geschichtsforscher, der in Jamaica, N. Y., ansässig ist. Er macht in einem Schreiben die verschiedenen Staats-Verbände und Zweige des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes auf die Vorträge des indischen Gelehrten, Dr. Naragan Krishna, aufmerksam, da sie die „Wahrheit über Indien" und damit die ganze Schmach der britischen Ausbeutungs-Politik enthalten. Zu dem Schreiben heißt es:

Kürzlich hielt der seit einigen Monaten in New York lebende, indische Gelehrte Dr. Noragan Krishna vor der Vereinigung Alter Deutscher Studenten in Amerika einen Vortrag über sein Heimatland Indien. Er sprach einleitend zunächst von der glücklichen geographischen Lage Indiens, seinen reichen, fast unerschöpflichen natürlichen Hilfsquellen, seiner Geschichte, Philosophie und Literatur, bis es dann England unter allerlei Vorspiegelungen „for the sake of humanity" unter ihre Verwaltung brachte. Er zeigte dann Englands Vorgehen und sein Raubsystem in seiner ganzen Rohheit und Eroberungssüchtigkeit. — Dr. Krishnas Rede machte einen tiefen Ein- Eindruck auf die Anwesenden. Denn aus den fast durchweg von Engländern geschriebenen Büchern erfährt man darüber nichts. Dr. Krishna's „Die Wahrheit über Indien" ist eine treffliche Beantwortung der Frage: „Was ist „culture" und „Kultur"? In Indien sehen wir, was englische Kultur in den letzten 200 Jahren unter dem Deckmantel der Humanität vollbracht hat. Die dort betriebene Ausbeutungspolitik ist erschreckend

Dr. Krishna's Worte sollten an das Ohr aller dringen, um über die Triebfeder für Englands Handlungen Klarheit zu schaffen. Wäre es nicht möglich für ihn, eine Vortragstour unter den Vereinen und Verbänden des National-Bundes zu veranstalten? Seine Bedingungen sind äußerst mäßig.

Dr. Krishna's Adresse ist: Dr. Naragan Krishna, 161 West 80. Str., New York, N. Y.

Weitgehender Beschluß.

Gewerkschaftsrat wird deshalb beim Schulrat vorstellig werden.

Die kürzlich vom Schulrat abgegebene Erklärung, daß er die Lehrerinnen nicht auf ein ganzes Jahr anzustellen gebrauche, sondern sie, wenn immer er es für nötig halte, entlassen könne, bildete in der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftsrats den Gegenstand lebhafter Debatten, welche damit endeten, daß man auf Antrag von Frl. Margaret Haley, der Vertreterin der „Teachers' Federation", den Vollziehungsausschuß beauftragte, sich zu der übermorgen stattfindenden Sitzung einzufinden und auf Wiedererwägung des betreffenden Beschlusses hinzuarbeiten.

Frl. Haley bezeichnete diesen als den ungerechtesten, welchen der Schulrat seit 15 Jahren gefaßt hat. „Wenn der Schulrat das Recht hat, jede Lehrerin jeden Augenblick ohne Weiteres zu entlassen," sagte sie, „so ist keine ihres Postens sicher, sondern hängt völlig von den Launen der Schulratsmitglieder ab. Da sich hieraus ganz unerträgliche Zustände ergeben müssen, ist es unsere Pflicht, den Beschluß mit allen Kräften zu bekämpfen."

* Mit einem wahrscheinlich tötlichen Schädelbruch liegt der 9jährige Michael Hayes, Nr. 3822 Parnell Ave., im Provident Hospital. Der Junge sah gestern auf dem Max Beutner-Spielplatz an 33. und La Salle Straße einem Baseballspiel zu, als der Ballschläger eines Spielers dessen Händen entglitt und Michael an den Kopf traf.

Vergrößert Euer Wissen und verbessert Eure Stellung. Der Handwerker, der praktische Mann muß deutsche Fachbücher studiren. Wir führen ausführliche illustrirte Handbücher für: Boettcher, Brauer, Brenner, Bildhauer, Steinmetzen, Buchbinder, Chemiker, Färber, Spinner, Weber, Goldarbeiter, Gürtler und alle anderen Gewerbegebiete! Auskunft wid bereitwilligst erteilt. Kataloge gratis.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater

August Schmidt

am Samstag, den 19. Juni, 5 Uhr 30 Nachm., im Alter von 50 Jahren und 4 Monaten durch Unglücksfall plötzlich entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Juni, 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 1916 Burling Str., nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Schmidt, geb. Nimtz, Gattin.
Hedwig, Oskar und **Erna,** Kinder.
Wm. Kurth, Schwiegersohn.
Nebst Enkelkind, Bruder u. Schwestern.
modi

Todesanzeige.

Vereinigte Damen von Chicago.

Den werten Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Edna Woodford

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Juni, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 423 Wrightwood Ave., mit Autos nach dem Elmwood Friedhof. Die Beamten und Mitglieder sind gebeten, der Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Teilnahme bitten:

E. Giermann, Präsidentin.
A. Paulsen, Sekretärin,
2061 N. Oakley Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterlein

Mildred

im Alter von 2 Monaten und 11 Tagen am 19. Juni selig gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Juni, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 1803 S. Peoria Str., mit Kutschen nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und **Anna Schulz,** geb Ritz, Eltern.
Wilhelm jun., Bruder.
Nebst Großeltern u. Verwandten.

Todesanzeige.

Fortuna Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

Helene Ehrhardt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 3251 Southport Ave., mit Kutschen nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Halle um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Cramer, Präsidentinn.
Anna Gutmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Carl Jannusch

im Alter von 38 Jahren am 19. Juni gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1627 Crossing Str., nach Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Jannusch, Vater.
Frau A. Schiewe, Schwester.
Emil Jannusch und **Otto Jannusch,** Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Jakob Hamann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Tinley Park, Ill., 12 Uhr, am Mittwoch, den 23. Juni 1915, nach Mount Greenwood 2 Uhr 30. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Kathrine Hamann, Gattin.
Fred und Julie, Kinder.
Georg und Marie Turr, Geschwister.
Nebst Verwandten.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau und unsere gute Mutter

Marie Hildebrand, geb. Koch,

im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1743 Roscoe Str., am Mittwoch, den 23. Juni, Nachmittags 2 Uhr, mit Kutschen nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Hildebrand, Gatte.
Carl J. und **Otto W. Hildebrand,** Söhne.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

John Hauff

von der 11. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Juni, Nachmittags 2 Uhr, von 928 Milwaukee Ave., nach Montrose.

Joseph Sieben, Sekretär.

—— Der Rächer! ——
Roman aus Polens schwerer Zeit, von Stefan Zeromski, gebunden, Preis $1.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Lambke sr.

am 19. Juni gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 22. Juni, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1021 Circle Avenue, Forest Park, nach der St. Bernardin-Kirche, wo ein Hochamt zelebrirt wird, von da mit Automobilen nach Mt. Carmel. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Lambke, geb. Lang, Gattin.
Charles Anthony, William, Henry jr., Mary, Herman, Edwin, Bernard, Henrietta, Margaret, Robert und **Michael Lambke,** Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mei vielgeliebter Gatte und unser guter Vater und Großvater

Anton Gruba

im Alter vom 76 Jahren und 3 Monaten nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 22. Juni 1915, punkt 9 Uhr 30 Min. Vorm., vom Trauerhause, 1856 Sheffield Ave., nach der St. Theresia-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Cecilia Gruba, Gattin.
George Gruba, Sohn.
Nebst Großkindern und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Stephen Bumann,

geboren in Rust-Ettenheim, Baden, Deutschland, am 19. Juni 1915, 8:30 Morg., im Alter von 77 Jahren, 5 Monaten und 23 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 22. Juni, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2845 Fletcher Straße, nach der St. Francis Xavier Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Kinder:

Fred Bumann, Sohn.
Frau E. X. Gruninger, Frau J. W. Leber und **Frau M. J. Bohler,** Töchter.
sonmo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mary Grein, geb. Daniels,

(Mutter des verst. Theodore Grein) am 20. Juni im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Juni, um 9:30 Vorm., von der Wohnung ihrer Tochter, Frau John J. Pahls, 1519 N. Claremont Ave., nach der St. Aloysius-Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ben, Frau John J. Pahls, Joseph Grein, Kinder.
Wiskonsin Zeitungen bitte zu kopiren. dml

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders

Hermann Berndt.

Besonders auch dem Herrn Pastor Gotthilf Lampbrecht für die trostreichen Worte am Sarge unseren innigsten Dank.

Carl und **Ottilie Berndt**
nebst Familie.

Danksagung.

Allen Freunden und Verwandten, speziell den deutschen Frauenvereinen Prinz Heinrich Nr. 1, Humboldt Park Frauenverein, Louise Frauen-Frauenverein, Auguste Frauenverein unseren herzlichsten Dank für die schönen Blumenspenden und persönliche Teilnahme an dem Begräbniß unserer vielgeliebten Mutter

Auguste Lenz.

Allen nochmals dankend,
Familie Lenz.

Danksagung.

Unseren herzlichsten Dank sagen wir hiermit allen Verwandten und Freunden für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin und Mutter

Sophia Peters.

Besonders noch dem Goethe Frauen-Verein sowie Herrn Pastor Rudolph A. John für die trostreiche Rede vielen Dank.

Louis Peters, nebst Familie.

Leichenbestatter.

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mi13*J

Memorial Park Cemetery
(„non-sectarian")

ist der schöne, neue Park Friedhof, wo Grabstätten zu günstigen und liberalen Bedingungen gekauft werden können. Lots in Friedhöfen steigen im Preise, wie jeder andere Chicago Grundbesitz, sind übertragbar, und können wieder verkauft werden, falls die Grabstätte von dem Eigentümer oder dessen Familie nicht benutzt werden kann. — Falls Sie sich dafür interessiren, senden Sie untenstehenden Koupon für weitere Information ein:

Coupon.
Telephones: Evanston 4266, Central 8330, 8331

Central Cemetery Co. of Illinois
701—704 Marquette Bldg.,
Chicago, Ill.

Bitte senden Sie mir, ohne weitere Verpflichtung meinerseits, Ihren Katalog und Ihre Preise für Grabstätten im Memorial Park Cemetery.

Name ....
Adresse ....
17jnX

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 796. Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview
WESTERN, BELMONT, CLYBOURN AVES. & ROSCOE BLVD.
Nicht Chicagos hellster Fleck — oder — heißester Fleck
—— Riverview ist der ——
schöne Park—ein wirklicher Garten
—— voll von ——
Zahllosen Spaßmachern
COME FOR A LARK IN THE „BIG" PARK

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 — 715 NORTH AVE. — Tel. Lincoln 2512
Münchner Küche.
Neu! Neu!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
Schmitts Orchester.
Sokttamodo

„Weltkrieg"
Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu
— 5 Cents —
halbjährlich $1.30
jährlich $2.60
Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.

Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich!

Zu beziehen durch:
Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten

Camel CIGARETTES

bringen einen neuen Geschmack, eine neue Glätte, eine neue Befriedigung, weil sie eine Mischung von ausgesuchten türkischen und ausgesuchten einheimischen Tabaksarten sind — angenehmer, als wenn jede Sorte unvermischt gebraucht wird.

Prüft Euren Geschmack an Camels! Vergleicht sie mit Zigaretten, die Ihr nach Eurer Ansicht am liebsten habt. Sie können nicht beißen, Eure Kehle austrocknen und irgend einen unangenehmen Zigarettengeschmack hinterlassen. Raucht reichlich von ihnen.

Der Preis der Tabaksarten, die in den Camels gemischt sind, verbietet die Ausgabe von Prämien oder Koupons. Raucher würdigen die Qualität der Camels und erwarten nichts Derartiges.

Camels werden 20 zu 10 Cents verkauft. Wenn Euer Händler sie Euch nicht liefern kann, schickt 10c für ein Packet oder $1.00 für eine Schachtel mit 10 Packeten (200 Zigaretten) portofrei. Wenn Ihr ein Packet aufgeraucht habt und dann mit Camels nicht zufrieden seid, schickt die übrigen 9 Packete zurück und wir geben Euch Euren Dollar und das Porto wieder.

R. J. REYNOLDS TOBACCO CO.
Winston-Salem, N. C.

Lokalbericht.

Deutsches Volksfest.

Feier des deutschamerikanischen Nationalbundes, Zweigverband Chicago

Heute Fortsetzung.

Liedervorträge eines 800 Stimmen starken Kinderchors und der Männergesangvereine. — Konzert und Tanz. — Registrirungszelt und Hölzerner Ritter.

Der Zweigverband Chicago des Deutschamerikanischen Nationalbundes hat während des letzten Jahres erfreulicher Weise einen erfreulichen Aufschwung genommen, besonders ist die Zahl seiner Mitglieder um ein ganz Bedeutendes gewachsen. Der Vorstand mit Herrn Ferdinand Walther als Präsidenten und Herrn Chas. Christmann als Ersten Vizepräsidenten an der Spitze, ist, unterstützt von anderen bewährten älteren und sehr rührigen neuen Mitgliedern, unermüdlich tätig gewesen und hat deshalb auch große Erfolge erzielt. Seit dem Beginn des großen Krieges hat auch hier das Deutschtum seine Zusammengehörigkeit immer mehr erkannt, und um dies dauernd zu erhalten, sollten sich alle deutschen Vereine, die das bisher verabsäumt haben, dem Nationalbund anschließen, und ebenso solche Deutschamerikaner, die Vereinigungen vielleicht nicht angehörigen. Der Zweigverband Chicago hat sich in lokale Politik nur dann eingemischt, wenn Schulangelegenheiten in Betracht zu ziehen waren, und der ganze Bund in die nationale Politik auch nur dann, wenn es sich um die Interessen des gesammten Deutschamerikanertums handelte. Beide vertreten den Standpunkt, den die Deutschen in Allem, was man unter „persönlicher Freiheit" versteht, einnehmen, und bekämpfen alle Versuche, den Gebrauch und das Lehren der deutschen Sprache, die Verbreitung deutscher Kultur und deutscher Art überhaupt, einzuschränken.

Zu den Pflichten der verschiedenen Lokalverbände des Bundes gehört es ferner, im Herbst jeden Jahres den „Deutschen Tag" zu feiern; der Zweigverband Chicago hat das stets getan, außerdem aber auch seit einer Reihe von Jahren deutsche Volksfeste im Freien veranstaltet, die sich beständig wachsenden Interesses seitens der deutschen Bevölkerung erfreuten. Gestern war nun der Eröffnungstag des diesmal zweitägigen Festes, und das Publikum hatte sich recht zahlreich in Brands Park eingefunden; der Besuch wäre jedoch wohl noch viel stärker gewesen, wenn nicht gerade gestern mehrere andere deutsche Veranstaltungen von Bedeutung abgehalten worden wären, und außerdem wurde es schon am späten Nachmittag empfindlich kalt. Unter den Tausenden aber, die gekommen waren, besonders auch unter den vielen Kindern, herrschte dessenungeachtet die größte Festfreude, wozu die von den Herren des Vorstandes tadellos getroffenen Anordnungen nicht wenig beitrugen. Der Festplatz selbst bot schon dadurch einen sehr anheimelnden Anblick, daß viele Vereine ihre eigenen Hauptquartiere eingerichtet und hübsch geschmückt hatten, und vom Vergnügungsausschuß war in letzterer Beziehung ebenfalls nichts unterlassen worden.

Um 3 Uhr Nachmittags begann Ballmanns große Kapelle zu konzertiren, worauf im großen Pavillon auch flott getanzt wurde; und etwa um 1/25 Uhr sammelten sich die 800, den Kinderchor bildenden Knaben und Mädchen, zu einem großen Umzuge. An ihre Spitze stellten sich dann die Musikkapelle und die Mitglieder des Vorstandes, und unter klingendem Spiel wurde nach dem für den Chor am südlichen Ende des Parks freigehaltenen Platz marschirt. Dort sangen die Kinder unter Martin Schmidhofers Leitung der Reihe nach die Lieder: „Deutschland über Alles!", „Ich hatt' einen Kameraden", „Stimmt an mit hellem hohen Klang", „Die Wacht am Rhein" und „The Star spangled Banner". Es zeigte sich dabei, daß die Kleinen während der letzten Monate sehr fleißig geprobt hatten, und einen vorzüglichen Eindruck machte es, daß sie alle Lieder auswendig sangen.

Unter den Kindern befanden sich sehr viele, deren Eltern bereits hier geboren wurden, und ebenfalls solche von überhaupt nichtdeutscher Herkunft. Gerade bei den Vorträgen der deutschen Lieder klappte Alles vorzüglich, und das gereichte ihnen und ihrem Lehrer zur besonderen Ehre. — Auf demselben Platze brachten dann ungefähr eine halbe Stunde später die Sänger der Vereinigten Männerchöre von Chicago, dirigirt von ihrem Chormeister Karl Reckzeh, die Lieder „Das ist der Tag des Herrn", „Frühling am Rhein" und „Burschenabschied" trefflich zu Gehör. Die Mitglieder der verschiedenen Vereine hatten sich nicht in voller Stärke einfinden können, weil viele von ihnen gerade gestern andere Verpflichtungen übernommen hatten. Alle diese Herren werden nun ersucht, sich heute gegen Abend auf dem Festplatz einzufinden und gemeinschaftlich unter H. v. Oppens Leitung mit einigen anderen Vereinen das Publikum mit deutschem Gesang zu erfreuen.

Später gab es allerlei Spiele für die Kinder, und auch alle die Preise nicht erringen konnten, wurde doch mit kleinen Geschenken bedacht. Der Vorstand hatte gestern eine Neuerung eingeführt, die sehr zweckmäßig erscheint, und wohl von Jahr zu Jahr größeres Interesse erregen dürfte, nämlich ein Registrirungszelt errichtet, und Bücher aufgelegt, in die alle Besucher ihre Namen eintragen konnten. Es war das vorher nicht genügend bekannt gemacht worden, aber die Zahl der Eintragungen war doch schon recht bedeutend. Ganz in der Nähe des Registrirungszelts auf der nordöstlichen Seite ist der hölzerne Ritter aufgestellt, den die „Abendpost-Company" zur Maifestlichkeit im Bismarck Garten gestiftet hatte, und der sich nun immer mehr in einen Eisernen Ritter verwandelt. Damals wurden über 14,000 Nägel in ihn eingeschlagen und die Summe von $1,425 abgeliefert. Auch jetzt kostet jeder Nagel 10 Cents, wovon die eine Hälfte an die Deutsch-österreichische Hilfsgesellschaft abgeliefert werden wird, und die anderen hiesigen Wohltätigkeitsanstalten und Vereinigungen zufällt. Deshalb besuche Jeder auch heute den „Ritter", er wird Alle freundlich empfangen. Unter den gestrigen Gästen des Festes befanden sich außer vielen der bekanntesten Deutschen auch der deutsche Konsulatsverweser, Baron v. Reiswitz und der österreich-ungarische Konsul Dr. Silvestri.

Das Volksfest wird heute Nachmittag fortgesetzt: Konzert, Tanz, Zauberkünstler, Belustigungen aller Art u. s. w., alles wie gestern.

Die Erweiterung der 12. Str.

Grundbesitzer aufgefordert, bei Beschleunigung des Unternehmens zu helfen.

Um die, wie berichtet, vor Richter Brentano beginnenden Verhandlungen in dem Enteignungsverfahren zur Erweiterung der 12. Str., zwischen Ashalnd Ave. und Michigan Ave., zu beschleunigen, hat Präsident Meyerovitz den Verein der Grundbesitzer an der 12. Str. auf Donnerstag Abend nach der Woodman's Hall an der 12. und Halsted Str., einberufen. Die Grundbesitzer sollen aufgefordert werden, sich mit dem Korporationsanwalt über den Kaufpreis ihrer Liegenschaften zu verständigen, um so die Unkosten zu verringern und die Inangriffnahme der Erweiterungsbauten zu beschleunigen. August W. Miller von der Behörde für örtliche Verbesserungen und Walter D. Moody, Direktor der Chicago Plankommission, sind eingeladen worden, in der Versammlung Ansprachen zu halten.

Vorsitzer Charles H. Wacker von der Chicago Plankommission sprach sich heute höchst befriedigt darüber aus, daß die in Frage kommenden Grundbesitzer sich zur Mitwirkung verstanden haben, und zollte ihnen hohes Lob für den Gemeinsinn, den sie dadurch an den Tag legten. Seit vier Jahren seien ihnen die Hände gebunden gewesen, und die lähmende Ungewißheit in Bezug auf das Unternehmen habe einen sehr ungünstigen Einfluß auf die Mietspreise, den Verlauf von Grundeigentum und die Bautätigkeit in jenem Bezirk gehabt. Trotzdem hätten die Grundbesitzer die Geduld nicht verloren und somit dem Rest der Bürgerschaft ein glänzendes Beispiel gegeben.

Leset die „Sonntagpost".

Zur Kriegslage.

Deutsche Generäle halten ihre Versprechen. — Allgemeiner russischer Rückzug in Galizien. — Die gefährliche Lage ihrer Dnjesterarmeen. — Der Friede verteuert sich. — Wiederbelebung der türkischen Armeen in Kaukasien. — Die Gründe Joffres letzter Offensive. — Ein Schurkenstreich.

Wenn General Mackensen tatsächlich versprochen hat, am 1. Juli in Lemberg einzuziehen, so wird er mehr als sein Versprechen erfüllen. Am Sonntag haben die deutsch-österreichischen Westarmeen um Lemberg einen Halbkreis bilden können, der von Zoltiew, elf Meilen nördlich Lembergs, bis nach Grodek reicht. Grodek, das Seengebiet östlich davon und die langer Hand vorbereiteten russischen Stellungen an der Wereszyza sind zur Stunde in deutschen Händen. Wie schon seit mehreren Tagen vorauszusehen war, droht den russischen Stellungen in ihrer Ausbuchtung bei Grodek ein Durchbruch der Armee Boehm-Ermoli, und Isolierung ihrer Dnjesterstellungen. Heute um drei Uhr Morgens haben die Russen in Galizien allgemeinen Rückzug angetreten, wahrscheinlich, um dieser Gefahr zu entgehen. Daß Lemberg nicht mehr zu halten ist, haben die Russen längst erkannt. Noch kann man nicht sagen, was dieser Rückzug bedeuten wird, wo er voraussichtlich zum Stillstand kommen wird. Gewiß jedoch nicht mehr auf österreichischem sondern auf russischem Boden, wenn er überhaupt gelingt. Ein schneller Vorstoß der südlichsten der verbündeten Armeen unter General Pflanzer über den Dnjester gegen Norden und energische Verfolgung durch General Linsingen in nordöstlicher Richtung könnte den im offenen Land zurückfallenden Dnjesterarmeen der Russen verhängnisvoll werden. Für den Rückzug aus dieser Gegend stehen nur zwei Bahnlinien über Tarnopel und Buczacz zur Verfügung. Wie sich dieser Rückzug gestalten wird, den auch die beste Armee nicht ohne schwere Verluste durchführen könnte, wird bei der Demoralisation der Russen nach ihren vielen Niederlagen, bei ihrem Munitionsmangel und der Bedrohung ihrer nördlichen Flanke durch die weit fortgeschrittenen Armeen Mackensens und von der Marwitz, die große Frage der nächsten Tage bilden. Die kleinsten Ereignisse wie aufgeweichte Straßen oder Zerstörung einer Bahnlinie durch Fliegerbomben können den russischen Rückzug in eine Katastrofe verwandeln.

Es wäre vorzeitig, die Folgen der russischen Niederlage vorhersagen zu wollen, weil es nicht bekannt ist, wie weit der Munitionsmangel in Rußland noch behoben werden kann, wie es um die russischen Reserven aussieht, und nach dem Rückzug aus Galizien aussehen wird. Die Bedeutung des türkischen Widerstandes in den Dardanellen ist kaum abzuschätzen, denn mit der Eröffnung dieser Zufahrtstraße wäre dem schlimmsten Mangel, dem eines genügenden Munitionsnachschubes, vielleicht plötzlich abgeholfen. Die Nachricht von Separatfriedensverhandlungen mit Rußland würde unter den gegenwärtigen Umständen nirgends überraschen. Heute ist wohl der Friede für Rußland nicht mehr so billig zu haben, wie im März, als dem italienischen Grünbuche zufolge solche Verhandlungen stattgefunden haben. Aber mit jedem Tag, den Rußland verstreichen läßt, wird der Friede teurer, und neue Gefahren tauchen auf. Sobald erst der hilflose Zustand der russischen Armeen ganz zu Tage tritt, wird der alte Racheburst der Rumänen gegen die russische Vergewaltigung wieder aufleben, der Wunsch Bessarabien wiederzubesitzen, lebendig werden. Schon entfalten die Türken an der kaukasischen Grenze neue Tätigkeit. Japan wird das neue Bündnis schwerlich verhindern, im fernen Osten von der russischen Hilflosigkeit weiteren Gebrauch zu machen. Wenn es seit langer Zeit für Rußland klug gewesen wäre, Frieden zu schließen, so wird dies jetzt, nach dem Zusammenbruch des Kernes der russischen Armeen gebieterische Notwendigkeit. Die allernächste Zeit muß daher nicht nur im Osten, sondern bei dem engen Zusammenhang der Operationen auf allen Kriegsschauplätzen einen Wendepunkt herbeiführen. Eine neue Periode der Kriegführung beginnt, unter den günstigsten Vorzeichen für die Deutschen und ihre Verbündeten.

General Joffre mag für seine Offensive mehrere Gründe haben. Wenn er nur den Russen zu Gefallen zum Angriff übergegangen ist, ist er ein schlechter Führer. Erfahrungsgemäß sind Kriegsoperationen, die von einem anderen Gesichtspunkte als dem militärischer Notwendigkeit, aus politischen Gründen unternommen werden, noch immer Mißgriffe gewesen. Aber angenommen, daß die Gefahr eines Ausscheidens Rußlands so groß ist, daß die französische Kriegsleitung durch vermehrte Tätigkeit deutsche Truppen nach dem westlichen Kriegsschauplatz ablenken wollte, so hat sie ihren Zweck kaum erreicht. Mit offener Bitterkeit bemerkt der russische Bericht, daß die letzten Angriffe in Mittelgalizien von kürzlich angelangten deutschen Truppen aus Belgien unternommen wurden.

Möglicherweise hofft man jedoch in Frankreich noch immer, die Deutschen von französischem Boden zu vertreiben und den Krieg auf deutschem Boden weiterzuführen, oder man weiß, daß der Austritt Rußlands bevorsteht. Dann erwartet man vielleicht, daß derselbe zu Friedensverhandlungen mit Frankreich Anlaß geben wird, und will zu diesem Zeitpunkt wenigstens im Besitz des eigenen Landes sein. Aber das sind fromme Wünsche. An keiner Stelle vermochten die Franzosen die deutschen Linien zu durchbrechen oder nur ernstlich zu bedrohen. Sie vermochten kleinere Gewinne bei Souchez zu erzielen, ein sehr kleiner Sprung nach so großem Anlauf. Schon beginnen ihre Angriffe nachzulassen, denn Berlin berichtet, daß mehrere „schwächliche" Angriffe zwischen Arras und La Basse ohne Mühe zurückgeschlagen worden. Aus ihrem Einfall im Elsaß, im Tal der Fecht, ist auch nichts geworden. Münster wird beschossen, aber dies ist auch alles.

Kapitänleutnant Weddingen ist mit seinem berühmten „U 29" einem Streich zum Opfer gefallen, der in Deutschland große Empörung hervorgerufen hat und vielleicht nicht ohne Einfluß auf die Beantwortung der amerikanischen Milderungsvorschläge für die Unterseekriegführung sein wird. Weddingen sichtete einen schwedischen Dampfer, signalisirte ihm, zu halten, und kam mit seinem U-Boot heran, um die vorgeschriebene Untersuchung der Schiffspapiere vorzunehmen. Während dies geschah, drehte der Dampfer, rammte das Unterseeboot unerwartet und versank es. Es war kein schwedischer Dampfer, sondern ein verkleideter Engländer gewesen. Ob nun der Krieg ändert, was man als die Regeln eines „fair play" bezeichnet oder nicht, jedenfalls muß man in dieser Hinterlist einen Streich sehen, welcher der britischen Seemannschaft und den Ueberlieferungen britischer Seekriegführung wenig Ehre macht. Die englische Admiralität behauptet zwar, es sei „one of His Majestys Ships", also ein Kriegsschiff gewesen. Um so schlimmer, wenn englische Kriegsschiffe unter Verkleidung als neutrale Kauffahrer Schutz suchen.

H. R. v. Liemert.

* * *

Die Russen klagen über Mangel an Munition — deshalb haben die Sieger bei Przemysl die erbeuteten Russengeschütze umgedreht und den Russen die vergessenen Granaten schleunigst nachgeschickt.

MARSHALL FIELD & CO

Obenstehend sind einige Beispiele für die Verwendung von den Tausenden von

Rester von Seiden-Stoffen und Rester von Baumwoll-Stoffen

jetzt zum Verkauf bei der Räumung auf dem zweiten Floor

Tausende von Yards von saisongemäßen Kleiderstoffen — bieten eine großartige Gelegenheit für die Hausfrauen bedeutende Ersparnisse an Sommer-Kleidern für sich und ihre Familie zu machen.

Rester in Seidenstoffen—
In all den beliebtesten Effekten — Poplins, Failles, Satins, Messalines, Taffeta, Crepes, Foulards, Pussy Willow Taffeta, bedruckte Fleur de Soie, gemusterte Crepes. Sowie auch die beliebtesten schwarz und weißen, fancy u. gestreiften Seidenstoffe.

Rester in Baumwollstoffen—
Eine sehr reichhaltige Auswahl von weißen und farbigen baumwollenen Kleiderstoffen. Fast jedes Gewebe ist hier vertreten. Kurze Längen von Gabardine, Pique, Leinen, Ratine, Voile, Nainsook, Lawn und Longcloth.

Wollene Rester
All die Rester aus unseren Abteilungen für Wollenstoffe sind zu Preisen markirt, die eine sofortige Räumung erzielen werden.

Chiffons, Spitzen-Flouncings, Netze, Rester
Aus Crepe; sowie Voiles, Marquisettes, schlicht, bedruckt, Broche oder geblümt auf weißem und farbigem Grund. Schwarz und weiße Effekte in gestreiften Chiffons.
Spitzen-Flouncings (45 Zoll), Allover - Spitzen, in Schwarz, **Weiß und Creamfarbig.**
Seiden Dreß Nets in Schwarz, Weiß und Farbig; 72-zöllige Wasch Nets.

Sammet-Rester
Sowie Velveteens u. Corduroys, passend für Besatz an Suits Blusen u. Hüten, sowie für Leibchen, Gürtel und Kragen.

Diese Rester sind jetzt zum Verkauf auf dem zweiten Floor, State Straße.

Ende einer Luftfahrt.

Ein Toter, ein Schwerverletzter und drei Verwundete das Ergebniß.

Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern Abend an Warren und Kedzie Avenue, als ein Kraftwagen mit vier Insassen, der mit einer Geschwindigkeit von über 40 Meilen die Stunde dahingerast sein soll, in voller Fahrt mit einem Straßenbahnwagen zusammenstieß. Die Wucht des Zusammenpralles war so groß, daß der Kraftwagen über die halbe Straßenbreite gegen einen Pfosten der Fernsprechleitung geschleudert und gänzlich zertrümmert wurde. Im nächsten Augenblicke hatte sich das Gasolin im Behälter des Kraftwagens entzündet, und die hellen Flammen schlugen aus dem Gefährt, unter dem drei Männer eingeklemmt lagen, hervor.

Bei dem Unfalle wurde einer der Insassen des Kraftwagens, der Grundeigentumshändler Jesse Irvin, der ebenfalls gegen den Pfosten geschleudert worden war, auf der Stelle getötet. Er hatte 280 Pfund Körpergewicht und war besonders unter den Verehrern des Rennsports wohlbekannt. Seine Leiche mußte von der herbeigerufenen Feuerwehr erst unter den Trümmern des Wagens hervorgezogen werden.

Von den übrigen Insassen des Kraftwagens wurde noch der Malermeister Frank Spriggings, 916 Nord Lawler Avenue, unter dem Wagen begraben und so schwer verletzt, daß er in bedenklichem Zustande nach dem Robert Burns Hospital geschafft werden mußte. Die Verletzungen der beiden anderen Personen in dem Kraftwagen, darunter dessen Lenkers Patrick Welch, sind weniger gefährlich, trotzdem auch sie schmerzhafte Brand- und Quetschwunden erlitten haben.

Um einen Zusammenstoß mit einem anderen Kraftwagen zu vermeiden, bog Harry Nerenisky, Nr. 1516 Trumbull Avenue, gestern mit seinem Schnauferl so scharf an der La Salle und 33. Straße ab, daß sein Gefährt umschlug. Er sowohl, wie seine drei Fahrgäste wurden auf das Straßenpflaster geschleudert, entkamen aber mit geringfügigen Verletzungen. Die Verunglückten sind Frl. Anna Cohen, Nr. 451 Ost 47. Straße, Frl. Fannie Bitoski, Nr. 833 West 33. Place, und Leon Cohen, Nr. 451 Ost 47. Straße. Der Kraftwagen, dem Nerenisky auswich, wurde von Robert Dortch, Nr. 3734 S. State Str., gelenkt.

Feldpostbriefe.

Vorpostengefecht in den Karpathen.

In dem nachstehenden Briefe schildert ein sächsischer Landwehrmann ein nächtliches Vorpostengefecht, das Ende März in den Karpathen stattfand. Unsere Stellung liegt etwa 150 Kilometer südlich von Warschau in den nördlichen Karpathen. Ich liege mit meinem intimsten Kameraden in vorgeschobener Vorpostenstellung auf Unteroffiziersposten, der etwa 200 Meter vor den Vorpostenstellungen liegt. Hinter der Vorpostenstellung befindet sich der Hauptschützengraben. Alles im Walde. Posten steht 30 Meter vom Waldrande. Der von hier ausgeschickte Doppelposten, der die ganze Verantwortung einer ganzen Kompagnie auf sich hat, befindet sich am Waldesrande hinter dichtem künstlichen Gesträuch. Vor diesem wieder in einer Entfernung von ungefähr 600 Metern der russische Schützengraben auf Ackerboden, vor diesem die Feldwachen, Unteroffiziersposten und Doppelposten wie bei uns, so daß sich die Doppelposten etwa 300 Meter gegenüberstanden.

Ich lag nun im Unterstand des Unteroffizierspostens, als von unserem Doppelposten ein Schuß abgegeben wurde. Wir drei lauschten erst eine Weile, doch blieb es still. Mein Korporal sagt noch als wir zum Unterstand herauskriechen: „Also seid vorsichtig, es ist wahrscheinlich wieder was im Gange." Wir schleichen uns nun lautlos zu unserem Doppelposten hin und lösen ihn ab. Ich frage noch, was der Schuß zu bedeuten hatte und bekomme zur Antwort, daß im feindlichen Doppelposten sich etwas geregt habe und daß auf eine Gestalt geschossen worden sei. Die Nacht ist ziemlich dunkel und man kann nicht weit sehen, man muß sich mehr aufs Gehör verlassen. Also vier Stunden in kalter Nacht stehen und angestrengt hören und sehen, damit wir nicht überrumpelt werden. Kamerad R. sieht vorsichtig nach der Uhr, 1/4 4 Uhr, also nur noch 2½ Stunden. In etwa 1½ Stunde tritt die Dämmerung ein.

Es ist kurz nach 4 Uhr, ich höre von drüben herüber ein leises Geräusch, es hört sich an, als ob eine Schar Vögel an einem vorüberschwirrt. Ich sage meinem Kameraden noch nichts, um ihn nicht zu beunruhigen. Jetzt regt sich gar im feindlichen Doppelposten etwas. Auch das scheint er nicht gemerkt zu haben. Plötzlich fällt von unserem rechten Doppelposten, der etwa 200 Meter von uns entfernt steht, ein Schuß, dann werden links von uns 5—6 Schüsse auf einmal abgegeben. Jetzt sehe ich auch schon in einer Entfernung von ungefähr 500 Metern Gestalten in Abständen von 4—5 Metern, die sich uns nähern, dahinter wieder welche. Mein Kamerad sieht dasselbe und begreift — ein Angriff ist im Gange. Es überläuft einen eiskalt, doch gleich tritt wieder die gewohnte starre Ruhe in mir ein. Das alles sind nur Augenblicke! Wir liegen schon hinter der Brustwehr und schießen auf die sich heranwälzenden Massen, was aus den treuen Gewehren herauswill. Wir haben kaum die ersten 10 Schuß abgefeuert, als schon der Unteroffiziersposten in einer Stärke von 6 Mann sich neben uns stellt und das Feuer mit aufnimmt. Die Russen kommen teils aufrecht gegangen, dann liegen sie plötzlich wieder einmal, und so kommen sie sprungweise unseren Stellungen näher, ohne einen Schuß abzugeben. Der Abstand beträgt etwa noch 200 Meter. Jetzt schwärmt die Feldwache (36 Mann für jeden Doppelposten) in unsere Abstände ein. Wir überschütten die Russen mit einem wahren Geschoßhagel. Man sieht nicht selten den Erfolg seines Schusses. Die Russen sind noch etwa 120 Meter von uns entfernt und kommen sprungweise näher. Links, etwa 20 Meter von mir und rechts etwa 60 Meter von mir, überstreuen zwei Maschinengewehre die ganze Fläche mit ihren Geschossen. Da plötzlich bei den Russen ein schriller Pfiff, und mit einem Male pfeift und surrt es uns um die Ohren, daß man denkt, die nächste Sekunde kommt die Kugel für dich. In solchen schweren Augenblicken hat man mit dem Leben vollständig abgeschlossen. Ein rasendes Feuer herüber und hinüber. Das feindliche Feuer verstummt unter eigenartigem Geräusche bald ganz. Die Russen sind eine große Strecke zurückgekrochen und fliehen außer Schweite in ihre Schützengräben zurück. Das klägliche Gewimmer und Geheul vor uns läßt darauf schließen, daß die Russen ziemlich viel Verwundete zurückgelassen haben. Durch Patrouillen wird festgestellt, daß die Russen bis an unsere Drahtverhaue gekommen und durch dieses, sowie durch den elektrischen Draht, an welchem viele ihren Tod gefunden haben, aufgehalten worden sind. — Die Sanitäter treten in Tätigkeit. — Es ist 6 Uhr Morgens, die Verstärkung ist schon wieder in ihre Unterstände zurückgegangen und wärmt sich am Feuer, die Ablösung kommt leise an uns herangeschlichen, wir begeben uns in unseren Unterstand und stecken uns vor allen Dingen eine Pfeife an. Der Unteroffiziersposten in Stärke von 7 Mann sitzt schweigend um das Feuer, keiner spricht ein Wort, alle denken nur darüber nach, daß sie glücklich dem Tode entronnen sind. Wir hatten 2 Tote, 13 Verwundete (unsere Komp.) Der Feind auf der ganzen Linie gegen 200 Tote, 600 Verwundete, außer denen, die die Russen selbst mitgenommen haben, sobald wird uns der Feind nicht wieder belästigen. — —

— Reinfall. — Unlängst machte ich die Bekanntschaft eines Löwenbändigers. Voll Bewunderung über seinen Mut, machte ich ihm meine Komplimente, die er geschmeichelt annahm. Dann fügte er mit einer gewissen Selbstgefälligkeit hinzu: „Ja, nicht nur Tiere gehorchen mir auf den Blick, sondern auch jeder Mensch, ob er will oder nicht! Passen Sie auf, ich werde Ihnen gleich mal ein Beispiel geben. Sehen Sie dort den Landmann? Ich will nun, daß er zu mir kommt; ich seh ihn scharf an — aha, er bemerkt mich! — — (Triumphirend!) — — Er kommt auf mich zu!" Mit schnellen Schritten nähert sich der Landmann dem Löwenbändiger, er tritt dicht an ihn heran und — — versetzt ihm eine gehörige Ohrfeige, indem er ausruft: „Dir will ich schon das Gaffen abgewöhnen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps Dienstag den ganzen Tag

Gummigürtel für Männer, die Sorte, die sich streckt, in guter Qualität schwarzem Gummi, Gr. 34 bis 44, Eure Ausw. v. schwarz u. lohfarbig, Stück...50c

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVE.

Muster-Hosenträger, 25c und 35c Qual., starkes Elastic Web, viele wohlbek. Fabrikate in der Partie, Leder- od. Stoffenden, per Paar........15c

Wir kauften eine große Partie von Sommer-Waschstoffen, welche wir jetzt zu einer Ersparniß von nahezu der Hälfte verkaufen.

Diese unvergl. Partie besteht aus den besten Mustern der Saison, in Voiles, Crepes, Organdies, Lawn, Plisses, Flazons, Swisses, Seed Voiles, Rice Cloths, Spitzen Cloths, Crepentines, Poplins u. Pongees, in modernen, schlichten Farben, und beliebten gemusterten Effekten und schließt ein eine Auswahl von 27- bis 40zöll. Breiten, sämmtl. von vollen Stücken geschnitten und zu den folgenden verlockenden Preisen ausgelegt:

12½c Werte,	18c Werte,	25c Werte,	29c Werte,	39c Werte,	50c Yard
7½c Yard	9½c Yard	14½c Yard	19c Yard	22½c Yard	32½c Werte,

Dienstag-Verkauf, 4c

10c punktirter Kleider Swiß, gute Qualität, vom Stück, sp., Yd... 4c
25c Ratine Ray — Fabrikrester— alles gute Farben, spez., Yard..... 4c
8c dunkelgrauer und blauer Kleider Kaliko, Fabrikr., spez., Yard...... 4c
8c baumw. Crash-Handtuchzeug, roter Rand, spez., Yard.. .... 4c
Haar Clasps u. Barrettes, Shell u. Amber Effekte, Dutz. Facons u. Formen, diese Woche, Stück............ 4c
1 Unz. Pack. sterilis. Watte, reg. 10c wt., Drug-Tisch.. 4c
½ Pfd. Mottenkugeln reg. 10c wert, Drogentisch...... 4c
8c ungebl. L. L. Betttuchzeug, 36zöll., v. Stück, die Yard........... 4c

Dienstag-Verkauf, 9c

19c Spitzentür Panels, Ausw. versch. Muster, speziell.......... 9c
15c leinenes Crash-Handtuchzeug, roter Rand, vom Stück, sp., Yd... 9c
12½c Stamped Lawn Baby Kissen-Slips, speziell... 9c
25c Sommer Waschstoffe, Fabrikrester, alle beliebten Farben u. Längen, spez., Yard...... 9c
15c Crepes u. Organdies, 27zöll., — Auswahl guter Muster, spez., Yard............ 9c
15c feiner weich appretirter gebleichter Cambric, 36zöll., v. Stück, speziell, die Yard........ 9c
15c gebleichte gesäumte türk. Handtücher, schwere Qualität, spez., Stück.......... 9c

Tausende Stücke von Muslintrachten zum Verkauf am Dienstag

Muslin Beinkleider zum Verkauf
Hunderte von Facon in Muslin- u. Cambricgewändern, einschließlich viele mit Spitzen- u. Stickerei-Ruffles, und hübsche Band durchzogene Effekte.
25c Werte, Paar...........19c
39c Werte, Paar...........29c
50c Werte, Paar...........39c
69c Werte, Paar...........48c
Muslin-Röcke für korpulente Damen.
3 spez. Partien und jede Partie ein Sterling Wert zu dem Verkaufspr., einige mit breitem Flounce, and. mit vollem Doppel-Ruffle, diese Woche zum Verkauf, zu 98c, 1.25 und............. $1.48

Dutzende von Nachtkleidern zu Bargain-Preisen markirt.
Eine unvergl. Ausw. in ausgezeichneten Kleidungsstücken, in Slipover- u. an der Front zuzuknöpfende Facons, v. Muslin, Cambric u. Rainsook, viele mit Spitzenkanten, and. m. feineren Spitzen u. Stickerei Edgings u. Einsätze an Yokes u. Aermeln. 59c Werte, 39c | 69c Wt., 50c 1.00 Wert. 69c | 1.29 Wt., 98c
Nachtkleider f. korpulente Damen, Gr. 18, 19 u. 20, feine Qualität, Slipover- u. an der Front zuzuknöpfende Facons, Slipover m. rundem od. eckigem Hals, Knöpfefronts m. V od. eck. Hals, d. Woche am Bargaintisch, 98c, 1.25 u.. 1.48

Patent Leder Pumps u. Slippers für Damen, zu nur $1.39
In allen Facons und Größen, zusammen mit Lackleder Oxfords für Damen, sowohl zum Knöpfen, wie Schnüren; ausgezeichnete Ausw., per Paar zu

$1.39

Kleidern-Verkauf am Dienstag
Serges, Seide, Poplins u. Taffetas, in bel. schwarz, Navy, Coven, braun, lohfarbig u. populären Karrirungen. Größen bis 44,
3.98 Werte, zu 2.99
5.98 Werte zu 4.49
6.98 Werte zu 5.24
7.50 Werte zu 6.63
9.98 Werte zu 7.49
10.00 Werte zu 7.50

Abendkleider
In weiß, blau, rosa u. Maize, Voiles, Nets, Seide u. Organdies.
5.00 Werte zu 3.75
7.50 Werte zu 5.63
10.00 Werte zu 7.50
15.00 Werte zu 11.25

Stickereien zu ungefähr der Hälfte.
5000 Yds. 8c Stickerei Edgings, eine ausgezeich. Ausw. v. hübschen durchbrochenen Effekten, spezieller, Preis— die Yard zu........... $4\frac{3}{4}$c
3000 Yds. 12zöll. bestickte Flouncings, von feinem Swiß u. Rainsook, einige mit Baby Irish Edging— Hunderte von hübschen Mustern in der Partie,— reg. 15c Werte, spez. Preis, Yard... $9\frac{3}{4}$c

Die Stimme der Natur.

Würdige Jubelfeier.

Der Chicago Schützenverein beging sie gestern im Palos Park.

Krönung des Schützenkönigs.

Mit dieser erreichte die Feier, an der sich viele Hunderte beteiligten, ihren Höhepunkt. — Die Richter Kersten u. McGoorty, sowie Mayor Festredner.

„Ueb Aug und Hand fürs Vaterland", unter diesem alten Schützenspruch stand die gestrige Jubelfeier, die der Chicago Schützenverein in seinem Heim in Palos Park anläßlich der Feier seines fünfzigjährigen Bestehens veranstaltete, und zu der sich nicht nur die Mitglieder des festgebenden Vereins, sondern auch zahlreiche den Schützen befreundete Gesellschaften eingefunden hatten. So entwickelte sich denn bereits am frühen Morgen auf der Feststätte ein gar frohes Treiben, man labte sich nach langen trüben Regentagen wieder einmal am sonnenbestrahlten, satten Grün des mit breitausladenden Bäumen dichtbestandenen Parks, bis um 12 Uhr ein Trompetensignal die Gäste zum Mahle rief. An der hübsch gezierten Ehrentafel nahmen die Beamten des Vereins, an der Spitze Präsident Richter Geo. Kersten und der emsige Sekretär und Festordner J. W. Weccard mit den Ehrengästen, Bürgermeister William Hale Thompson, Richter John P. McGoorty und Anderen, Platz. Während des Schmauses konzertirte Ballmanns Kapelle, und wenn sie schwieg, dann hob der gefiederte Chor, der zu den offenen Fenstern hereinzwitscherte, seine alten und doch immer schönen Weisen an. So kam man denn in die richtige Feststimmung hinein und begab sich in fröhlichster „After Dinner"-Laune nach der offenen Halle zum Festplatz, wo die eigentliche Feier stattfand.

Dort war die Empore, auf der die Festredner und Ehrengäste ihre Sitze hatten, sinnig mit Fahnen geschmückt, unter denen das Banner des Nordwestlichen Schützenbundes aus dem Jahre 1878, die reich gezierte Vereinsfahne des Chicago Schützenvereins und das Banner der Liedertafel Vorwärts den Ehrenplatz einnahmen. Den Reigen der Reden eröffnete Präsident Kersten. Wüßte er nicht, welcher Beliebtheit er sich ob seines schlichten, freundlichen Wesens unter allen Kreisen der Bevölkerung erfreut, der gestrige Tag hätte ihn davon überzeugen müssen; denn es dauerte eine ganze Weile, ehe sich die freudigen Zurufe legten, die Richter Kersten entgegenklangen. Der Redner begrüßte die Festgäste in herzlicher Weise, gedachte in trefflich gewählten Worten der nicht mehr lebenden Gründer des Vereins, des wackeren Ludwig Wagner, dessen Tochter, Frau Geo. Kühl, sich unter den Ehrengästen befand, und wies auf den Bürgerkriegsveteranen Ernst Hummel hin, der mitgeholfen hatte, im Jahre 1865 den Verein aus der Taufe zu heben, und der, noch der Einzige einer, heute noch ein Mitglied des Vereins ist. Dann entwarf Richter Kersten ein umfassendes Bild des Werdeganges des Vereins, der bereits vor einer Woche an dieser Stelle veröffentlicht worden ist. Nachdem sich der Beifall gelegt hatte, der seinen Worten folgte, stellte er der Versammlung seinen Amtsbruder Richter John P. McGoorty vor.

Preist das deutsche Element.

Auch ihm wurde ein äußerst schmeichelhafter Empfang zu teil. Er pries das deutsche Element, das in so stattlicher Anzahl im Schützenverein vertreten sei, zollte Anerkennung dem Deutschen ob seiner Vorliebe für gesunden, reinen Sport und lobte die Anhänglichkeit und Liebe des Deutschamerikaners zur alten Heimat, der die Treue zum Adoptivvaterlande Kolumbia entsprossen sei. Niemand sei begeisterter zu den Fahnen geeilt, als es hieß, die Union zu gründen und später das von Washington Geschaffene zu erhalten, als die Söhne Teuts. Zeugniß davon gäben die Legionen, die unter dem Drillmeister der amerikanischen Armee, Steuben, gefochten, die unter dem Befehl Siegels, Schurz', Heckers und Anderer dem Rufe Lincolns folgten. Nicht zum wenigsten, sagte der Redner, sei die heutige Größe Chicagos den hier lebenden 400,000 Mitbürgern deutschen Geblüts zu verdanken, die auch, dessen sei er sicher, fernerhin Mehrer und Hüter des guten Namens der Stadt Chicago sein werden.

Reicher Beifall dankte dem Redner für seine herzlichen Worte, und Richter Kersten konnte als zweiten Redner Bürgermeister Thompson vorstellen, der in der kurzen Spanne seiner Amtszeit bereits so großes geleistet und Chicago den größten Dienst erwiesen habe, den je ein Stadtoberhaupt der Metropole des Westens zu leisten im Stande gewesen sei. Aber Herr Thompson konnte nicht gleich zu Wort kommen. Die Anwesenden wollten ihm, ehe er zu reden anhob, erst danken für das, was er durch die Beilegung des Streiks für Chicago geleistet hat. Rufe wie: „Hallo Bill," drei Hochs für „Big Bill," schallten ihm entgegen, und er konnte minutenlang nichts besseres tun, als durch Schwenken seines „Cowboyhutes" seinen Freunden für ihre Anerkennung zu danken.

Des Mayors Philosophie.

Mayor Thompson erzählte am Eingang seiner Rede von seinen jungen Tagen in Cheyenne. Einmal habe er ein Pony kaufen wollen, das habe ihm Wochen genommen, und endlich sei dem Pferdehändler die Geduld ausgegangen, als er an jedem Tier einen Fehler gefunden habe; ein Gaul hatte den Spath, ein anderer war auf einem Auge blind, und so fand er unter 150 Rennern an jedem etwas anderes auszusetzen. Da sagte ihm schließlich der Händler: „Ein vollkommenes Pferd gibt es ebensowenig, wie einen vollkommenen Menschen." Daran habe er auch im Leben später oft gedacht und sich Freunde dadurch erworben, daß er die Fehler Anderer gern übersah und nur nach den guten Eigenschaften der Menschen suchte. Dadurch habe er Erfolg gehabt. Auf den Streik der Straßenbahner zurückkommend, wehrte Herr Thompson das ihm gespendete Lob ab, der Dank gebühre allen am Streik beteiligten Straßenbahnern, den Straßenbahngesellschaften, der Presse und nicht zum geringsten der Bevölkerung Chicagos, die die Sache von der humoristischen Seite aufgefaßt und die Unannehmlichkeiten gutgelaunt hingenommen habe. Chicago aber habe durch den Streik gewonnen, denn das ganze Land habe Vertrauen zu der Stadt bekommen, die in solch gefährlicher Zeit nicht den Kopf verlor, sondern Herrin der Sachlage geblieben. Zum Schluß versprach Herr Thompson, der seit gestern Ehrenmitglied des Chicago Schützenvereins ist, nun auch seine Büchse zu ölen und fleißig zum Schießen zu kommen.

Nach der Rede des Bürgermeisters sang die Liedertafel Vorwärts das Kreuzersche Lied „Das ist der Tag des Herrn," und „Einst saßen wir zur Rosenzeit."

Krönung des Schützenkönigs.

Dann kam der große Moment des Tages, die Krönung des Schützenkönigs, Frank Dullek, dem die Abzeichen seiner Würde vom Schützenmeister H. Schurz überreicht wurden und der sich Fräulein Theresa Schurz zur lieblichen Königin erkoren hatte. Herr Schurz verteilte dann die Ehrenpreise mit passenden Worten an die glücklichen Gewinner. Im letzten Jahre eroberten sich folgende Herren Preise:

Königsscheibe, F. Dullek, 115 Punkte.

Ehrenscheibe, Gus. Dullek, 68 Punkte.

Stichscheibe, H. Schurz, 1 Punkt.

Volksscheibe, Westergaard, 72 Punkte.

Maßscheibe, Jansen, 60 Punkte.

Punktscheibe, Westergaard, 233 Punkte.

Jubiläumsscheibe, Urban, 50 Punkte.

Mit der Ueberreichung der Ehrengaben hatte der offizielle Teil sein Ende erreicht, nun bildeten sich allenthalben frohe Gruppen, und nur zu bald nahte die Trennungsstunde vom schönen Palospark, denn die Eisenbahn wartet bekanntlich auf Niemanden, obschon sie die Festteilnehmer eine geschlagene halbe Stunde auf das letzte „Zügle" warten ließ, das die Festteilnehmer wieder heim zu Muttern brachte.

Glänzendes Gepränge.

Der Umzug der Associated Advertising Clubs am heutigen Abend.

Der hier tagende Verband der Klubs der Anzeigenagenten der Welt wird heute Abend ein glänzendes Schauspiel veranstalten, einen farbenschillernden Umzug, an dem 150 Schauwagen und zwanzig Musikkapellen, sowie 10,000 Fußgänger teilnehmen werden. Die Verbandsgenossen werden in gleichartigen lüftigen Sommeranzügen antreten; mehrere Ortsgruppen planen Ueberraschungen in der Art elektrisch beleuchteter Kopfbedeckung, andere werden von ihnen betreute Tiere, wie Bären und Reptile mitführen. Die Schauwagen sollen allegorische Szenen aus der amerikanischen Geschichte darstellen, und Hunderte von jungen Mädchen werden in phantastischer Gewandung mitwirken.

Unter Vorantritt eines polizeilichen Ehrengeleits wird der Zug sich um acht Uhr am Michigan Boulevard in Bewegung setzen; von der 12. Straße geht es zur Washington Str., dann zur State Straße, zum Jackson Boulevard und zur Franklin Straße, wo die Auflösung stattfinden wird. Im Grant Park werden Gouv. Dunne, Bürgermeister Thompson und die Verbandsleiter den Umzug besichtigen. Die Kosten der Veranstaltung werden auf $100,000 berechnet.

— Jägerlatein. — Förster (zu seinen Zuhörern, denen er ein Abenteuer erzählt hat): ....wenn Sie mir net glaub'n, meine Herr'n, da hab' i an Gewährsmann — mein' Dack'l, den Waldmann!"

Gut Heil!

Turnfest des Illinois Turnbezirks beim „Eiche" in Kensington.

Vorzügliche Leistungen.

Die Aktiven und Zöglinge der 2. und 3. Stufe bewiesen in Pflicht- und in Kürübungen, daß sie echte Jünger Jahns sind. — Volksfest und Preisverteilung.

Unter dem Banner des Turnvereins „Eiche" in Kensington schaarten sich gestern Turner von Vereinen des Illinois Turnbezirks zu einem Bezirksturnfest zusammen. Ursprünglich hatte es, mit dem Bezirk Milwaukee zusammen, ein Kreisturnfest werden sollen, also eine Veranstaltung größerer Art, aber Milwaukee trat vor Kurzem zurück, und es konnte daher nur ein Bezirksturnfest in etwas eingeschränktem Maßstabe abgehalten werden.

Kein Verein des Bezirks ist der Ehre würdiger, ein solches Fest zu beherbergen, als die „Eiche". Aus dem Zusammenschluß von zwei deutschen Turnvereinen vor nun bald 25 Jahren hervorgegangen, hat sie im fernen Süden von Chicago, zwischen Italienern, Litauern und anderen Völkerschaften, allerdings unterstützt von einem wackeren Deutschtum, ein tüchtiges Stück deutscher Kulturarbeit geleistet und fährt unter schwierigen Verhältnissen unentwegt und tapfer fort, sich dieser edlen Aufgabe zu widmen. Das silberne Jubiläum des Vereins wird am 19., 25. und 26. Oktober dieses Jahres gefeiert werden, und zwar in einer neuen schönen Halle. Der bisherigen, bestehend aus wertvollem Grundstück und altem Gebäude, sind die Italiener und Litauer zu dicht auf den Leib gerückt, und darum hat der Verein einen sehr vorteilhaften Tauschhandel gemacht und an 115. Str. und Michigan Ave., in bester Gegend, ein Grundstück von 50 bei 160 Fuß mit einem großen Backsteingebäude für $65,000 erworben. Der Bau bedarf nur geringer Veränderungen, um ein trefflich geeignetes Heim für die „Eiche" zu werden.

Doch um zum Bezirksturnfest zurückzukehren: ein freundlicher und ein ungünstiger Stern walteten über ihm; einerseits brachte es meist über alles Lob erhobene turnerische Leistungen mit hoher Durchschnittsziffer und lächelte ihm, was man noch am Morgen kaum hoffen durfte, die Sonne. Andererseits taten der Beteiligung und dem Besuch mehrere Umstände Abbruch. Von vorn herein dadurch eingeschränkt, daß nur Zöglinge und Aktive der zweiten und dritten Stufe turnen sollten, hatte das Fest noch mit dem Sommerfest des Turnvereins Lincoln, dem Jubiläum der Schützen und dem Fest des Deutschamerikanischen Nationalbundes zu konkurriren. Knaben, Mädchen, Damen und Bären waren diesmal vom Turnprogramm ausgeschaltet und infolgedessen auch die beim großen Publikum stets den meisten Anklang findenden Massenübungen.

Auf zum Festplatz!

Während noch die Sonne einen schweren Kampf mit den Regenwolken kämpfte, versammelten sich in der Turnhalle die Aktiven und Zöglinge, etwa achtzig an der Zahl, um kurz nach zehn Uhr mit Sack und Pack — man marschirte in „Zivil", die Turnkleidung wurde erst auf dem Festplatz angelegt — nach Mulbauers Garten zu marschiren. Voran schritt das neue Trommler- und Pfeiferkorps der „Eiche" in seinen kleidsamen Uniformen, welche die braven Jungen sich von ihren eigenen Ersparnissen selbst angeschafft haben. Sie sahen nicht nur gut aus, sondern sie können auch etwas Tüchtiges leisten, wie sie durch ihre vortreffliche Marschmusik bewiesen. Der Zug, dem sich auch die Turnlehrer und anwesenden Nichtturner anschlossen, bewegte sich mit der Fahne der „Eiche" durch das dicht mit Laub bestandene, parkartige deutsche Viertel von Kensington, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Sobald man im Garten angelangt war, verscheuchte die Sonne die letzten Wolken, und es wurde herrliches Wetter, wie bestellt zum Turnen im Freien.

Einzelturnen.

Nachdem die Turner sich in ihre Turntracht geworfen, begann unter der Oberleitung des unermüdlichen Bezirksturnlehrers Alfred Wild und des aus zwölf Vereins- und Spielplatz-Turnlehrern bestehenden Preisrichterkollegiums das Turnen. Das Programm bestand aus Einzelwettturnen und umfaßte Geräte- und Volksturnen, also Pflicht- und Kürübungen an Reck, Barren und Pferd, sowie Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen und Ringen. Beteiligen konnten sich, wie erwähnt, nur die Aktiven und Zöglinge der 2. und 3. Stufe, d. h. die in der edlen Turnerei schon Vorgeschritteneren, nicht die Anfänger. Die einzige Ausnahme bildeten Herrn Wilds Knaben von der „Eiche" im Alter von 10 bis 14 Jahren, die im Knabenwetturnen ihre Kräfte und Fähigkeiten maßen.

Was dem zuschauenden Publikum an Masse abging, ersetzte es durch großes Interesse und Sachkenntniß. An jeder Stelle, wo geturnt wurde, sammelten sich Turnfreunde und verfolgten mit kritischen Blicken die einzelnen Kraft- und Gewandtheitsleistungen. Daß selbst diese kritischen Zuschauer sehr häufig in laute Beifallsbezeugungen ausbrachen, war wohl der beste Beweis für den hohen Tüchtigkeitsgrad der Turner.

Am Nachmittag, etwa von 3 Uhr an, fanden sich auch noch mehr „Festbummler" ein, die Musik spielte zum Tanz auf, und es entwickelte sich ein recht gemütliches kleines Volksfest. Da nicht nur der Getränkefrage gründliches Studium gewidmet, sondern auch für die Bedürfnisse des Magens durch warme Gerichte, die für den bescheidenen Preis von 10 Cents abgegeben wurden, Sorge getragen worden war, wird es verständlich erscheinen, daß die Anwesenden fast vollzählig bis zum Schlusse des schönen Festes aushielten, und dieser erst in später Abendstunde erfolgte.

Die Preisverteilung.

Das Ergebniß der Preisverteilung war wie folgt:

Geräte- und Volksturnen: Aktive, 3. Stufe. Fritz Hell, Eiche; Jacob Kraft, Vorwärts; Chas. Moser, Eiche; Wm. Hoerschke, La Salle; Albert Stibbe, Eiche; Gust. Elste, Vorwärts; Louis Bething, Eiche.

2. Stufe. Henry Meyer, Vorwärts; Robert Hermann, Eiche; Fritz Junghannes, Lincoln; Racine Thompson, Eiche; Hans Zwahlen, Sozialer; Geo. McNamee, Vorwärts; Albert Schramm, Grand Crossing; Rudolph Schmiedel, Eiche; Paul Muehlemann, Eiche; Hermann Kraft, Vorwärts; Walter Buchholz, Eiche.

Zöglinge 3. Stufe. Walter Mettlacher, Sozialer; Andy Banselow, Eiche; Albert Schuster, Eiche; Wilhelm Guth, Sozialer; Adolf Roob, Sozialer; Christ Ahrend, Vorwärts; Max Maas, Sozialer; Howard Sibolt, Vorwärts.

2. Stufe. Julius Meyer, Vorwärts; Wm. Schmidt, Sozialer; Louis Wild, Eiche; Werner Larson, Grand Crossing; Irving Schroeter, Vorwärts; Herbert Zuegel, Vorwärts; Conrad Seipp, Aurora; Wilhelm Sturm, Eiche; Hermann Enderlein, Aurora; Rudolph Mullauer, Eiche; Hans Reinecke, Eiche; Hans Leibold, Eiche.

Volksturnen, 3. Stufe: Albert Skibbe, Eiche; 2. Stufe. Henry Meyer, Vorwärts. Zöglinge, 3. Stufe. Christ Ahrend, Vorwärts. 2. Stufe. Wm. Austin, Vorwärts.

Geräteturnen. 3. Stufe: Chas. Moser, Eiche. 2. Stufe, Fritz Junghanns, Lincoln. Zöglinge, 3. Stufe. Andy Banselow, Eiche. 2. Stufe: Louis Wild, Eiche.

Gewichtheben (85 Pfund): Hans Zwahlen, Sozialer, 31 Mal; John Kaufmann, Schweizer, 25 Mal; Rudolph Schmiedle, Eiche, 14 Mal.

Preisringen: Wm. Gilson, Vorwärts, gewann gegen Hans Zwahlen, nachdem dieser seinen Gegner zwei Mal überwunden hatte, was jedoch wegen teilweisem Verlassen der Matte für ungiltig erklärt worden war.

Gestrige Vereinsfeste.

Volksfest der Vereinigten Oesterreicher und Bayern in Harms' Park.

Man ist es schon gewöhnt, daß ein jedes Mal, wenn drüben auf den Schlachtfeldern Europas die Oesterreicher und Bayern Schulter an Schulter gegen den gemeinsamen Feind anstürmen, sie ihn niederzwingen auf die Knie vor ihrer überlegenen Kraft, Tapferkeit und in Blut und Eisen zusammengeschweißten Waffen-Brüderschaft, und daß „Viktoria!" übers Meer erschallt. Und „Viktoria!" konnten gestern auch die Vereinigten Oesterreicher und Bayern jubeln, die gemeinsam mit dem Verein „Stock im Eisen" und dem Turnverein „La Salle" ein großes Piknik in Harms Park abgehalten haben, das sie ebenfalls als einen Hindenburg- oder Mackensen-Sieg in ihre Vereinsgeschichte eintragen können.

Als die Wetterfrage am Morgen befriedigend erledigt war, da war auch der Erfolg des Festes gesichert, denn Jedermann weiß, daß die feuchtfröhlichen Bajuvaren u. die lebenslustigen Söhne der Doppelmonarchie nicht nur das Dreinschlagen auf den Feind, sondern auch das Festfeiern gründlich verstehen.

Schon in den ersten Nachmittagsstunden füllte eine vielhundertköpfige Menge den Park und vergnügte sich in heiterster Feststimmung an all den gebotenen Belustigungen. Da gab es Wettspiele für die Jugend, Uebungen der „La Salle"-Turner, Preiskegeln, Schuhplattlertänze fescher Buam und Madeln vom Verein „Edelweiß", Glücksrad, Gulaschküche, allerlei Vergnügungsbuden und dergleichen mehr für Jedermanns Geschmack. Auf dem Tanzboden herrschte bald eine solche Ueberfüllung, daß ein jeder Tänzer, welcher sich mit seiner Allerschönsten in das Gekreise wagte, eigentlich vorher hätte eine Steuermannsprüfung ablegen sollen.

Unter den offiziellen Gästen des Festes befanden sich auch je ein Vertreter des deutschen, sowie des österreich-ungarischen Konsulates.

Die Delegaten der drei festgebenden Vereine zu dem gemeinschaftlichen Vergnügungs-Ausschuß, die sich um den Erfolg des wohlgelungenen Festes besonders verdient gemacht haben, sind die Herren: Anton Langhammer, Vorsitzender; Matthias Kunz, Schatzmeister; Joe Frank, Sekretär; John Just, Albert Scherer, Xaver Ehrenhuber, Franz Doujak, August S. Fritz, Jos. Grommes, Karl Simon, Albert Hoefel und Herbert Neumann.

Schweizer Frauenverein.

In Bühlers Garten an der Ashland Ave. und Addison Str. hat der Schweizer Frauenverein gestern Nachmittag und Abend sein Sommerfest in üblicher Weise begangen. Kegelbahn und Tanzplatz lockten nicht umsonst, überdies gab es ein von den Frauen bereitetes echt schweizerisches Nachtmahl, das ganz vortrefflich mundete. So verrann die Zeit wie im Fluge, und ehe man es recht dachte, mußte die Heimfahrt angetreten werden. Die Anordnungen des schönen Festes waren von den Frauen Elise Ryser, Lina Henzi, Alice Herter, Luise Schöpfer, Luise Merki und Elise Huwyler in lobenswerter Weise getroffen worden. Der Besuch war auch seitens der anderen eidgenössischen Vereinigungen ein recht guter.

Schwäbisch-Badischer Frauenverein Nr. 1

In Vogels Garten an der Harlem Ave. und Harrison Str. in Forest Park hat der Schwäbisch-Badische Frauenverein Nr. 1 gestern sein Piknik und Sommernachtsfest mit großem Erfolge abgehalten. Gemütlich wie alle festlichen Veranstaltungen dieses beliebten Vereins war auch die gestrige, bei den Schwäbinnen und Badenserinnen sorgt schon der frohe Sinn, der diesen Volksstämmen zu eigen ist, für die richtige heitere Stimmung. Auf der Kegelbahn gab es schöne Preise zu gewinnen, und der Lockruf der Musik zum Tanze erschallte nicht vergebens. Kurz und gut, es war ein Piknik, „wie es im Buch steht," und es wird den vielen Teilnehmern noch lange in freundlicher Erinnerung haften bleiben. Frau Josefine Thannhauser leitete als Vereinspräsidentin die Vorkehrungsarbeiten.

Berliner Vergnügungsverein.

Im Schiller Park, im fernsten Nordwesten der Stadt, hat der Berliner Vergnügungsverein gestern ein Piknik abgehalten. Mit der den „Vergnügungsonkeln" eigenen Umsicht war alles vorbereitet worden, so war die Beförderung, mittels Kraftwagen vom Endpunkt der Straßenbahnlinie am Irving Park Blvd., ganz ideal „gedeichselt." Und wer erst mal im Park selbst war, der fühlte sich nun auch gleich wie zu Hause. Es wurde gekegelt, getanzt, gesungen, getrunken und gegessen, und es war fidel bis zum letzten roten Omnibus, der zu vorgerückter Stunde die letzten der vielen Ausflügler wieder in die Gefilde der Großstadt brachte.

Turnverein Lincoln.

Der Turnverein Lincoln hat gestern in Scheiners Garten, draußen an der Crawford Ave., sein Sommerfest abgehalten. Es begann schon am Vormittag und dauerte bis zum Eintritt der Dunkelheit. Für die Kinder gab es allerlei Spiele, auch wurden turnerische Uebungen ausgeführt, eine Kegelbahn fehlte ebensowenig wie ein Tanzplatz, und sie fanden fleißig Zuspruch. So verrannen die Stunden wie im Fluge. Daß es nicht an den nötigen Erfrischungen fehlte, bedarf wohl keiner Erwähnung. Frisch gestärkt durch den im Freien verbrachten Tag kehrten die vielen Festteilnehmer in vergnügter Stimmung heim.

In Lebensgefahr.

Bejahrter Rabbi und ohnmächtige Frau aus brennendem Hause gerettet.

In dem Hause Nr. 1251 S. Halsted Str. wütete gestern ein Brand, bei dem mehrere Menschen in schwerer Gefahr schwebten und nur durch das prompte und heldenmütige Rettungswerk einiger Polizisten in Sicherheit gebracht werden konnten. Erst wurde von einem der Blauröcke der bejahrte Rabbi Simon H. Album von der Gemora-Gemeinde, der bei dem Ausbruch des Brandes in einem Zimmer des 2. Stockes geschlafen hatte, bereits halb bewußtlos die Rettungsleiter heruntergetragen. Dann wurde Frl. Ethel Buttenberg, die nach Frauenart beim Anblicke der Flammen prompt in Ohnmacht gefallen war, vom 3. Stocke aus auf dieselbe Weise heruntergeschafft. Der Brand konnte erst gelöscht werden, nachdem er einen Sachschaden von über $4000 angerichtet hatte.

Erhält „Grand Prix".

Die Firma Walter Baker & Co., Ltd., von Dorchester, Mass., hat für ihre Ausstellung von Kakao und Chokoladepräparationen von der Leitung der Panama Weltausstellung die höchste Auszeichnung, den „Grand Prix", zuerkannt bekommen. Damit ist die Zahl der höchsten Auszeichnungen, welche dieser alten Weltfirma auf den größten Ausstellungen Europas und Amerikas zugesprochen worden sind, auf nicht weniger als 55 gestiegen.

War T. R. Frese.

Die Leiche des Mannes, der gestern an Madison Str. und Fifth Ave. von einem Hochbahnzug der Jackson Park-Linie überfahren wurde, ist von Charles H. Bennett von der Doty Bennett Shoe Co. als die von T. R. Frese, einem in Diensten der Firma stehenden Reisenden, erkannt worden. Frese, der 32 Jahre alt war, wohnte Nr. 1327 Foster Avenue.

Unbegründeter Verdacht.

H. C. Katz, der in dem Vororte Chicago Heights einen Laden betrieben hatte, hat gestern Selbstmord begangen, indem er sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. Der Lebensmüde hinterließ ein Schreiben an den dortigen Polizeichef Stone, in dem er Beschuldigungen gegen seine Frau erhebt. Stone gab jedoch seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß Katz geistig unzurechnungsfähig gewesen ist und seine Frau in ungerechtem Verdacht hatte.

— Die Neugierige. — „Brigitte, ich muß heut Abend weggehen und möchte, daß meine Frau diesen Zettel ohne Verzug sieht, sobald sie nach Hause kommt." — „Schön, gnädiger Herr. Ich will ihn in die Tasche des Rockes stecken, den Sie soeben ausgezogen haben. Sie wird sie bestimmt durchsuchen."

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Tel.: Wellington 2624.
Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014—22 LINCOLN AVENUE

Koupons gut für Dienstag und Mittwoch,
den 22. und 23. Juni 1915.

Schneidet diese Geld ersparenden Koupons aus

Koupon
1 Büchse Erbsen 15c
1 Büchse Corn 12c
Zusammen 27c
Diese 2 Büchsen
15c
Mit diesem Koupon.

Koupon
Geblümte Dreß-Crepes, in großer Muster-Auswahl—reg. 12½c Crepe; 10 Yds. für......... 75c
Mit diesem Koupon.

Koupon
Gestreifte Gingham-, schlichtweiße und ganz schwarze Knaben-Blusen. Alle Größen; reg. 35c Qualität.. 25c
Mit diesem Koupon.

Koupon
Karo Blue Label Syrup; die die Büchse... 9c
Mit diesem Koupon.

Koupon
Kitchen - Kleanser; drei 5c-Büchsen für 11c
Mit diesem Koupon.

Koupon
Pint-Flasche Mustard; zu 8c
Mit diesem Koupon.

Koupon
10 Pfund - Sack Tafel-Salz; zu 7½c
Mit diesem Koupon.

Koupon
Importirte Oel-Sardinen; 2 Büchsen 19c
Mit diesem Koupon.

Koupon
½ Unz. Fl. Lilly of the Valley Perfume ... 21c
Mit diesem Koupon.

Koupon
Picalily; speziell 1 Pfund für nur 10c
Mit diesem Koupon.

Koupon
Compound Lard — zwei Pfund für 19c
Mit diesem Koupon.

Schneidet diese Geld ersparenden Koupons aus

Koupon
„Iron Brand" Bettücher. In Größe 81x90. Dies ist ein regulärer 90c Wert. Speziell in unserem Verkauf zu nur
75c
Mit diesem Koupon.

Koupon
Reguläre 50c Balbriggan-Hemden und -Hosen für Männer. Zu haben in allen Größen; zu......... 35c
Mit diesem Koupon.

Koupon
10 Yds. des reg. 10c Leinen Crash-Handtuchzeug—sortirt in blauer und roter Umrandung; speziell.. 65c
Mit diesem Koupon.

Koupon
Extra fey. sortirte Pickles, 25c-Qualität .. 18c
Mit diesem Koupon.

Koupon
Clubhouse Catsup, 10½-Unzen-Flasche ... 10c
Mit diesem Koupon.

Koupon
Beste Butter, speziell 1 Pfund 30c
Mit diesem Koupon.

Koupon
Bestes Schmalz, zwei Pfund für 22c
Mit diesem Koupon.

Koupon
1 Pfund - Büchse Rumford-Backpulver 21c
Mit diesem Koupon.

Koupon
Roter Alaska Lachs — eine hohe Büchse ... 11c
Mit diesem Koupon.

Koupon
Reguläre 5c Ink-Tablets; 2 Stück für.... 5c
Mit diesem Koupon.

Koupon
Gekochter Schinken auf Wunsch geschn.; Pfd. 27c
Mit diesem Koupon.

Unter deutschen Soldaten, die aus der Schweiz eingezogen wurden.

„Kanton Bern rechts heraustreten!" Von einem Haufen Menschen löst sich ein ansehnlicher Trupp und stellt sich an den bezeichneten Platz; „Kanton Neuenburg links heraus, Kanton Waadt zwanzig Schritte vortreten!" Die Ausführung des Befehls erfolgt etwas zögernder und unsicherer, weil wohl manche das rasche deutsche Kommando nicht verstanden haben.—Diese Befehle erklingen nicht, wie man der „Neuen Züricher Zeitung" aus Deutschland schreibt, in einer schweizerischen Stadt, sondern auf deutschem Boden, weshalb ich auf meinem Wege aufhorchend stehen bleibe; wir sind nämlich in Lörrach, der deutschen Nachbarstadt von Basel. Auf dem Platz an der alten Stadtkirche, neben dem Bezirkskommando, stehen ungefähr tausend Mann mit Köfferchen oder Packeten; es sind Auslanddeutsche; sie kommen aus allen Kantonen der Schweiz und sind dem jetzt nach neun Monaten an sie ergangenen Aufruf gefolgt. Man sieht Leute von 20 bis 45 Jahren, solche, die schon gedient haben, und solche, die als unausgebildeter Landsturm zur Ausbildung einberufen wurden. Gegen Abend erschallen aus den Wein- und Bierhäusern lustiges Lachen, Singen und Disputieren. Ich betrete im „Hirschen" die große Weinstube, die dicht besetzt ist, so daß man Mühe hat, einen Stuhl zu finden. Die Margräfler „Saaltochter" sagt mir, „des sinn alles Schwyzer". Aus dem Stimmengewirr unterscheide ich Emmentaler, Solothurner, Basler Dialekte, dann Französisch, und wo einer gerade im Gespräch mit einem „Dütsche" sich befindet, ein etwas mühsames Hochdeutsch. An einem langen Tisch in der Mitte der Stube singen sie mit Begleitung einer Zither, die einer mitgebracht hat, schweizerische Lieder, „Niene geits so schön und luschtig", „Von ferne sei herzlich gegrüßet", Kuhreigen aus dem Freiburgischen, Jodler aus dem Appenzell. In den Zwischenpausen erzählt einer oder der andere eine Anekdote, kurz es entwickelt sich ein Leben, wie man es bei volksfestlichen Anlässen in schweizerischen Städten gewohnt ist. An meinem Tische sitzen einige, die zum erstenmale deutschen Boden betreten, sie sind 30 bis 35 Jahre alt; andere schon ergraute Vierziger aus dem Jura, haben ihre Frauen Welschschweizerinnen, mitgebracht, die immer noch hoffen, ihre Männer wieder mit heimnehmen zu können. Gegenüber Genf von einem deutschen Vater und einer französischen Mutter abstammend, können sie nur französisch und gehen nun einer eigentümlichen Situation entgegen. Im Tumult des fröhlichen Lachens und Sprechens fordert jetzt einer auf, auch einmal die „Wacht am Rhein" zu singen; sie versuchen es, aber es geht nicht; „dös chönnt mir nüt!" tönt es von einem „Züribieter"; aber gleich darauf singen sie wie aus einem Munde das Soldatenlied mit dem Schlusse „in der Heimat, in der Heimat, da gibts ein Wiedersehen'. Ein Volkspsychanalytiker kann vergeblich untersuchen, warum gerade dieses aus drei verschiedenen Texten und Melodien zusammengestoppelte Lied, an das die „Schwyzer" zum Ueberfluß noch eine vierte Melodie angehängt haben, von allen deutschen Soldaten am liebsten gesungen wird. Es beginnt mit mit dem alten Soldatenlied, „Ich hatt' einen Kameraden", biegt aber sehr unerwartet und willkürlich in eine andere Melodie um, wird in der Mitte ziemlich trivial und endet mit einer treuherzigen, leicht sentimentalen Weise von den „Vöglein im Walde' und dem Wiedersehen in der Heimat. Das konnten diese „Schwyzer" gerade so gut wie die Bayern, die Pommern, die Hannoveraner, die Rheinländer und echten „Schwaben". Unter den Klängen dieses Liedes marschierte das „Schweizeraufgebot" am anderen Morgen an den Bahnhof, um durch Extrazüge nach ihren Garnisonen gebracht zu werden. An der alten Stadtkirche stehen aber schon wieder viele Hunderte von deutschen Männern aus der Schweiz und warten auf die Befehle und Ergebnisse der ärztlichen Untersuchungen, ob sie „felddiensttauglich" oder nur „garnisondienstfähig" befunden wurden.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Conrad v. Hötzendorf bei seiner Mutter.

Eine Wiener Mitarbeiterin des „Neuen Pester Journal" besuchte die Mutter des Chefs des Generalstabes Freiherrn Conrad v. Hötzendorf. „Sie wissen wohl," erzählte sie, „daß ich meinen Sohn vor einigen Tagen zum zweiten Male seit dem Krige wiedergesehen habe. Ich wagte es gar nicht, zu hoffen, daß er kommen konnte, schrieb er mir doch immer: Ich kann Dich nicht besuchen, ich darf meinen Posten für keine Stunde verlassen. Ich kann nur kommen, wenn mich höchster Befehl ruft.... Und er ist gerufen worden! Das erste Mal hat man mich schon vorher verständigt, daß ich nicht erschrecke. Jetzt aber kam er unerwartet. Das Stubenmädchen stürmte herein: „Excellenz ist angekommen!" rief sie atemlos. Und schon stand er vor mir. Schlank, jugendlich, beweglich, tatkräftig, wie immer, nur stark angegraut an den Schläfen und mit einem Zug zwischen den Augenbrauen, den ich sonst nicht gekannt habe. Er kam vom Herrscher, der ihn gerufen hatte, und erzählte freudig, daß er diesen wohlauf, kräftig, ruhig und hoffnungsvoll getroffen... Dann speisten wir zusammen, und er blieb einige Stunden bis zur Abreise am Abend bei mir. Glauben Sie nicht, daß wir vom Kriege sprachen. Ich hätte um keinen Preis eine Frage an ihn gerichtet, die er mir und keinem anderen beantworten kann und darf. Und doch war ich beruhigt, denn aus seinen Augen strahlte Zuversicht, obwohl er einer von jenen ist, die alles doppelt und dreifach erwägen und sich schwer zu einer Hoffnung hinreißen lassen.... Wir sprachen von unserem teuren Toten, dem Vierundzwanzigjährigen, dessen Verlust mein Franz als eine brennende, aber stolze Wunde ewig im Herzen tragen wird. Der junge Herbert war sein Liebling, seine große Hoffnung. Unser Zusammensein nach langer, schwerer Zeit war dem Dahingeschiedenen geweiht, war seine Trauerfeier..."

Der allerjüngste Leutnant.

der deutschen Armee ist nach der „T. R." der frühere Kadettenschüler Helmut Villert, geboren zu Hagenau i. Els. Er trat im August 1914 im Alter von 14¾ Jahren als Fähnrich beim Metzer Infanterie-Regiment Nr. 98 ein, bildete Rekruten aus und zog mit diesen ins Feld. Nach mehreren Kämpfen im Argonnenwald erhielt er am 27. Oktober 1914 bei einem Sturmangriff einen leichten Armschuß. Für seine hiebei bewiesene Tapferkeit erhielt er das Eiserne Kreuz unter gleichzeitiger Beförderung zum Leutnant.

Der älteste Freiwillige.

Wohl der älteste Kriegsfreiwillige der deutschen Armee dürfte der 74-jährige Privatier Herr Heinrich Nisse in Aschaffenburg sein, der am 21. Mai als Kriegsfreiwilliger zum 4. Landsturm - Infanterie - Bataillon nach Flensburg einrückte. Nisse ist Unteroffizier der Reserve und war Mitkämpfer im schleswig-holsteinischen Feldzug und in den Kriegen 1866 und 1870—71. Er hatte im vorigen Jahre die Jubiläumsfeier der Erstürmung der Düppeler Schanzen mitgemacht und die Reise dorthin, trotz seines hohen Alters, auf dem Fahrrad zurückgelegt.

Unheimlich.

Schon wieder ein Italiener meuchlings erschossen.

Die Täter entkommen.

Das Opfer, Carlo Bongiovanni, mutmaßlich aus Milwaukee nach Chicago und in den Tod gelockt.—Griechischer Zeitungsverkäufer von seiner Frau erschossen.

An Halsted und Huron Straße fielen gestern Abend gegen 8 Uhr vier Schüsse. Ein Italiener, der sich später als Carlo Bongiovanni, Milwaukee, entpuppte, taumelte, anscheinend schwer verwundet, wankte dann aber weiter, bis er auf dem Viadukt der Northwesternbahn zusammenbrach. Drei Männer suchten in wilder Flucht ihr Heil. Frank Labus, der vor seiner Schankwirtschaft an Green und Huron Straße stand, vertrat ihnen den Weg, wurde aber von einem der Halunken mit dem Tode bedroht und zum Rückzuge gezwungen. Als die Polizei eintraf, waren die Flüchtlinge über alle Berge. Der Verwundete starb in der Polizeiambulanz. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1039 W. Grand Ave. befördert und dort im Laufe des Abends identifizirt.

In den Taschen des Opfers fand man einen in Chicago aufgegebenen und an seine Milwaukee'r Adresse gerichteten Brief, der die Nachricht enthielt, daß der Empfänger getötet werden würde, falls er es nicht vorziehe, mit $500 sein Leben zu erkaufen.

Die hiesige Polizei hat sich mit den Behörden Milwaukees in Verbindung gesetzt, um Näheres über Bongiovanni in Erfahrung zu bringen.

Ausgesetzt.

Auf dem Hausflur ihrer Wohnung Nr. 2311 Osgood Straße fand Frau Beatrice Brandt ein von der herzlosen Mutter ausgesetztes, etwa vier Wochen altes Mädchen. Die von ihr benachrichtigte Polizei brachte das verlassene Würmchen im St. Vinzent-Findelhaus unter und leitete eine Untersuchung ein.

Von Einbrecher geschossen.

Der Superintendent der International Harvester Co., Ralph G. Brooks, kehrte gestern Abend kurz nach 10 Uhr in Gesellschaft seiner Gattin und seines Sohnes Ralph im Kraftwagen nach seinem in der Maplewood Avenue in Riverside gelegenen Wohnhause zurück. An diesem angelangt, bemerkte die Familie zu ihrem Erstaunen, daß in Räumen des oberen Stockwerkes Licht angesteckt worden war. Da erst vor kaum einem Monat ein Einbruch in dem Hause verübt worden war, witterten Vater und Sohn sofort einen neuen Besuch von Spitzbuben und stürmten kampfeslustig die Treppe hinauf.

Auf dem oberen Stockwerke konnten sie jedoch nur noch Fußtritte auf der Hintertreppe hören. Brooks der Aeltere eilte den Einbrechern von oben her nach, während sein Sohn versuchte, ihnen unten die Flucht abzuschneiden, aber beide kamen um wenige Augenblicke zu spät. Mittlerweile stand Frau Brooks an der vorderen Haustür und sah plötzlich zwei Männer aus dem Dunkel auftauchen, von denen der eine einen Revolver auf sie anschlug und abdrückte. Frau Brooks fühlte einen stechenden Schmerz am linken Knie und sank bewußtlos zu Boden.

Der Schuß hatte aber glücklicherweise die Detektives Haffner und Van Dusen herbeigelockt, denen einer der beiden Einbrecher direkt in die Arme rannte. Der Verhaftete gab seinen Namen mit Connors an und behauptete, ein stellungsloser Clerk zu sein. Die Verwundung von Frau Brooks ist ungefährlich.

Eine Bande von Einbrechern, welche am Samstag Abend ihr Geschäftsfeld nach Harvey verlegt hatte, dürfte es sich das nächste Mal überlegen, ehe sie wieder nach diesem Vororte hinauspilgert, da sie bei acht Einbrüchen nur in zwei Häusern nennenswerte Beute machen konnte. Die Spitzbuben hatten es auch auf die Ausplünderung der Wohnhäuser von Mayor George H. Gibson und dessen Vorgänger D. A. Adams abgesehen, wurden aber aus beiden Gebäuden noch rechtzeitig verscheucht. Nur in dem Hause von A. C. Schultz wurden zwei Diamantvorstecknadeln und zwei Taschenuhren und aus der Wohnung von C. D. Hobson eine goldene Uhr, sowie das fürstliche Vermögen von 86 Cents in Baargeld gestohlen.

Will auch gelernt sein.

Geldschrankknacker, welche mit der Handhabung von Nitroglyzerin anscheinend nicht recht vertraut sind, wurden durch ihren Mangel an Sachkenntniß um eine stattliche Beute gebracht und entgingen außerdem mit knapper Not der Gefahr, durch den Sprengstoff in Stücke gerissen zu werden. Die Kerle waren auf einer Leiter, die sie im Hofe eines angrenzenden Wohnhauses fanden, in das im dritten Stockwerk des an der 57. Straße und Wabash Avenue gelegenen Hauses befindliche Büro der Metropolitan Life Insurance Co., welche dort ein Zweiggeschäft unterhält, eingestiegen und hatten eine Anzahl schwerer Decken mitgebracht, die sie zum Dämpfen des Knalls beim Sprengen des Geldschranks gebrauchen wollten, hatten jedoch versäumt, die Decken anzufeuchten, sodaß sie, als die Explosion eintrat, Feuer fingen. Die Flammen breiteten sich mit solcher Geschwindigkeit aus, daß alle Bemühungen der Spitzbuben vergeblich waren, den Brand zu löschen. Trotzdem die Tür des Kassenschranks hinausgetrieben worden war und ihnen der Lohn ihrer Arbeit winkte, mußten sie unverrichteter Sache abziehen, zumal noch ein Fläschchen des Sprengstoffes im Flammenbereich lag und jeden Augenblick explodiren konnte. Ein Polizist, der am Hause vorüberging, bemerkte die Flammen und benachrichtigte die Feuerwehr, welche das Feuer innerhalb weniger Minuten löschte. Später fanden Feuerwehrleute den Sprengstoff. In dem Geldschrank befanden sich mehrere tausend Dollars.

In dem Büro der Johnson Evanston & North Shore Expreß Co., Nr. 123 N. Market Str., wurden gestern der Geschäftsleiter John Grover und zwei Fuhrleute der Firma von einem Banditen überrascht, der Grover zwang, seine aus $4 bestehende Baarschaft herauszurücken. Er übersah aber eine Diamantnadel, welche Grover trug. Nachdem er seine Opfer in ein Hinterzimmer eingesperrt hatte, floh der Gauner.

Wächter erschossen.

Der in Diensten der Rudolph Wurlitzer Co., Nr. 327—329 Wabash Ave., stehende Wächter Miles Brooks wurde gestern Abend von E. H. Uhl, dem Geschäftsleiter der Firma, erschossen aufgefunden. Nach dem Ausweis der Kontroluhr war Brooks gestern schon um 9 Uhr, eine Stunde früher als nötig, zur Arbeit gekommen. Die Uhr zeigte an, daß Jemand um 9 Uhr registrirte, und man nimmt an, daß dies Brooks war. Der Geschäftsleiter Uhl kam ungefähr gegen 11 Uhr nach dem Geschäftsgebäude, um Vorbereitungen für eine Reise nach Cincinnati zu treffen; er wollte etwas von Brooks wissen, rief nach ihm, bekam aber keine Antwort. Uhl machte sich dann auf die Suche und fand den Wächter in einem Gang, der nach dem Büro des Hilfsgeschäftsleiters führte, tot auf. Er war in den Kopf geschossen worden. Alle Anzeichen ließen darauf schließen, daß ein Kampf stattfand, ehe er die tötliche Wunde erhielt. Eine Kugel wurde in der Decke gefunden. Ein Polizeiarzt stellte fest, daß Brooks bereits über eine Stunde tot war, ehe er aufgefunden wurde. Die Polizei ist der Ansicht, daß Brooks einen Einbrecher überraschte, der wußte, daß er nicht vor zehn Uhr seinen Dienst anzutreten habe.

Räuber verscheucht.

Bei Frau W. R. Silver, Nr. 317 S. Winchester Ave., sprachen gestern zwei Männer vor, die erklärten, ein Zimmer mieten zu wollen. Einer der beiden Besucher ist bereits annähernd 70 Jahre alt, während sein Gefährte ungefähr 28 Jahre alt sein mag. Während Frau Silver ihnen nun einen der vermietbaren Räume zeigte, fielen die beiden Kerle über sie her und wollten sie ausrauben, Frau Silver setzte sich jedoch so nachdrücklich zur Wehr und rief so gellend um Hilfe, daß die beiden Gauner es mit der Angst bekamen und unverrichteter Sache schleunigst die Flucht ergriffen.

Ein Bandit griff gestern in der Nähe ihrer Wohnung Nr. 7521 Michigan Ave. Frau Eugene T. Daley an, schlug sie ins Gesicht und warf sie zu Boden. Frau Daley ist die Gattin des Polizeileutnants Daley, der seiner Frau lehrte, wie ein Revolver gehandhabt wird. Sie riß sich los, sprang auf, zog einen Revolver, den sie in ihrer Handtasche trug, und feuerte fünf Schüsse auf den Gauner ab, der bereits nach dem ersten Schuß die Flucht ergriffen hatte und auch leider entkam.

Börsennotirungen.

Chicago, den 21. Juni 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr Samstag
Weizen—				
Juli ...	$1.05⅝	$1.03⅛	$1.03¾	$1.05⅝
Sept ..	1.03	1.01	1.01⅝	1.03⅝
Dez ...	1.05⅞	1.04⅝	1.04	1.06½
Mais—				
Juli ..	.74⅝	.73⅝—¾	.74	.74⅝—¾
Sept ..	.74⅛	.73⅝—¾	.73⅝—½	.74½
Dez	.65⅝	.64⅝	.64⅝	.66⅛
Hafer—				
Juli ..	.45⅛	.44½	.44½	.45¼—⅜
Sept ..	.39⅝	.39⅛	.39⅛—¼	.39⅞—40
Speck—				
Juli ...	17.00	16.90	16.95	17.00
Sept ...	17.42	17.32	17.32—35	17.42
Schmalz—				
Juli ..	.—	.—	.—	9.42
Sept ..	9.65	9.60	9.62	9.70
Rippchen—				
Juli ...	10.35	10.35	10.35	10.37
Sept ...	10.67	10.65	10.65	10.67—70

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli ..	$1.02¼	.73	.43⅞	16.80	9.27	10.25
Sept .	.99⅛	.72¼	.38⅝	17.25	9.55	10.55
Dez ..	1.02⅝	.63¼	.—	.—	.—	.—

Die „Bären" hatten heute die entschiedene Oberhand, und es wurde lebhaft verkauft. Alle Getreideraten schlossen zu ungefähr den niedrigsten Tagesnotirungen ab. Der sichtbare Weizenvorrat hat in der vergangenen Woche um 2,000,000 Bushels abgenommen, für Mais stellte sich die Abnahme auf 980,000, für Hafer auf 1,388,000 Bushels. Die Nachrichten über den Stand des Frühjahrweizens lauten gut, die über den Stand des Hafers glänzend, dagegen treffen aus Iowa und Nebraska Klagen über Klagen über den Stand des Maises ein, der übrigens, vielleicht mit Ausnahme von Kansas, sonst zu guten Hoffnungen berechtigt. Im Südwesten herrscht fast durchweg gutes Erntewetter. In New York glaubt man, daß die europäische Nachfrage noch eine Weile auf sich warten lassen wird, da man dort allem Anschein nach genügend Baarweizen hat und darauf wartet, daß der amerikanische Weizen fallen wird.

Dienstag bei Rothschild's

Morgen ist offiziell der erste Sommertag. Was Ihr auch benötigt, um das Leben während der heißen Sommermonate angenehmer zu gestalten, erwartet Euch hier in diesem großen Laden bei einer Ersparnis in Geld. Beachtet die Ersparnisse in diesem Bulletin der Dienstag-Bargains.

Doppelte S.&H. Stamps Dienstag den ganzen Tag

Damen werden glücklich sein beim Einkauf dieser
$3.00 Crepe de Chine Blousen zu $1.95

Dieselben sind prächtig und neu—und gerade aus den Kisten ausgepackt. Zwei der elf schneidigen, modernen Modelle sind hier abgebildet. Neue „Quaker" Kragen, „Flare" Kragen mit Einsatz aus Valenciennes Spitze und waschbarem Taffeta—die neuen „Two-in-One" Moden. Vierter Floor.

Die große Preisherabsetzung beweist deutlich, daß unsere Blusen-Abteilung sich sehr bemüht, die Kundschaft der Damen zu erwerben. In „Maize", Fleischfarbe, Grau und Weiß. Größen 34 bis 44. $3.00 Werte zu $1.95.

Um zu sparen, geht nach Rothschilds—Chicagos feinster Market u. Grocery

Frühstücks Speck—Medal Brand in auserw. Streifen, 4 bis 5 Pfd. im Durchschnitt; das Pfund für 20c.

Shortening — Swift & Co.'s Cotosuet oder Snowdrift, in 10-Pfd.-Eimer Groß-Gewicht zu 1.05.

Magere Pot Roasts od. Shoulder Steaks in Native Beef; das Pfund für 14c.

Magere Pork Chops oder Loin Mutton Chops; das Pfund 15c.

Small Pork Shoulders, frisch oder gepöckelt; das Pfund für 12½c.

Corned Beef, knochenfrei gerollt, das Pfund für 12½c.

Groceries.

49c für 10 Pfd. feinen granulirten Zucker —mit Grocery-Bestellung von $2 oder darüber (Zucker, Mehl, Seife, frische Früchte und Gemüse nicht einbegriffen).

39c für zwei 25c-Packete Swift's Seife Chips.

4 Büchsen Country Gentleman Corn, für 50c.

Quaker Rolled Oats, Packet 7c.

3 Packete Maple Flakes oder Post Toasties, 25c.

30c für 1 Pfd.-Stück Baker's Premium Schokolade.

Quart-Büchse reife California Oliven, zu 28c. Siebenter Floor.

Rothschild & Company
S.&H. Stamps Free With All Purchases
First Big Store in the Loop
Entrances State, Jackson and Van Buren Streets
Second Floor Entrance to "L" Trains

Produktenbörse.

Das Geschäft in South Water Str. leitete die Woche höchst befriedigend ein, da zahlreiche Käufer erschienen waren, und ihre Gunst sich ziemlich gleichmäßig auf die vielartigen Waaren verteilte.

Butter wurde unverändert zu 27 Cents angeboten, doch sind Anzeichen vorhanden, daß eine Herabsetzung dieses Preises in allernächster Zeit bevorsteht.

Eier festigten sich im Preise, und kosten jetzt für die beste Sorte 17¼ bis 17½ Cents.

Gemüse und Früchte trafen in großen Mengen ein, und werden im Laufe des Tages unfraglich beträchtlich billiger als am Sonnabend verzeichnet werden.

Alte Kartoffeln sind tatsächlich zur Zeit zu fast irgend einem Preise zu haben. Neue Waare trifft täglich in großer Menge ein, doch ist der Preis trotzdem noch unverhältnißmäßig hoch. Eine weitere Herabsetzung desselben steht unfraglich bald in Aussicht.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund..$		0.27
„Extra Firsts", das Pfund......		0.26½
„Firsts", das Pfund...........	0.24	—0.25
„Seconds", das Pfund..........	0.23	—0.23½
Dairies, „extra", das Pfund....		0.27
„Firsts", das Pfund...........	0.22	—0.24
„Seconds", das Pfund..........	0.18	—0.19
Packwaare, das Pfund..........		0.17
„Ladles", das Pfund...........	0.17½	—0.18½
Prozeßbutter, das Pfund........	0.21½	—0.22

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 30c; in Pfunde abgewogen 31c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend.....	0.17¼	—0.17½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.16¾	—0.17
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, do., Nr. 2, das Pfund.........		0.12½
schlossen, das Dutzend..........	0.17	—0.17½
„Dirties", das Dutzend..........		0.16
„Checks", das Dutzend..........	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.14½
„Young America", das Pfund..	0.15	—0.15½
„Long Horns", das Pfund......		0.15½
„Daisies", das Pfund..........	0.15	—0.15¼
Brick, das Pfund...............		0.14
Schweizer, rund, das Pfund....	0.17	—0.18
do., „Block", das Pfund......		0.15
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.	0.13½	—0.14
do., 1 Pfund Stück..........	0.14½	—0.15

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund...........$		0.13½
„Spring Broilers", 1—1½ Pfd. wiegend, das Pfund..........	0.20	—0.22
do., 1½—2 Pfd. wiegend, Pfd.	0.24	—0.26
Truthühner, lebend, das Pfund.		0.11
Hähne, das Pfund.............		0.09½
„Spring" Enten, das Pfund....		0.16
Alte Tauben, lebend, Dutzend..		1.50
Indian Runner Enten, Pfund..		0.14
„Spring" Gänse, das Pfund....		0.15
Alte Gänse, Pfund............	0.10	—0.11
Perlhühner, das Dutzend......		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend..		2.00
do., tot, das Dutzend.......		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend......		2.00
do., zugerichtet, Dutzend......	2.00	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund..............	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.18
do., „Springs", das Pfund..	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
Ausgesuchte Kälber, Pfund......		0.14½

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund.......	0.14
do., Nr. 2, das Pfund.......	0.13
do., Nr. 3, das Pfund.......	0.11
„Loins", Nr. 1, das Pfund.....	0.16½
do., Nr. 2, das Pfund.......	0.16
do., Nr. 3, das Pfund.......	0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund..	0.13½
do., Nr. 2, das Pfund.......	0.13
do., Nr. 3, das Pfund.......	0.11
„Chucks", Nr. 1, das Pfund...	0.10½
do., Nr. 2, das Pfund.......	0.09½
do., Nr. 3, das Pfund.......	0.09½
„Plates", Nr. 1, das Pfund...	0.09
do., Nr. 2, das Pfund.......	0.09
do., Nr. 3, das Pfund.......	[illegible]

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund..	0.07½	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09	—0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht..........	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regulärer Größe:		Kühlhausäpfel
Baldwins	$5.00	—5.50
Northern Spies	6.00	—8.00
Roxbury Russetts...........	5.00	—5.50
Nr. 2 aller Sorten..........	2.75	—3.00
Westliche Aepfel in Kisten — Wine Saps	2.00	—2.50

Apfelwein.

15 Gallonen Faß..................	2.25

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Michigan, die Kiste..........	1.00	—1.25
Indiana, Kiste, 24 Quarts....	1.50	—1.75
Maryland, Kiste, 32 Quarts...	2.00	—2.75
Illinois, Kisten..............	1.00	—1.25

Stachelbeeren.

Kiste, 24 Quarts..............	2.00	—2.25

Heidelbeeren.

N. Karolina, Kiste, 24 Quarts..	2.00	—3.00
Georgia, Kiste, 24 Quarts.....	3.00	—4.00

Brombeeren.

Tennessee, Kiste, 24 Quarts......	1.00
S. Karolina, 32 Quarts........	2.50

Rote Himbeeren.

Kiste, 24 Quarts..............	2.00	—3.00

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 54.......	1.75
do., Kiste von 45, Standard..	2.50

Wassermelonen.

(Notirungen von Smital & Hansen, 135 West South Water Straße.)

Florida, das Stück..........	0.35	—0.50

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.

Walnußkerne, das Pfund........	0.35	—0.37
Pistachionüsse, das Pfund.....	0.45	—0.46
Krachmandeln, das Pfund......	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund............		0.38
Pecannußkerne, das Pfund......		0.45

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste....	2.50	—3.50
Tangerinen, ½ Kiste.........	1.75	—2.25
Grape Fruit, Florida	1.50	—3.75
Zitronen, die Kiste	2.50	—3.00
Ananas, Crate	2.00	—2.50
Kirschen, kalif., 10 Pfd., schwarz	1.25	—2.00
do., weiß, 10 Pfund........	1.75	—2.50
do., sauer, 24 Quarts......	1.00	—1.50
Pfirsiche, ½ Bushel-Korb........		1.25
Aprikosen, Kiste, 4 Körbe.....	1.40	—1.50
Pflaumen, Kiste, 24 Quarts....	0.50	—1.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifor., Faß......	$3.50	—5.00
do., Kiste, zu..............	1.00	—2.00
Blattsalat, Kübel	0.25	—0.30
do., kleine Kiste	0.05	—0.08
Blumenkohl, Illinois, Dutzend..	0.50	—0.60
do., Kankakee...............	0.60	—0.75
do., St. Louis, Korb........	0.25	—0.50
Bohnenkraut, 12 Bündel........	0.07½	—0.10
Boree, das Bündel............	0.15	—0.25
Champignons, Karton zu........	0.15	—0.30
do., Minnesota, das Pfund....	0.10	—0.15
Andere Sorten von............	0.25	—0.50
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend	2.00	—2.50
Endiviensalat, Louisiana	1.00	—1.10
do., imp. französ., in Körben von 16—20 Pfd., das Pfd..	0.20	—0.25
do., Louisiana, Romaine, großes Faß	1.75	—2.00
Erbsen, Indiana, Hamper.......	0.90	—1.00
do., Illinois, 1 Bushel......	1.25	—1.35
Grünkohl, Louisiana, das Faß..	0.75	—1.00
do., neuer Mississippi	0.75	—1.00
Gurken, das Dutzend..........	0.10	—0.35
Hubbard Squash, Faß..........		0.75
Karrotten, Louisiana, Faß......		4.00
do., do., Hamper............	0.40	—0.65
Knoblauch, der Strang.........	0.50	—1.00
do., italienischer, Pfund.....	0.08	—0.10
Kohlrabi Hamper, 1 Bushel.....	0.25	—0.50
Kopfsalat, Kiste, Kankakee....	0.25	—0.30
do., Kübel, Illinois	0.30	—0.40
do., Kiste, Michigan	0.25	—0.30
Mais am Kolben, Louisiana, Faß	3.50	—4.00
do., Hamper, do.		1.00
do., Florida, Crate..........		0.50
Majoran, 12 Bündel............	0.07½	—0.10
Meerrettig, Hamper	1.00	—1.15
do., hiesiger, 12 Stangen.....		0.65
do., hiesiger, Pfund.........	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken..........	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel.......		0.50
do., New Orleans, Faß.......	2.25	—2.50
do., Konver, Faß............	3.00	—4.00
Oyster plant, das Dutzend......	0.35	—0.40
Pastinaken, der Kübel..........		0.60
do., der Sack...............	0.45	—0.50
Petersilie, deutsche, das Faß...	1.50	—2.00
do., Louisiana, das Faß.....	1.50	—2.50
Petersilienwurzel, Kübel		0.50
Pfeffer, Louisiana, Crate.......	1.50	—1.75
do., Mississippi, do.........	0.90	—1.00
Pfefferminze, Dutzend Bündel...		0.75
Radieschen, Illinois, Bushel....	0.50	—0.75
do., 100 Bündel.............	1.25	—1.50
Rosenkohl, das Quart...........	0.08	—0.10
do., in 100 Pfund Drums.....	4.00	—6.00
Rotkohl, das Faß.............	2.25	—2.50
Rüben, St. Louis, die Kiste....	0.30	—0.40
Rettige, schwarze, die Kiste....	0.35	—0.40
do., do., der Sack........	0.60	—0.75
do., Louisiana, Faß........	2.50	—3.00
do., New Orleans, Faß.......	2.50	—3.00
do., do., Hamper...........	0.40	—0.60
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	1.10	—1.25
do., Kankakee, Kiste........	1.10	—1.15
do., Michigan, Bündel........	0.20	—0.25
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu.		0.75
Salbei, 12 Bündel..............	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Louisiana, H'per	0.20	—0.40
do., Mississippi, ⅜ Bushel...	0.25	—0.50
do., Illinois, ⅜ Bushel.....	0.35	—0.45
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.50	—0.60
do., lose	0.45	—0.50
Sellerie, Michigan, Kiste......	1.00	—1.25
do., Florida, Kiste........	2.50	—3.00
do., Illinois ½ Kiste.......	[illegible]	—0.75
Selleriekohl, Florida, Lattenkiste		2.25
Shallots, Louisiana, Faß.......	3.00	—5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner....	5.00	—7.00
Spargel, Alabama, Kiste........	1.00	—1.25
do., Illinois, 24 Bündel......	0.50	—0.75
Spinat, St. Louis, die Kiste....	0.10	—0.25
do., der Kübel..............		0.40
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper..........	1.50	—1.75
do., Delaware, Hamper.......	1.40	—1.60
do., Illinois, Hamper........		1.40
Tomaten, Texas, die Kiste......	1.00	—1.10
do., Mississippi	0.85	—1.00
Wachsbohnen, Louisiana	2.50	—2.75
Wasserkresse, das Faß.........	2.00	—3.00
Wermutkraut, 12 Bündel........	0.05	—0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel...	4.00	—5.00
do., do., rote, der Sack....	0.40	—0.50
do., gelbe, der Sack........	0.65	—0.75
do., neue, Texas, Nr. 1, gelb	0.90	—1.00
do., do., Nr. 2	0.65	—0.75
do., weiße, Nr. 1...........	1.00	—1.10
do., do., Nr. 2		0.75

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	1.50	—3.50
Wachsbohnen, Hamper	1.50	—4.00
do., do., Nr. 2...........	1.25	—3.50
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.65
„Pea Beans", handgepflückt....	3.18	—3.25
do., gewöhnliche	3.00	—3.15
Braune, schwedische, längliche..	3.50	—4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Michigan, Bushel	0.20	—0.30
Wiskonsin, Bushel	0.20	—0.30
Neue Florida, Faß...............		4.50
do., Nr. 2, das Faß.........		2.75
Texas und Louisiana, Bushel..	0.75	—0.85

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, rot, $1.14; Nr. 2, rot, $1.15⅜; Nr. 3, hart, $1.20—$1.20¼; Nr. 2, hart, $1.20.

Mais. „Sample Grade", 73¾—75c; Nr. 6, gemischt, 76—76¼c; Nr. 3, gemischt, 76—77c; Nr. 2, gemischt, 76¼—77c; Nr. 6, gelb, 76¼c; Nr. 3, gelb, 76¼—76¾c; Nr. 2, gelb, 76½—77¼c; Nr. 2, weiß, 77c.

Hafer. „Sample Grade", 48c; Nr. 4, weiß, 48¼—48½c; Nr. 3, weiß, 48½—49½c; „Standard", 49¾—50¼c.

Gerste. „Malting", 71—74c; „Feed" 68—71½c; „Screenings", 62—70½c.

Roggen. „Sample Grade", $1.18; Nr. 2, $1.16—$1.17; Nr. 3, $1.15.

Mehl. „Straight, 6.80—$7.00 das Faß; Roggenmehl, $5.80—$6.00; „First Clears", $6.00—$6.20.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Bestes Timothy, $18.00—19.00; Nr. 1, 16.50—17.50; Nr. 2, Timothy, $15.50—$69.00; bestes Alfalfa, $18.00—18.50; Nr. 1, $17.00—17.50; Nr. 2, $15.00—16.00; Packheu, $5.00—6.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.50—$13.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $7.65.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $7.75—$8.50 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $6.75—$7.75; Schlachtkühe, $5.00—$7.25; Bullen, $5.50—$7.50.

Schweine. Mittlere bis gute, $7.25—$7.40 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittlegewicht), $7.40—$7.60; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.50—$7.75; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.00—$7.00.

Schafe. Geschorene „Wethers", $5.50—$7.65; geschor. „Yearlings", $6.00—$7.25; geschor. „Ewes", $4.00—$4.25; geschorene „Bucks", $3.50—$5.00; ungeschorene Lämmer, $7.25—$9.60; geschor. Lämmer, $8.25—$10.00; „Spring Lambs", $9.00—$10.60; „Cull Lambs", $6.00—$8.00.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150...........$	0.08½
Headlight, 175.................	0.10½
Naphtha	0.09½
Gasolin	0.11½
Eocene	0.10½
Maschinen-Gasolin	0.17½
Leinsamen-Oel, roh, im Faß......	0.65
do., gereinigt, do..........	0.66
Terpentin, im Faß.............	0.48
Bleiweiß, im Faß, Pfund........	0.08½

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer, $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone..........	0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.49

(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Am. Shipbldg........	1012	41	30	41
do. bevorzugt......	206	75	70	74
Booth Fish..........	10	35½	35¼	35½
do., bevorzugt......	100	76	73½	73½
C.&G.C.Ry. bev......	80	25	25	25
Chic. Pneum. Tool...	555	58	57¾	58
Chi. Rys. Ser 1.....	20	85½	85½	85½
do., Series 2......	624	24	21⅞	24
Com. Edison.........	103	134	133⅞	133⅞
Diamond Match	16	95	95	95
Ill. Brick..........	560	67½	65	67½
M. Ward bev.........	115	113½	113	113½
Pub. Svc............	45	81½	80½	80½
do., bevorzugt.....	27	95	94⅞	95
Nat. Carbon.........	105	142½	140	140
do., bevorzugt.....	4	120	120	120
Peoples Gas.........	115	116	115	115½
Quak. Oats..........	2	257½	257½	257½
do., bevorzugt.....	100	106	105½	105½
S. Roebuck	233	138½	137½	137½
Stew. Warner........	984	69½	68	68½
Swift & Co..........	1060	110⅛	110	110
Union Carbide.......	138	153	150	154
do., Rts...........	1203	5	4¾	5

Bonds.

Chi. C. Rys. 5s..$	63,000	97¼	96	97
Chi. Rys. 5s.......	2,000	94	94	94
Chi. Tel. 5s.......	4,000	100½	100⅜	100⅜
Com. Edison 5s....	25,000	100¼	100	100¼
Ogden Gas.........	3,000	94	94	94
So. Side L. 4s....	1,000	88¾	88¾	88¾
Swift 5s..........	15,000	96¾	96	96¾

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bumann, Stephan, 77 J.; 2845 Fletcher Str.
Graber, Frank, 548 Melrose Str.
Grein, Marie, 75 J.; 1517 N. Claremont Ave.
Groener, Hermann, 3324 Madison Str.
Kiehr, Lillie, 816 Maple Ave.
Nebl, John, 18 J.; 2320 W. 23. Str.
Schuhmacher, Dominik, 65 J.; 2940 Cottage Avenue.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mahls Symphonie-Orchester.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Beverly's Balance."
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „Peg o' My Heart."
Princeß. — „The Lady in Red."
Olympia. — „Along Came Ruth."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Bürgersepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Jan Swist, Karolina Pabis, 25, 19.
S. Raphall, Fannie Niederman, 27, 24.
T. Zlatkowski, V. Brontnicka, 24, 19.
S. Patulski, Helena Strzyzewska, 26, 21.
Morris Rome, Gerdie Schwartz, 28, 21.
C. Christensen, Arline G. Diehl, 23, 21.
Louis Rehrin, Minnie Peo, 71, 51.
J. T. Mohaney, Edna K. Enohs, 23, 19.
T. W. Hennan, Kathleen B. Breen, 21, 20.
A. Erlandson, Signe Sodergren, 31, 28.
T. J. Perkins, J. M. Lyons, 21, 19.
B. Ryniec, B. Cichoska, 29, 20.
A. W. Lenders, A. T. Kanealy, 48, 30.
M. Bear, Fannie Fann, 23, 21.
Uros Balta, Helen Pasabac, 34, 26.
Frank Krieger, Antonia Haray, 31, 22.
B. Zusman, Fannie Finkelstein, 27, 24.
Walter Pazdau, Sophia Frydio, 23, 20.
J. Mammowicz, K. Zwirzdin, 27, 24.
S. Gasik, Maryanna Mwasigrock, 22, 24.
John Vorhea, Marcy Lada, 22, 21.
F. A. Kelley, Clara A. Gleason, 30, 26.
Clarence Gunn, Mabel Hart, 26, 19.
Josef Sowa, Tekla Mysiak, 29, 20.
W. Falconer, Antonia Rudolf, 24, 26.
Joseph Baceicz, Anna Racbeling, 25, 34.
Oscar Kroon, Emma Johnson, 24, 21.
Rudolph Mastulis, Anna Pfeil, 21, 19.
Wolton Jurek, Sophia Hlan, 22, 21.
Oscar Swanson, Ester Gustavson, 26, 19.
G. W. Fisher, Mary Thompson, 33, 32.
K. A. Larson, Sarah Anderson, 28, 25.
D. Kazisowska, K. Junilis, 26, 22.
H. Cashbaugh, Pauline Gehrke, 23, 20.
Blaz Jakovec, Antoinette Meglen, 22, 18.
B. Sholcow, Rose Weisburth, 34, 25.

[illegible]

Edward Carter, Lucille Brown, 25, 20.
C. W. Blasberg jr., Molly Kuchta, 21, 20.
A. Baumann, Albi Chroust, 21, 22.
H. W. Drath, Harriet M. Bernard, 50, 26.
J. Miller, Lidia Goldschwitz, 21, 19.
J. G. Fay, Mabel E. Baldwin, 39, 28.
C. A. Wolter, Clara Miller, 25, 25.
L. Olivieri, Mary Roberto, 22, 16.
Arthur R. Temple, G. E. Van Slyke, 37, 24.
H. S. Fargher, S. E. Wakelon, 31, 23.
Verle Wigert, Aurora Granback, 23, 29.
Felix Matz, Susan Gales, 30, 24.
Max Mielow, Anna M. Jensen, 24, 24.
Paul Dingek, Katie Klimek, 28, 24.
F. Pieggieck, A. Niendza, 23, 21.
Martin Bilek, Antonie Fraitova, 28, 27.
John Burancz, Julia Manek, 29, 20.
J. Kurc, K. Wajtaszek, 60, 58.
J. Grutzins, Alieda Wanvis, 21, 19.
Pawel Patempo, Rozy Kolarcz, 27, 19.
L. Wietecha, S. Kmieczyk, 23, 22.
E. A. Fried, Lida M. Thompson, 36, 36.
Rudolf Janik, M. Burdova, 25, 28.
G. T. McKenna, L. Van Pelt, 23, 18.
Max Goldburg, Beckie Gyer, 23, 20.
W. E. Russell, E. M. J. Kirby, 29, 19.
F. Brzezinski, Mary Skrud, 41, 21.
Frank Betz, Agnes Dzuina, 27, 24.
Ivan Johnson, Albilda Olsen, 24, 19.
Andrzej Bucki, Theresa Romanek, 27, 22.
Lester Goodman, Hattie Walker, 35, 24.
H. R. Berg, Mary Wojnarowski, 35, 24.
J. Wilczynski, A. Wilczynska, 29, 28.
F. Pfundheller, Louise Ziemann, 27, 20.
W. Klement, Elizabeth Bartsch, 25, 21.
James M. Smith, Lena Wiener, 30, 31.
S. Piczczek, W. Wysocka, 29, 23.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Bartender, muß englisch sprechen. 170 N. Fifth Ave.

Verlangt: Barbier für Samstag Nachmittag und Sonntag, stetig. 3123 Montrose Ave.

Verlangt: Erfahrener Bäcker. Zu erfragen beim Superintendent auf dem 4. Floor, südlich. Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Erster Klasse Architectural Eisenarbeiter an Ornamental Eisentreppen-Arbeit. — Louvre Ornamental Iron Co., 315 Union Park Court und Carroll Ave.

Verlangt: Junger Barbier, stetiger Platz für Samstag und Sonntag. 1961 Bissel Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei an Cakes zu lernen. 2049 W. 21. Str.

Verlangt: Ein Mann um ein Concrete Gebäude, 22 bei 30, aufzustellen und andere Zementarbeit zu machen. 75 Meilen von Chicago. L. Glunz, 1204 Wells Str.

Verlangt: Ein Lehrjunge in Bäckerei. 3167 Milwaukee Ave.

Verlangt: 5 erfahrene Farmarbeiter für Nord-Dakota. Monatslohn $35, Kost, Quartier und Wäsche frei; müssen ihre eigene Bahnfahrt bezahlen. 1848 Dayton Str.

Verlangt: Porter, der hinter der Bar arbeiten kann. 1940 S. Halsted Str.

[illegible]

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wurstmacher, kann etwas Storetenden, wünscht Stellung, das Storetenden gründlich zu erlernen, sieht nicht auf hohen Lohn; geht auswärts. Adr.: O 682 Abendpost.

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Rolls sucht Arbeit. Telephon: Ravenswood 5802. 21jn1wX

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre alt, sucht Stelle irgend welcher Art. Adr.: S 95 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand an Cakes oder Brot sucht Arbeit in kleiner Bäckerei, selbständig. — 3035 Racine Ave. Tel.: Graceland 9433. modi

Gesucht: Schneider, arbeitswillig, sucht irgend eine Arbeit. Adr.: S 21 Abendpost.

Gesucht: Lediger Mann, 24 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung, spricht drei Sprachen, ist 10 Monate im Land. Fr. Klonder, 1475 W. Superior Str.

Gesucht: Bäcker, gute dritte Hand an Brot und Biscuits, wünscht Arbeit. 1622 Reynolds Str., Bäcker.

Gesucht: Bartender mittleren Alters, sucht Stellung. Agolf E. Kratz, 154 Eugenie Str. modimi

Gesucht: Bartender, in mittleren Jahren, ledig, sauber und zuverlässig, spricht englisch, macht auch Morgens Saloon sauber, wünscht stetige Stellung. Chas. Grending, 1422 Belmont Avenue. Tel.: Wellington 578.

Gesucht: Guter Schreiner sucht Arbeit in Fabrik. Louis Grabener, 2420 Seminary Ave. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Saloonporter. 1949 Larrabee Str. Tel.: Lincoln 8261.

Gesucht: Carpenter sucht Innen- oder Außenarbeit; übernimmt auch sämmtliche Reparaturen, alt oder neu. Telephon: Lincoln 1133. modimi

Gesucht: Junger Mann, gute zweite Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. Telephon: Superior 5613.

Gesucht: Gelernter Maler, Anstreicher und Tapezierer von draußen sucht Stelle, auch außerhalb Chicagos. Zuschriften erbeten unter der Adr.: K. S. 977 Abendpost. modimido

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Weinbaum, 3335 N. Halsted Straße, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 5752 South Park Avenue, Mrs. Hirsch.

Verlangt: Mädchen zum Zimmerreinigen, muß deutsch und englisch sprechen. 601 West Adams Str., Hotel Schweizerhof.

Verlangt: Zimmermädchen in erster Klasse Hotel. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das mit Kindern vertraut ist; gutes Heim. 5714 Prairie Ave., 1. Flat. mo—do

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5848 South Park Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen für alle Arbeit im Saloon, von ½8 bis 1:25 Uhr Nachmittags. 2250 Blue Island Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5016 Harper Ave., nahe 50. Str. und Lake Avenue. modi

Verlangt: Gute Haushälterin bei alleinstehendem Mann, Referenzen. Nachzufragen zwischen 5 und 6 Uhr Abends, 2373 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, Wäsche, Referenzen. 637 Buckingham Place, nahe Broadway, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zuhause schlafen, keine Sonntagarbeit. 1238 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 4428 Vincennes Ave., 2. Apt.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 5634 South Park Ave. modimi

Verlangt: Mädchen auf Kinder zu achten und bei der Hausarbeit zu helfen. 1811 W. 47. Str., nahe Wood.

Verlangt: Gutes zweites Mädchen. 4535 Ellis Ave. Tel. Oakland 1458.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1963 Evergreen Ave., nahe Robey.

[illegible]

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Versteigerung!—
—Für Lagerhausgebühr—
Dienstag, den 22. Juni, 10 Uhr Vormittag.
Wir verkaufen in unseren Verkaufsräumen 2521—2525 Sheffield Ave., an die höchsten Bieter, 6 Van-Ladungen Haushaltgegenstände, wie folgt: 4 Player Pianos, 6 Pianos, 100 Rugs, Dressers, Chiffoniers, Eßzimmer-Sets, Messingbettstellen, Sprungfedern, Matratzen, Parlor-Sets, Schaukelstühle, Stühle, Gas-Ranges, Oefen, Bücherschränke, Porzellanschränke, Draperien, Gardinen, Bilder, Geschirr, Bücher, Küchengeräte u.s.w.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer. Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. somo

Auktionsverkauf morgen um 10 Uhr Vormittags. Ich verkaufe in meinen Räumen 2532 Lincoln Ave. den ganzen Inhalt eines 6 Zimmer Apartments, bestehend aus Möbeln aller Art, Rugs, Messingbetten, Springs, Matratzen, Gasherde, Geschirr, Glaswaaren, Gardinen, Bettzeug und allgemeine Haushaltwaaren. J. Ralph, Auktionator.

Zu verkaufen: Neue Möbel, Rugs, Ice Box, Kochofen und Gasofen. Spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein- und zweischläfrige eiserne Bettstellen, Schränke usw., gut erhalten. 836 Oakdale Ave., 3. Flat.

Feines Sideboard zu verkaufen, sehr billig. George Weiß, 4144 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Sofort, billig, neue Möbel und Rugs von 5 Zimmern; $150 Parlor Suite, $55. 903 N. Western Ave., 2. Floor, Ecke Iowa Str. somodi

Verkaufe billig, komplette Wohnungseinrichtung, Vormittag bis 1 Uhr, Nachmittags von 6—8. 1403 N. Wells Str. somodi

Zu verkaufen: $165 Parlor Set $37, Davenport $22, Messingbett, vollständig, $25, Library Tisch $15, Rugs, Couch, Leder-Rockers. 3855 N. Hoyne Ave., nahe Byron, Flat 2. sasomo

Zu verkaufen: Möbel von 9 Zimmern, alles zusammen oder teilweise. Billig. 2223 Washington Blvd. sasonmo

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: Vier Zimmer-Flat $12. 2612 bis 2614 Evergreen Avenue.

Zu vermieten: Sechs Zimmer, Bad und Gas, 1. Flat. 1912 Sedgwick Str., Tel.: Lincoln 2288. modi

Zu vermieten: Vier oder fünf Zimmer-Flat. 2118 Larrabee Straße.

Eine Wittwe und Tochter möchten Flat teilen mit Wittwe. Adr.: M 998 Abendpost.

Zu vermieten: Vier helle Zimmer mit Toilet, $12. 1526 Orleans Str.

Zu vermieten: Freundliches modernes helles 6 Zimmer Flat, elektrisches Licht, Furnace. $22. Freie Miete bis 1. Juli. 3300 N. 43. Ave., Ecke School. Phone Ravenswood 4458. modimi

Zu vermieten: Private Garage, elektrisches Licht, Wasser, $7. 4735 N. Lincoln Str. Phone Ravenswood 4458. modimi

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: $8—$12, schöne 3 und 4 Zimmer Flats; gute Fahrgelegenheit. Sprecht Janitor, Flat 12. 1509 Elybourn Ave. sasomo

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, $12. 2612—2614 Evergreen Ave. 18jn1wX

Zu vermieten: Kleines, prächtiges Flat. 3404 Nord Clark Straße. *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Schönes, großes, gut möblirtes Zimmer, Piano, kleine Familie, oberes Flat. 735 Wrightwood Ave., Phone: Lincoln 4994.

Ein schönes Schlafzimmer zu vermieten bei deutscher Wittfrau. 1828 S. Morgan Str., 2. Stock, hinten.

Vermiete neu möblirte Zimmer, rein, hell, luftig, [illegible]

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
80 Zimmer, Einnahme $550 monatlich; lange Lease; billig; auf Teilzahlung zu haben.
32 Zimmer, 9 Jahre Lease; sehr billige Miete; Profit $150 monatlich; gute Möbel; seht's an.
20 Zimmer; Profit $100 monatl.; guter Platz.
17 Zimmer; freie Heizung; Preis nur $400.
Manche andere, groß u. klein; alle reell. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str. 17jn1wX

Zu verkaufen: Mehrere Butchershops, Grocery Stores, Delikatessen, Schuh Stores, Millinery Stores, Restaurants von $350 bis $3000. 2912 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Butchershop, billig wenn sofort genommen, wegen anderem Geschäft. 2912 Lincoln Avenue.

Verkaufe Restaurant, beste Lage, Kaffeemaschine, Wassermaschine; neue Einrichtung, Cashregister, Counter mit 15 Sitzen, 5 Tische, 20 Stühle; Wocheneinn. $250. 1555 N. Halsted Str.

Verkaufe Zigarren, Candy, Stationery, beste Lage, große Einnahme, große Wohnung; billige Miete, sofort billig. Fragt Morgens 9, 1555 Nord Halsted Straße.

Großer Bargain! Verkaufe Saloon mit 4 Kegelbahnen, große Halle, Cashregister, sofort $600 wert doppelt; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens 9, 1555 N. Halsted Straße.

Goldgrube! Verkaufe Grocery-, Kaffee- u. Teestore, keine Konkurrenz, große Einnahme, kann nach Wert aufgenommen werden. Fragt Morgens 9, 1555 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Saloon, unabhängig von Brauerei. Adr.: H 883 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessenstore, ein guter Platz, deutsche Nachbarschaft. 1868 Fremont Str.

Verkaufe wegen Krankheit Eck-Grocerystore; Einnahme $300 die Woche; nehme Farm nördlich von Chicago, geeignet für Hühnerzucht in Tausch und zahle zu. S. 74 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, keine Konkurrenz. Z. R. 472 Abendpost.

Verkaufe Barbershop, Southport Ecke Mariana Str.

Zu kaufen gesucht: Gute Store-Bäckerei, Nord- [illegible]

[illegible]

Grundeigentum und Häuser.

[illegible]

$28.65 Direkte Tour Rundfahrt CHICAGO nach New York

Zirkel-Tour

Große Auswahl von Routen, sowohl per Bahn wie zu Wasser,

$34.40 Rundfahrt.

Spart Geld

—verbesserter Dienst

—Aufenthalte überall

Entsprechend billige Preise für Rundfahrten nach Boston, wie auch nach den Seebädern Jerseys — Auswahl der Routen—später Termin für Rückfahrt — Fahrkarten vom 1. Juni bis zum 30. September zum Verkauf.

Jeder Amerikaner sollte sich die herrlichsten aller Wandelbilder von den Zügen der der Baltimore & Ohio aus ansehen — die szenische Route des Oestlichen Amerika.

Neueste Art von modernen elektrisch-beleuchteten Stahl-Zügen.

Ausgezeichneter Speisewagendienst.

Der „Interstate Special" — mit zwei Stunden kürzerer Fahrzeit — Abfahrt von Chicago 10:45 Vorm., Ankunft in Washington 8:45 Vorm., Ankunft in New York 2:35 Nachm. Moderne Wagen, Gesellschaftsraum und abgeteilte Schlafwagen und Aussichts-Schlafwagen.

Der „New York Limited" — Abfahrt von Chicago 5:45 Nachm. Moderne Wagen. Gesellschaftsraum-Schlafwagen von Chicago nach Pittsburg, Washington und New York und Aussichtswagen nach Pittsburg und New York.

Der „Washington-New York Expreß".—Abfahrt von Chicago 8 Morg. Gesellschaftsschlafwagen nach Pittsburg, Washington und NewYork, Schlafwagen nach Washington Nacht-Expreß. — Abfahrt von Chicago 9:30 Abends. Gesellschaftsraum - Schlafwagen nach Pittsburg, Wheeling, Washington und New York. Salonwagen nach Wheeling und Washington.

Abfahrt aller Züge vom Grand Central Bahnhof, 5. Ave. u. Harrison Str., Chicago.

Ticket-Offices: 236 S. Clark Str.—Telephones Wabash 3242, Automatic 580695 — in größeren Hotels und Thomas Cook & Son, 15 East Jackson Blvd., sowie 63. Str. Station. W. W. Picking, Distrikt Passagieragent, Chicago.

Baltimore & Ohio

Der Feld-Zahnarzt.

Von Zahnarzt M. Levy - Berlin.

Zu den vielen medizinischen Neueinrichtungen, die der Weltkrieg erforderte, gehört zweifellos als eine der wichtigsten die Schaffung der „Feldzahnärzte". Ihre Heranziehung zum Sanitätsdienst in der Etappe und im Operationsgebiet bedeutet eine Anerkennung der Zahnheilkunde im höchsten Maße. Sie, ebenso wie ihre große Mutter, die Chirurgie, sind dazu berufen, wahre Triumphe zu feiern, und dem Vaterlande und seinen tapferen Soldaten die schönsten Dienste zu leisten.

Schon in den Kriegen der letzten Jahre und ganz besonders im „Balkankriege", hatte man die Notwendigkeit zahnärztlicher Hilfeleistungen im Felde anerkannt. Auf Grund der hier gemachten Erfahrungen hatten dann die Militärbehörden bereits im Frieden Vorsorge getroffen, durch Verpflichtung einzelner Zahnärzte für die kriegszahnärztliche Tätigkeit. In Kursen über zahnärztliche Kieferchirurgie wurde für die Ausbildung gesorgt. So entstand der „Feldzahnarzt", der höherer Feldbeamter ist und Offiziersrang hat.

Worin besteht nun die Tätigkeit des Feldzahnarztes? Zunächst sind es die schmerzhaften Störungen von den Zähnen und der Mundschleimhaut aus, die, wie im Frieden, auch im Felde behandelt werden. Mannschaften, die von Schmerzen geplagt werden, sind nicht diensttauglich. Da heißt es denn schnell und sicher Hilfe bringen. Schon hierin dürfte der Feldzahnarzt eine ausgibige Tätigkeit finden, denn zu Dutzenden kommen die gequälten Patienten von der Front in die Feld- und Kriegslazarette, um ihre Peiniger los zu werden; dazu gehören denn noch die zahnärztlich-technischen Arbeiten, die unseren tapferen Leuten da draußen die Kaufähigkeit erhalten sollen.

Unendlich wichtiger als diese jedem Zahnarzt im Frieden geläufigen Arbeiten, sind die Hilfeleistungen, die er den „Kieferverletzten" zu bringen hat. Diese Behandlung erfordert eine gute kiefer-chirurgische Schulung, eine klare Diagnose.

Die Kieferverletzungen, die durch Geschoßwirkung entstehen, stellen sich wesentlich anders dar, als Kieferbrüche im Frieden. Gewöhnlich sind sie mit größeren Verletzungen der Weichteile des Mundes und Gesichtes verbunden, und durch mehrfache und komplizirte Knochenbrüche und -Splitterungen gekennzeichnet, je nach der Entfernung, aus der das Geschoß gekommen ist. So ist es erklärlich, daß ein Geschoß auf kurze Entfernung schwere Zerreißungen des Gesichts und Zertrümmerungen des Kieferknochens herbeiführt, während es auf weitere Entfernung den Knochen glatt durchschlägt oder nur einen harmlosen Bruch auslöst.

Aus der großen Zahl der Kopfschüsse, von denen besonders die Leute in den Schützengräben und in liegender Stellung getroffen werden, resultirt ein verhältnißmäßig hoher Prozentsatz an Kieferverletzungen. Die häufigsten dieser Verletzungen dürften durch Gewehrprojektile, Granatsplitter, Schrapnellkugeln und Handgranaten verursacht sein. Granatsplitter rufen schwerste Verletzungen der Kieferknochen und der sie umgebenden Weichteile, und somit schrecklich anzusehende Entstellungen des Gesichts hervor. Ihre Wirkung ist furchtbar. Andererseits sind mir Fälle vorgekommen, in denen durch Gewehrschuß—auch durch Handgranaten, weniger durch Schrapnell—Verletzungen erzeugt wurden, die an Ausdehnung und Schwere denen der Granatsplitter nichts nachgaben. Hierzu zählen die „Nahschüsse", die beim Auftreffen auf den Knochen denselben stark zerreißen und, indem sie Knochenstücke vor sich hertreiben, die ihn bekleidenden Weichteile mit sich fortreißen; hier wirkt der mitgerissene Knochen als Projektil. Bei Gewehrschüssen aus größerer Entfernung sind die Verletzungen nicht so schwer; hier kommt es zum Bruch des Knochens mit mehr oder minder großer Splitterung.

Diese immerhin nicht leicht zu nehmenden Verletzungen haben bei richtiger Behandlung eine recht gute Heilungstendenz. Die rein chirurgische Behandlung, die Brüche durch Knochennaht zu verbinden, mußte wegen der starken Splitterung der Frakturen, die den Bruch bedeutend komplizirter gestaltet, aufgegeben werden. Im Verein mit dem Zahnarzt erreicht der Chirug hervorragende Resultate. Die Hauptsache ist und bleibt die rechtzeitige Schienung der Brüche, die eine Vorbedingungen für die Heilung der Fraktur selbst, und auch der Weichteilverletzung ist. Diese kann exakt nur von dem geschulten Zahnarzt ausgeführt werden.

Nachdem die Kieferverletzten im Feldlazarett ordnungsgemäß verbunden sind, werden sie den Kriegslazaretten zugeführt, in denen zahnärztliche Stationen und eigens eingerichtete Stationen für Kieferverletzte bestehen. Hier muß in erster Reihe dafür gesorgt werden, den Verwundeten so schnell wie möglich die Nahrungsaufnahme zu ermöglichen, die in diesen Fällen ganz besonders erschwert ist. So wird denn nach Reinigung der Wunden die Kieferschienung vorgenommen. Drahtbügel, denen man die Form des normalen Kieferbogens gibt, werden den Zähnen so angelegt, daß sie die Bruchteile nach der Reposition fassen und ruhigstellen, die Dislokation beseitigen und die Sauberkeit der Wunde gewährleisten. Durch schiefe Ebenen, Gleitschienen, Gummizüge werden die Verschiebungen der Kieferteile durch die Muskulatur aufgehoben. In schweren Fällen wird die Resektionsprothese angefertigt; doch nur dann, wenn umfangreichere Teile des Unterkiefers, gewöhnlich des aufsteigenden Astes, verloren gegangen sind.

Es ist erstaunlich, wie bei dieser Behandlung die schwersten Verletzungen in kürzester Zeit so weit gebessert sind, daß es dem Patienten möglich ist, sich zu ernähren; in manchen Fällen tritt sogar einige Tage nach der Schienung die Fähigkeit zum Kauen wieder auf. Scheinbar hoffnungslose Fälle werden so durch die Kunst des Feldzahnarztes geheilt, Leben, Gesundheit und menschliches Aussehen erhalten. Man hat seine helle Freude daran, wie bei diesen Verzagten der Lebensmut wiederkehrt; wie die Erholung von Tag zu Tag fortschreitet, wie sie ihre Wünsche nach Zigarren und Tabak äußern, das erste Zeichen, daß sie wieder Geschmack am Leben gefunden haben.

Diesen schweren Fällen stehen Schußverletzungen gegenüber, die durch ihren seltsamen Charakter des Interesses nicht entbehren; die sogenannten „Wunder- oder Hurraschüsse". Häufig sind nur ein paar Zähne herausgeschlagen, das Geschoß hat die Wange durchschlagen; oder die Kugel geht durch die Oberlippe und bleibt im Mundboden unter der Zunge stecken; in einem anderen Falle ging das Geschoß in den offenen Mund und blieb im Unterkiefer stecken; außer ein paar Zähnen, die verloren gegangen sind, ist kein Schaden angerichtet worden. Einmal hatte die Kugel den Oberkiefer glatt durchschlagen, indem sie an der rechten Nasenseite eingetreten war und ihn durch die linke Wange verlassen hatte; oder sie war durch beide Wangen bei geöffnetem Munde hindurchgesaust. Häufig auch tritt sie an der Oberlippe ein und zur Wange heraus, ohne den Unterkiefer oder auch nur einen Zahn berührt zu haben. Vor solchen Verletzungen steht man wie vor einem unlösbaren Rätsel, und etwas soldatisch gibt man dem Patienten gegenüber seiner Verwunderung Ausdruck mit den Worten: „Mann, haben Sie Schwein gehabt!"

Der Feldzahnarzt hat bei der starken Inanspruchnahme der Kriegslazarette nur die Aufgabe, die Kieferverletzten transportfähig zu machen; ihre vollständige Heilung kann er nicht überwachen. Diese erfolgt dann in den Reservelazaretten des Heimatgebietes, wohin die Kranken gewöhnlich einige Zeit nach der Schienung überwiesen werden. Dankbar gedenkt er fast der schweren Zeit, da er verzweifelt im Kriegslazarett lag, und Feldpostkarten zeugen davon, wie schwer es ihm geworden ist, die Stätte zu verlassen, wo er neuen Lebensmut schöpfen lernte.

— Grundsätze.— „Weshalb machst du eigentlich bei der Irma nicht Ernst?" — „Wenn ich schon mal heirate, muß meine Frau soviel haben, daß ich sie anständig ernähren kann."

Chronisch Kranke

die bisher nirgends Heilung fanden, müssen sich beim Deutschen Spezialisten, Room, 3, 1546 Larrabee Str., a. d. „L" St. u. North Ave., melden. Konkurrenzlose Heilerfolge, geringe Kosten. Freie Auskunft für Unheilbar erklärte.

Um Millionen.

Aktionäre der Central Union Telephone Co. kämpfen um ihr Geld.

B F Sunny angegriffen.

Angeblich falsche Bewertung der großen Anlagen. — Seit vielen Jahren keine Dividende trotz großer Geschäftszunahme gezahlt.

Drastische Enthüllungen machte heute vor Richter Dever im Superiorgericht in der Aufnahme der Schlußverhandlung eines Konkursverfahrens der Rechtsvertreter eines gewissen A. Read und anderer Minderheitsaktionäre der Central Union Telephone Co. über die Art und Weise, wie diese Aktionäre angeblich durch großartige Schiebungen um ihren auf nahezu $400,000 abgeschätzten Anteil an der Gesellschaft gebracht werden sollten, und er verpflichtete sich, für alle seine Anschuldigungen vollgiltige Beweise vorzulegen. Namentlich schwer belastet zu sein erscheint B. F. Sunny, der Präsident der hiesigen, der Milwaukeer, Clevelander und Indianaer Fernsprechgesellschaft. Das Beweismaterial ist sehr umfangreich, die Ausführungen der Anwälte und Zeugenaussagen vor den Gerichtsreferenten füllen allein 250 Druckseiten.

Die Central Union Telephone Co. ist eine Illinoiser Gesellschaft und besitzt ein ausgedehntes Fernsprechsystem mit Hauptämtern in Chicago, Indianapolis und Cleveland. Sie steht in enger Verbindung mit der American Telegraph and Telephone Co., ist aber keine Tochtergesellschaft dieses Monopols, auch mit der Chicago Telephone Co. und der Western Electric Co., von deren Anteilscheinen 95 vom Hundert im Besitz der American Telegraph and Telephone Co. sind, ungesetzlicher Weise, wie der Anwalt heute ausführte, da das Bundesobergericht in dem Prozeß der Kellogg Switchboard Co. entschieden habe, daß eine Fernsprechgesellschaft kein Nebengeschäft betreiben dürfe, auch nicht mittelbar.

Wenig übrig geblieben.

Im Laufe der Jahre war die Verbindung der Central Union Telephone Co. zu den anderen Gesellschaften eine so enge geworden, daß ihr Präsident B. F. Sunny und alle ihre Beamten und Direktoren auch gleiche Stellungen in vier wirklichen Töchtergesellschaften der American Telegraph and Telephone Co. einnahmen, von jeder dieser Gesellschaften Gehalt bezogen und nicht einen einzigen Anteilschein in der Central Union Co. besaßen; vielmehr war die Mehrheit der Aktien allmählich von der American Telegraph and Telephone Co. aufgekauft worden, der dann die Verschmelzung der Verwaltung folgte, sodaß von der Central Union Co. außer dem Namen und den Fernsprechlinien wenig übrig blieb.

Seit der Gründung der Central Union Telephone Co. hatten die Aktienbesitzer nicht einen Cent Dividende erhalten, es war ihnen von den Direktoren nicht einmal eine Abrechnung vorgelegt worden. Am 11. Februar 1913 war nun durch eine kleine Anzeige eine Versammlung der Aktionäre einberufen worden. In dieser sollte ein Beschluß über den Verkauf der gesammten Bestände der Gesellschaft an die American Telegraph and Telephone Co. gefaßt werden. Im letzten Augenblick gelang es den Klägern, durch einen Einhaltsbefehl den Verkauf zu verhindern, und darauf auch die Einsetzung von Masseverwaltern zu erwirken. Der Einhaltsbefehl verbot den Direktoren, deren Amtshandlungen als null und nichtig angegriffen wurden, die Aktien zu verkaufen oder anderweitig zu übertragen, und Sitzungen zu halten. Auch ordnete das Gericht eine Untersuchung über das Verhältniß der Central Union zu den anderen Gesellschaften an. Sie war der American Telegraph and Telephone Co. $32,700,000 schuldig und sollte um diesen Preis verschachert werden.

Der wirkliche Wert.

Die Kläger behaupten, daß sie von ihren Beamten und Direktoren verraten und verkauft worden seien, da diese nur das Interesse der großen Gesellschaft wahrgenommen hätten, und zum Abschluß sollten die Besitzer einer Aktienminderheit um alles gebracht werden durch Verkauf der Anlagen zum Preise der Bondsschuld an die American Telephone and Telegraph Co., bezüglich andere Töchtergesellschaften in Chicago, Indianapolis und Cleveland.

Herr Sunny habe als Vertrauensmann der Aktionäre der Central Union Co. als Beamter in den Pächtergesellschaften der American T. and T. Co. unmöglich die Interessen der Central Union wahrgenommen, denn er habe in den Verkaufsverhandlungen ohne Untersuchung die Liegenschaften der Central Union Co. auf nur $30,000,000 bewertet und die Abschätzung der Anlagen, welche in seinem eigenen Büro gemacht worden war, überhaupt nicht berücksichtigt, ebenso wenig wichtige Bestände. Später hätten die American Telegraph and Telephone Co. und die anderen verklagten Gesellschaften behauptet, der Verkauf sei garnicht ernstlich erwogen worden; die Unwahrheit dieser Ausrede werde er nachweisen.

Sunny habe nur die Buchwerte der Gesellschaften in Betracht gezogen und daran ohne Untersuchung 21 vom Hundert für Entwertung gestrichen, rund $6,000,000. Auf diese Weise habe er auch eine Entwertung der Sicherheiten für die Bonds um neun vom Hundert herbeigeführt. Er habe auf den Protest der Minderheitsaktionäre geantwortet, daß sie mit dem Verkaufsabkommen zufrieden sein sollten, da sie nicht noch nachzahlen mußten.

Schon 1905 seien die Anlagen der Central Union Co. weit mehr wert gewesen, als die gesammte Schuld und das Aktienkapital, am 31. Dezember 1909, laut Direktorenberichts, 30,123,476.54. Seither sei die Wertzunahme infolge Verbesserung und weiteren Ausbaus des Systems über $6,000,000 gewesen. Sunny habe, bei einer Bewertung aller Anlagen der American T. and T. Co. im Sommer 1912 acht Prozent auf den Buchwert aufgeschlagen, als er aber die Central Union Co. verkaufen wollte, habe er weder die gewöhnlich mit einem Fünftel des Gesammtwertes berechneten unbeschränkten Gerechtsame, noch die beträchtlichen Kosten der ursprünglichen Anlage in Betracht gezogen, während die Masseverwalter im letzten Jahre die Anlagen in Ohio allein um $2,000,000 höher zur Steuerumlage anmelden mußten. Die Anlagen seien nicht dreißig Millionen Dollars wert, sondern mindestens sechs Millionen mehr, und darauf hätten alle Aktionäre ein Anrecht.

Die Verhandlung dürfte monatelang dauern.

Schnüffelt in Privatbriefen herum

Vollgiltiger Beweis für Englands Mißachtung der internationalen Postgesetze.

Wie den Lesern der „Abendpost" bekannt ist, hat der schwedische Gesandte in Washington kürzlich beim Staatsdepartement Beschwerde darüber erhoben, daß von Schweden nach den Vereinigten Staaten, wie auch von diesen nach Schweden gesandte Briefe unterwegs, in England, geöffnet und teilweise ihres Inhalts beraubt wurden. Daß mit Briefen, die von Norwegen hierher kamen, in derselben Weise verfahren wurde, dafür ging der „Abendpost" heute Vormittag der Beweis zu. Herr Ernst Gundlach, Nr. 1647 Farwell Avenue, der Präsident der Gundlach Advertising Co., übermittelte ihr nämlich den Umschlag eines Schreibens, welches sein Kraftwagenführer E. Jaer soeben von seiner in Norwegen wohnenden alten Mutter erhielt. Der Brief war aufgeschnitten und dann mittels eines Zettels mit der Aufschrift „Opened by Censor 242" wieder zugeklebt worden.

Die englische Regierung macht also offenbar gar kein Hehl daraus, daß sie auch aus einem neutralen Lande nach dem anderen gesandte Briefe öffnet und ein Verbrechen begeht, wegen dessen eine Privatperson ins Zuchthaus geschickt würde. In ihrer Angst vor den Deutschen befürchtet sie offenbar, daß sich Bewohner der skandinavischen Länder mit Bewohnern der Vereinigten Staaten gegen sie verschwören könnten, und schnüffelt aus diesem Grunde in allen ihr in die Hände fallenden Briefen herum, um so vielleicht etwas zu finden, was ihr von Nutzen sein könnte.

Der Briefumschlag wurde heute Vormittag von einem Berichterstatter der „Abendpost" dem Postinspektor Stuart übergeben, welcher ihn dem Generalpostamt in Washington zusenden wird. „Alles, was sich tun läßt", meinte er, „wäre, ein paar Kriegsschiffe hinüber zu schicken und so diesem Treiben ein Ende zu machen." Der Generalpostmeister wird sich jedenfalls mit dem Staatsdepartement in Verbindung setzen, welchem hiermit ein vollgiltiger Beweis für die Verletzung der internationalen Postgesetze gegeben

Feiger Kerl.

Konnte angeblich junges Mädchen überfallen, aber kein Kugelpfeifen vertragen.

Frl. Katherine Williams, Nr. 3126 West 13. Str., meldete heute der Polizei, daß sie in früher Morgenstunde an der West 13. Straße und Kedzie Avenue von einigen jungen Burschen angegriffen, in eine Seitengasse gezerrt und um ihre Baarschaft im Betrage von $8 beraubt worden sei. Polizist Cornelius Riley machte nun sofort in Begleitung der Beraubten einen Streifzug durch die Nachbarschaft, um nach den jungen Banditen Ausschau zu halten.

An West 12. Straße und Kedzie Avenue sahen die Beiden eine Anzahl junger Burschen zusammenstehen, unter denen Frl. Williams einen ihrer Angreifer wiederzuerkennen glaubte. Als der Blaurock sich den Betreffenden gelangt hatte, machte die ganze Bande gegen den Beamten Front, und der Polizist mußte sich die Gesellen mit dem Revolver vom Leibe halten, bis er Unterstützung erhielt. Dann machte der Häftling noch einen verzweifelten Fluchtversuch, der aber ein schnelles Ende fand, als der Polizist ihm ein paar blaue Bohnen nachsandte. Auf der Bezirkswache nannte sich der Verhaftete Meyer Lintz und gab an, Nr. 3519 W. 12. Str. zu wohnen.

Ruhe im Kriminalgericht.

Nur die Staatsanwaltschaft war heute eifrig an der Arbeit.

Im Kriminalgericht herrschte heute bereits sommerliche Ruhe. In den einzelnen Abteilungen wurden keine Verhandlungen geführt, und die zu Gericht sitzenden Richter beschäftigten sich mit der Entgegennahme von Entschuldigungen von Bürgern, die zum Geschworenendienst herangezogen sind, aber aus einem oder dem anderen Grunde nicht als Geschworene dienen können oder wollen. Der Gerichtskalender wurde ebenfalls in den einzelnen Abteilungen festgestellt, und Rechtsanwälten, die Anträge vorzubringen hatten, wurde Gehör geschenkt. Richter Dever, der über ein Jahr im Kriminalgericht zu Gericht saß, ist wieder nach dem Zivilgericht versetzt worden, wo er voraussichtlich bis zum Ablauf seines Amtstermins verbleiben wird. An seiner Stelle führt Richter R. S. Tuthill den Vorsitz in Richter Devers ehemaliger Abteilung. Es verlautete heute auch, daß Superiorrichter Burke in den nächsten Tagen nach dem Kriminalgericht übersiedeln wird. In den Räumen der Staatsanwaltschaft herrschte heute reges Leben, gezeitigt durch die letzten Vorbereitungen zum zweiten Polizeiskandalprozeß, der am nächsten Mittwoch vor Richter John M. O'Connor seinen Anfang nehmen soll.

— Gut gegeben. — Ein junger Arzt renommirte einem älteren Kollegen gegenüber mit seiner großen Anzahl Patienten. „Sehr häufig werde ich auch in der Nacht gerufen," erzählte er, „denken Sie nur, letzte Nacht bin ich nicht weniger als sechsmal aus dem Schlaf geweckt worden!" worauf der andere antwortete: „Hm, kaufen Sie sich doch mal Insektenpulver!"

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

89 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Unterzeug

Balbriggan-Männer-Hemden mit langen u. kurzen Aermeln, Anklelange Hosen—alle Größen; 29c Wt... 19c

Baumw. Damen-Leibchen, niedriger Hals, ohne Aermel —alle Größ., zu 6c

Our Basement Lowest Prices Our Chief Attractions Boston Store STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Kurzwaaren

DeLong u. Golden Spring Haken und Oesen, verschiedene Größen, Karte 3½c

Seidene Haarnetze, Dutz., 14c; das Netz..... 1½c

Emaillirte Draht-Haarnadeln, Dutz. Papier, 4½c

Kinder - Strumpfbänder, zum Anstecken, versch. Größen, zu.. 2½c

$3 und 3.50 Queen Qualität hohe und niedrige Damen-Schuhe

Für Dienstag offeriren wir einen weiteren glücklichen Einkauf von ungefähr 600 Paaren „Queen Quality Damen-Schuhen und Oxfords zum Schnüren und Knöpfen, und „Pumps" mit 1 Riemen. Gemacht aus Patent Coltskin, Gunmetal Calf und Vici Kidskin. Jedes Paar mit der Handelsmarke „Queen Quality" gestempelt. Zu haben in den Größen von 2½ bis 5, jedoch nicht in allen Facons. Diese Schuhe wurden überall zu $3.00 und $3.50 verkauft. Wir offeriren Euch dieselben in einer großen Auswahl in unserem außergewöhnlichen Verkauf am Dienstag zum speziellen Preise von nur $1.55.

Queen Quality

Bis $3.50 Werte, zu $1.55

Für Damen

Muslin - Nachtkleider für Damen, Yoke ist mit breiten Bands aus Stickerei - Einsatz besetzt, finished mit Leinen-Spitzenkante; gut 69c wert, spez., zu.... 47c

Envelope Chemise für Damen, aus weichem Cambric gemacht, mit Kante aus baumwollenen Spitzen; anderswo 50c, Dienstag zu..... 37c

Muslin - Beinkleider für Damen, Cluster Tucked und mit Spitzen besetzt; offene und geschlossene Moden; wert 35c, zu 24c

Muslin - Beinkleider für Kinder, Knickerbocker-Mode; Stickerei - Kante; vorhanden in Größen von 2 bis 10 Jahren, zu 10c

Kleiderstoffe

27zöllige leichte Sommer Suitings, weiß, Cream, Copenhagen, Navy, lohfarbig, rosa, Lavender und schwarz, gut 15c wert; zu, die Yard.................. 8½c

Mohair Brilliantine, für Badeanzüge, Hemden usw., schwarz und farbig, 36 bis 42 Zoll breit; 50c Wert, zu, Yard............. 29c

Seidenstoffe

26zöllige seidene-Ratine, ein vorzüglicher Kleiderstoff für den Sommergebrauch; weich, anschmiegend, schön glänzend; sehr gute dauerhafte Qual.; in schwarz, weiß und all den populären Schattirungen; 45c Wert, zu, die Yard............. 22c

36zöllige seidegemischte Novelty-Stoffe, weißer Untergrund, mit hübschen Blumen-Mustern; besonders geeignet für Waists und Kleider während des warmen Wetters; 50c Wert, zu, Yard............. 29c

Die Putzwaaren

Hüte für Damen und Misses, in allen Moden, die während des Sommers so populär sind; hübsch garnirt mit Blumen, Bändern usw., in einer Mannigfaltigkeit von Farben; Ihr werdet sagen, daß dies gewiß wunderbare Bargains sind zu... $1.27

Hanf-Hut-Shapes, kleine und mittlere, riesige Auswahl von Farben und schwarz, Bis zu 59c wert Auswahl Dienstag zu.......... 17c

Eines Jobbers Musterlager von Blumen zu einem Bruchteil d. Wertes. Darunter die in dieser Saison so begehrten kleinen u. großen f. Besatz. Ausw. zu.... 5c

Hüte frei garnirt.

Waschkleider für Damen

Waschbare Damen-Kleider für Promenade und den Gebrauch am Vormittag — Gemacht aus schlichtfarbigen Chambrays, nur in Lohfarbe und Blau. Wie hier abgebildet. Waist und Skirt mit Panel-Effekt, prächtig gewölbte gestickte Blumenmuster in Weiß. Kragen mit „Eyelet" Stickerei abgearbeitet — mit weißen Perlknöpfen besetzt. Zu haben in den Größen von 36 bis 44. Voll zugeschnittener Skirt. Gemacht, um für $1.25 verkauft zu werden. Eure Auswahl, so lange der Vorrat von 50 Dutzend reicht, am Dienstag das Stück 77c.

77¢

Waschkleider für Mädchen

Daß Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten—bestehend aus 2000 Waschkleidern für Mädchen—in netten Modellen—zwei davon hier abgebildet. Hergestellt aus Chambrays und Percalen in schönen Checks, Streifen, Plaids und in schlichten Farben. Besetzt mit schlichtfarbigem Chambray in kontrastirenden Farben. „Long Waisted" Style — mit „Square" oder Roll-Kragen mit Halstracht. Voll zugeschnittener Skirt mit „Short Peplum". Zu haben in allen Größen von 6 bis zu 14 Jahren. Dies sind Kleider, die nie zuvor zu weniger als 59c verkauft worden sind. Ihr habt die Auswahl in unserem ungewöhnlichen Verkauf am Dienstag zu dem so niedrigen Preise von nur 29c.

29¢

Leinen

10c gebleichte, gesäumte türkische Handtücher, sind aus schwerem doppel-Zwirn gemacht; spez., zu 6c

45c die Yd. gebl. Homespun Leinen Finish Tisch-Damast — mit schwerem Twill, nur in Würfel-Mustern; spez., Rester-Stück von 2 Yards für 55c

1.19 weiße Marseilles-Muster gesäumte Bettdecken, für volle Größe Betten; sehr nette Muster; am Dienstag das Stück zum Preise von 77c

Strumpfwaaren

Ein riesiges Sortiment von Sommerstrümpfen für Männer, einschließlich schwarze und lohfarbige; alle nahtlos; aus dauerhaften baumwollenen Garnen gemacht; diese Strümpfe sind gut 12c und 15c wert, aber weil es Ausschuß ist, Auswahl, am Dienstag, zu 5c

Hier ist einer der sensationellsten Anzug-Werte

Hunderte von Anzügen für Männer, junge Männer u. Jünglinge — konservative und englische Modelle, von grauen, blauen u. braunen Casimeres, Größen 31 bis 48, für regulär und stark Gebaute, guter 6.00 Wert, am Dienstag zu $3.85

Waschstoffe

Fabrikrester von 36-zölligem feinem Kleider- und Wrapper-Percale, dunkle und helle Farben; regulärer 10c Wert, zu, die Yard....... 6¾c

Feines Kleider-Gingham, nette Karrirungen und Nurse-Streifen; ist 30 Zoll breit; zu, die Yard 7½c

36zölliges gebleichtes Muslin, von vorzüglicher Qualität, zu, Yard....... 5c

36zöll. schweres ungebleichtes Bettuchzeug, runde Faden Qual., zu, Yard, 5c

Feine Kleider Prints, vorzügliche Partie von Farben, für Kinder und Misses; dies sind 7½c Werte, zu, Yard 4¾c

5000 Yards alle Sorten Fabrikrester und Waarenlagerrester von Waschstoffen usw.; Kleider- u. Waist-Längen; Werte bis 10c, Yard... 3½c

Sommer-Bänder

Rester von reinseidenem Moire-, Taffeta-, Satin-, Messaline-, fancy gestreiften u. Dresden-Bändern, in weiß und allen Farben; bis 6 Zoll breit; für Schärpen, Haarschleifen, Putzsachen u. s. w., Yard, 13½c

Gute Qualität reinseidenes Satin-Taffeta-Band, mit schönem, glänzendem „Finish"; 5½ Zoll breit; in weiß und allen anderen Farben, speziell am Dienstag, die Yard zum Preise von nur 18c

Ein Spitzengardinen-Ereigniß, Eurer Aufmerksamkeit werl

Wir kauften von einer großen Fabrik im Osten alle einzelnen Spitzengardinen, einzelne Paare und zwei-, drei- und vier-Paar Partien von Nottingham-, Cable- und Madras-Gewebe-Gardinen; einige davon sind Ausschuß, aber meistens sind sie alle perfekt; für irgend ein Zimmer geeignet; 2½ und 3 Yards lang; hunderte von hübschen neuen Mustern zur Auswahl; wert bis zu $1.50 das Paar; alle in einer Partie, für Dienstag zu, das Stück......... 33c

Muster-Enden von Nottingham-Gardinen, 1½ und 1¾ Yards lang, 45 und 50 Zoll breit; Gardinen repräsentirend, die bis zu $2.00 das Paar wert sind, zu, das Stück......... 10c

$3.00 Gardinen, $1.77. Eine hübsche Partie von feinen Cable- und schottischen Netz-Gardinen; dies sind reguläre $3.00 Gardinen; alle perfekt, das Paar zu $1.77

Rester von mercerized Madras, hübsche Muster und schlichte Farben; der Wert desselben beträgt 45c vom Bolt; die Yard zum Preise von 23c

36zöll. Gardinen Swiß, kostet gewöhnlich 10c (von 8 bis 11 Uhr Vormittags), Yard 4¾c

$1.00 Couch-Decken, dieselben sind aus schwerem, wendbar. Tapestry gemacht, zu 67c

$5.00 und $6.00 das Paar Porteiren, versehen mit Fransen oder Borders; ein wenig beschmutzt, St. $1

Muslin Sash-Gardinen, finished mit Ruffle, fertig zum Aufhängen, 20c das Paar wert, Stück 5½c

Fabrikrester von schlichten Repps, figurirten Armures usw., wert bis 65c vom Stück, zu, Yard... 23c

Finanzielles.

STATE COMMERCIAL AND SAVINGS BANK

Offen Montag, Donnerstag u. Samstag bis 9 Abends.
SONNTAG von 10 bis 12 Uhr.
Deutsches Bank- und Wechslergeschaeft
Checks u. Drafts nach allen Teilen der Welt zu den billigsten Preisen.
EINZUG v. GELDERN in Deutschland, Öst.-Ungarn etc. zu den koulantesten Bedingungen

GELDSENDUNGEN
nach
DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH-UNGARN
und allen übrigen Teilen Europas unter vollster Garantie

Kronen 100 heute $16.30
Mark 100 heute $21.60
Portofrei ins Haus.

Bei grösseren Summen, ebenso Clubs und Vereinen machen wir stark reduzierte Vorzugspreise.

ALLGEMEINES BANKGESCHAEFT.
CHECKING AND SAVING ACCOUNTS
SAFE DEPOSIT VAULTS

100 Mark 5%-ige Deutsche Kriegsanleihe $22.05
100 Kr. 5 1/2 %-ige Oesterreichische Kriegsanleihe $15.50
100 Kronen 6%-ige Ungarische Kriegsanleihe $15.50

Orders effektuirt hierauf, und Information über diese Staatspapiere, wie über alle österr.-ungar. u. deutschen Bank- u. Industrie-Wertpapiere gratis und franko erteilt.
Erstclassige Hypotheken u. Real Estate Bonds 5½% bis 6%
Schiffskarten, Erbschaftssachen, Vollmachten u. Documente aller Art billigst besorgt.

STATE COMMERCIAL AND SAVINGS BANK
1935 Milwaukee Ave.
4mal.*X

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland.
Garantie portofrei ins Haus.
Einziehung von Erbschaften in Europa

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Kapital und Ueberschuß $1,850,000.00
Seit 60 Jahren die bestbekannte Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Check-Geschäfte.
Kontos von Korporationen, Firmen u. Privatpersonen erwünscht.
3% Zinsen auf Spar-Einlagen.
In unserem Heim:
Ecke La Salle und Madison Str.
Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen.
Sicherheitsschränke $3 das Jahr.
21jn,mo,mi*

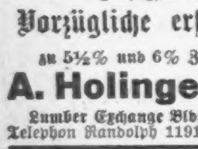
Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends können Sie besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
☞ Wegen Neubau des Gebäudes 140 N. Dearborn Str. haben wir vorläufig keine Office Down Town.
8jn*X

Kriegsanleihe
„Wiener Bankverein"
Geldsendungen
unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus.
Zum billigsten Tageskurs.
Erbschaftssachen, Vollmachten
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF
120 N. LaSalle Str.
6jn*X

Geld zu verleihen.
Wir machen eine Spezialität aus
Bau-Darlehen
Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.
HOME BANK and TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
mz22momifr*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191.
ok5misamo*



Bruch
Rupture, Hernia
kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 8 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.
Hottingers Factory,
Etablirt 1860.
801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30gl.misrmo*

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kriegsplauderei vom Rhein.

Das treulose Italien. — Was werden die Vereinigten Staaten tun? — Rührende Fürsorge einer Deutsch-Amerikanerin. — Die deutsche Auslandssucht. — Unsere wackeren Deutsch-Schweizer. — Fanatischer Deutschenhaß. — Was wird der Papst tun? — Kein Pfingsturlaub.

Mayen, 21. Mai.

Nun ist das eingetroffen, was wir schon lange erwartet haben. Italien ist in die Reihen unserer Feinde eingeschwenkt, um als Vasall und Landsknecht Englands gegen einen Judaslohn an der Vernichtung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit bewaffneter Hand teilzunehmen. Italien, das mehr als dreißig Jahre dem Dreibund angehörte und, von seinen Bundesgenossen geschützt, alle Vorteile dieser Stellung genoß, hat die ihm vertrauenden Freunde in der Stunde der Bedrängniß schmachvoll verraten, und seine Truppen werden mit Engländern, Franzosen, Belgiern und allerlei farbigem Gesindel den einstigen Bundesgenossen in den Rücken fallen und das mit schweren Blutopfern zu erlangen suchen, was ihnen von Oesterreich-Ungarn unter der Gutsprache Deutschlands freiwillig angeboten wurde, um der Welschen Neutralität zu erhalten. Italiens Regierung, König und Parlament wollen aber keine friedliche Auseinandersetzung; sie haben sich, die Bundestreue schnöde brechend, England und seinen Verbündeten in die Arme geworfen und stimmen in den Ruf der italienischen Kriegshetzer ein: „Nieder mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn!"

Wir sind auf diesen abscheulichen Treubruch, wie ihn die Geschichte kaum ebenbürtig zu berichten weiß, vorbereitet gewesen, und wenn es für uns auch keine leichte Sache ist, gegen einen neuen Feind zu kämpfen, der ein großes Heer ins Feld stellen wird, so werden wir diese Prüfung doch bestehen. Feinde ringsum in vierfacher Uebermacht haben uns bis jetzt nicht untergekriegt, auch die Italiener werden sehr bald erfahren, daß die Schwerter ihrer einstigen Freunde noch nicht stumpf geworden sind und daß wir mit ihnen ebenso fertig werden, wie mit ihren neuen Freunden. Nun fehlen im Bunde unserer zahlreichen „Freunde" von ehemals und Feinde von gestern und heute nur noch die Vereinigten Staaten von Amerika, deren Regierung anscheinend nach einem Grund sucht, dem von allen Seiten angegriffenen und sich mit Heldenmut wehrenden deutschen Volke den Krieg zu erklären. Die Note Bryans an die Reichsregierung betreffend den Untergang der Lusitania, des englischen Hilfskreuzers, auf dem sich Amerikaner als Reisende eingeschifft hatten, scheint ein Vorspiel zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu sein, und Ihre Deutschenfeinde werden ein Uebriges tun, wenn unsere Antwort auf dieses heuchlerische Schriftstück nicht so ausfällt, wie sie es in ihrem Dünkel erwarten. Ein Hinderniß gegen eine Kriegserklärung an Deutschland sind ja immerhin noch die vielen Deutsch-Amerikaner und das Häuflein Irländer, das aus Haß gegen England mit uns gemeinsame Sache macht. Aber mit denen hoffen Ihre Jingoes und Englandknechte schließlich fertig zu werden, wenn es ihnen gelingt, das richtige Stichwort zu finden, die amerikanische Volksseele zu entflammen und zu einem ungerechten Krieg hinzureißen. Wir sehen der Entwickelung der Ereignisse mit Ruhe entgegen, und wenn Not am Mann ist, ziehen auch alle ins Feld, die gesetzlich nicht mehr dazu verpflichtet sind; die Begeisterung ist noch dieselbe, wie bei Beginn des Krieges, und die Opferwilligkeit nicht minder.

Wir haben noch zu essen und leben gar nicht schlecht, wie Sie aus nachfolgender Speisefolge in unserem Gasthaus beim heutigen Mittagmahl ersehen können.*) So leben wir alle Tage, und meine Soldaten nicht schlechter, wie ich Ihnen schon mitgeteilt haben werde. Heute gab es beispielsweise Bratwurst mit Sauerkraut und Kartoffelbrei zu Mittag, und am Abend Leber- und Blutwurst mit Kartoffelsalat.

Gerührt hat uns die Mitteilung einer Deutsch-Amerikanerin in Los Angeles, sie habe uns und anderen Freunden zehn Pfund-Packete mit Mehl, Kaffee, Tee usw. gesandt, die wir hoffentlich inzwischen erhalten hätten. Bis heute nicht, obschon seit dem Tage der Absendung des „Parcels" zwei Monate vergangen sind. Die Engländer werden es wohl, wie die meisten anderen, auf hoher See abgefangen und den Inhalt aufgefressen haben. Ich möchte unseren Landsleuten drüben einen guten Rat geben, indem ich sie bitte, nicht Packete mit Lebensmitteln hierher zu senden, die uns nicht erreichen, sondern zur Verteilung an arme Familien eine Geldsumme im Werte der Packetsendungen, mittels eines Bankchecks auf eine deutsche Bank, der dort bei jeder Bank zu haben ist. Wer arme Verwandte in der alten Heimat hat, kann solche Checks direkt senden, wer keine hat, kann das Geld zur Verteilung an Familien im Felde Stehender oder sonstige Bedürftige, an Bekannte oder Stadtbehörden senden.

Von einer in den letzten Jahren besonders stark in Deutschland in Blüte stehenden Unsitte, von der unser Volk nun wohl für eine Reihe von Jahren geheilt sein wird, will ich kurz noch berichten. Ich meine die Sucht vieler Leute, die nicht einmal mit Glücksgütern gesegnet sind und jeden Groschen zusammenkratzen mußten, die Ferien in Italien oder Frankreich zu verleben. Lehrer und Lehrerinnen, kleine Beamte, Handlungsgehilfen und Leute in sonstigen bescheidenen Stellungen, reisten im Sommer bei glühender Hitze nach diesen südlichen heißen Ländern, liefen in Lodenkleidern und schweißgebadet von Kirche zu Kirche und Museen zu Museen, und schrieben später in billigen Wirtshäusern mit elender VerpflegungAnsichtskarten an ihre Angehörigen daheim. Schweiß, Hitze, Schmutz und Ungeziefer taten keinen Abbruch. War man doch im göttlichen Italien, an der Riviera usw., aß mit Knoblauch gewürzte Speisen, statt Butter Oel, und beklebte die Karten mit Marken, die das Bildniß des kleinen eingeschüchterten Königs von Italien, oder der Darstellerin der Freiheitsgöttin der französischen Republik tragen. Damit ist es nun nichts mehr, und auch die vielen Millionen Mark jener wohllebenden Deutschen werden ausbleiben, die jeden Spätherbst nach dem Süden reisten und erst im Mai wieder heimkehrten. Die herrlichen Gefilde unseres deutschen Vaterlandes werden da wieder zu Ehren kommen, die von den einheimischen Vergnügungsreisenden immer mehr vernachlässigt wurden, und das viele schöne Geld wird im Lande bleiben, statt es feindlichen Ausländern in den Rachen zu werfen, die aus ihrer Abneigung gegen alles Deutsche nie ein Hehl machten, was den deutschen Besuchern Italiens und Südfrankreichs aber wohl bekannt ist. EineAusnahme macht nur die deutsche Schweiz, die ich immer gerne besucht habe und deren biederen Bewohnern ich die reiche Einnahme, die ihnen deutsche Gäste bringen, wohl gönne. Die französischen und italienischen Schweizer hegen aber eine ebensolche feindliche Gesinnung gegen uns, wie ihre Stammesgenossen jenseits der Grenze. In fanatischem Haß ist ihre Presse wie sie selbst den französischen und italienischen Vorbildern ebenbürtig. Während schon vor der Kriegserklärung die Deutschen und Oesterreicher in Italien mißhandelt und beraubt wurden, kommen hier keinerlei Ausschreitungen gegen die vielen Italiener vor, die in Deutschland ihr Brot verdienen. Unser Land ist keine Heimat für das rohe Heldentum der Straße, das haben auch die Amerikaner bemerkt und müssen es bestätigen, die beim Ausbruch des Krieges und später noch hier lebten, wenn sie nicht in ehrlosem Fanatismus den Engländern mit Leib und Seele ergeben sind. Es wird davon gesprochen, daß der Papst nach der Kriegserklärung Italiens an Oesterreich auf den Balearen bei den Spaniern Zuflucht suchen werde; ein Angebot der Engländer, sich bei ihnen niederzulassen, soll er abgelehnt haben. —

Pfingsten, „das Fest der Freude, das da feiern Wald und Haide," steht vor der Türe. Wie allgemein üblich, sollten die abkömmlichen Leute meiner Kompagnie für die Feiertage beurlaubt werden, und ich hatte schon weit über hundert Urlaubspässe unterschrieben, als der telegraphische Befehl eintraf, die in der Ausbildung begriffenen Rekruten nicht zu beurlauben. Der Ernst der Zeit erlaubt es nicht, und so werden die jungen Soldaten Pfingsten hier verleben und vorerst keine Gelegenheit haben, sich ihren Angehörigen in ihrer schmucken Uniform zu zeigen. Sie sind aber während der beiden Feiertage dienstfrei, und um ihnen und den aus dienstlichen Gründen ebenfalls hier bleibenden „alten Leuten" eine Freude zu machen, lasse ich meine Kapelle am zweiten Pfingtage auf dem Marktplatz spielen, wozu auch die Bürgerschaft eingeladen ist. Ich selbst und meine Offiziere gehen auch nicht auf Urlaub; wir verzichten aber gern darauf, aus Liebe zum Vaterland und aus Pflichtgefühl.

August Böcklin.

*) Speisefolge: Erbsen-Suppe — Forellen mit Butter; Kartoffeln. — Rehstück mit Stangenspargel. — Nachtisch. — Mayen, den 21. Mai. Hotel Kohlhaas-Reiff.

Groceries
Siebenter Floor.
10 Pfund feinen granulirten Rohrzucker, beim Einkauf unserer Tee- oder Kaffeesorten im Betrage von $1.00; für.... 47c
6 Büchsen Snider's Tomaten-Suppe; zu.... 39c
Importirte Oel-Sardinen, Nordpolb-Marke; die Büchse zu.... 14c
Lakeside Lachs-Pasta; die Jar zu.... 14c
Fancy neuer Japan Tee, „Natural Leaf", reg. 1.50; das Pfd..... 1.10
⅛ Barrel-Sack Washburn's Gold Medal Mehl für.... 3.69

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The STORE of TODAY and TOMORROW
STATE. ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Rug Ersparnisse
Vierter Floor
Nahtlose Wilton Sammet Rugs — vorzügliche Qualität, in kleinen Allover und Medallion Effekten, unsere $24.50 9 bei 12 Größe — sehr speziell zu 17.95
Hochfeines bedrucktes Linoleum, perfekte Waaren u. durchaus seasoned, 6 Fuß breit, unsere reg. 60c und 70c Qualitäten — für diesen Verkauf, die Quadratyard, 39c

Tomorrow in our Bargain Basement

Spart an waschbaren Skirts
Bargain Basement
$1.50 bis $2 Werte zum Verkauf zu 1.29
Ein sehr zeitgemäßer Verkauf von neuen, reinen, frischen Kleiderröcken, Musterpartien und Ueberschußlager umfassend, sehr billig gekauft. Alle Röcke sind unten bauschig gemacht, haben Taschen, Knöpfe u. separate Gürtel; aus Pique, Leinen, Palm Beach, Repp, Ratine, Ramie und Linette, in Weiß, Blau, Lohfarbig, Khaki und karrirt, Taillenbänder in jeder Größe, alleLängen, reg. Größ., große Werte..... 1.29

Macht Euch diese geldersparenden Sachen zu Nutze.
Etwa 2,000 Kinder-Kleider, 6 bis 14, zu.... 29c
Etwa 1,000 Damen-Straßen-Kleider, bis zu Größe 46, das Stück für.... 97c
Etwa 1,000 Waists für Damen, bis zu Größe 46.. 59c
Etwa 1,000 Wasch-Skirts für Damen, wert $1...... 77c
Tan Regenröcke für Damen, $1.49
Mehrere hundert Damen-Kleider, wert bis $3.00, zu $1.98.

Ersparnisse für Knaben
Bargain Basement
Sommer-Waists für Knaben, gut gemacht, offene u. geschlossene Cuffs, militär. Kragen, helle u. dunkle Schattirungen — Größen 5—15 Jahren, sehr speziell zu.... 21c
Taschenmesser f. Knaben oder Männer, 2 oder 3 scharfe Klingen, sortirte Griffe, einige Perlmut-Werte bis zu 75c — soweit dieselben reichen — zu nur.... 19c
Waschbare Hüte für Knaben, Rah Rah und Telescope Facons, einfache und karrirte Muster, spez.... 21c
Golfkappen f. Knaben, helle u. dunkle Schattirungen, aus Suiting Enden gemacht, auch einf. blaue Serge. 23c

Scrim Gardinen, 77c
Bargain Basement
Scrimgardinen, mit hübschen Kanten und Einsätzen, in Weiß, Ivory oder Ecru, 2½ Yards lang, eine Gardine, die gewöhnlich für die Hälfte mehr verkauft wid, speziell, per Paar.... 77c
Einzelne Nottingham-Gardinen, können zu Paaren vereinigt werden, würden reg. bis zu $4.00 das Paar kosten, das Stück.... 59c
10c Gardinen Scrim, 40 Zoll breit, in weiß, Cream oder Ecrufarbe — gute Qualität, speziell f. diesen Verkauf, die Yard.... 5c

Spart an Jünglings-Anzüge
Bargain Basement
Werte bis zu $10 zum Verkauf zu 6.66
Junge Männer und Jünglinge finden hier morgen eine ungewöhnliche Gelegenheit Geld zu ersparen an Anzügen in neuen Patch-Taschen-Facons. Wir offeriren ein ausgezeichnetes Assortment von Mustern in gestreiften Stoffen, sowie hübsche Mischungen; alle Größen für Jünglinge und junge Männer; auch Männer, die bis Größe 42 tragen, finden eine gute Auswahl in diesem Verkauf. Werte rangiren bis zu $10.00, speziell für Dienstag verkauft zu.... 6.66

Einzelne Männer-Beinkleider, wert bis $2.45, alle Größen bis 42, zu...... 1.49
Extra—Wasch-Anzüge für Knaben, alle besten Facons, garantirt echtfarbig — wert bis $1.00 — speziell zu.... 45c
Extra—Khaki u. Cloth Knickerbocker-Hosen für Knaben, die reguläre 75c Werte, Größen 6—16 zu.... 49c

Spitzen-Verkauf
Bargain Basement
Fabrik-Enden von Stickerei Edges, Flouncings und Einsätzen, alles nette Muster, bis 9 Zoll breit, die Yard.... 10c
Feine importirte Oriental Edges, in Weiß und Cream, 10c und 12½c Werte, die Yard zu.... 5c
Rester von Allover-Spitzen u. Netzen, orientalischeAllovers, Seide-Netze, schlicht und betupft, Wasch-Spitzen etc., ½ bis 1 Yard Längen, jedes.... 18c
Odds und Ends von Cluny Spitzen-Edges und Einsätzen, in Ecru Farben, sowie Odds undEnds von farbigen Besatz-Braids, Werte bis zu 10c, die Yard.... 1c

Geld ersparender Verkauf von Dry Goods
Bargain Basement
Novelty Kleider-Lawns, schöne Blumenmuster, echte Farben, Yard, 2½c
Schwarze reinseidene Kleider Satins, volle Yard breit, Yard, 48c
Seide Crepe de Chines, 40 Zoll breit, moderne Straßen- und Abend Farbenschattirungen, sowie Elfenbein-Weiß, prächtige Qualität, zu.... 84c
Schwarze reinseidene Taffetas, sehr glänzend, hardbreit, zum Herstellungspreise, Yard, 59c
Novelty Baumwolle-Challis, hübsche Muster, Farben als echt garantirt, Yard, 3½c
Novelty Percales für Kleider, Wrappers, echte Farben, die Yard.... 4½c
25c Fancy Art Tickings, lange Fabrik-Stücke, große Ersparniß, Yard.... 7½c
12½c wohlbekannte Belmont Percales, hardbreit, hell und dunkel, Yard.... 7½c
30c 10-4 breites gebleichtes Pepperell Sheeting, 10 Yds. an Kunden, Yard.... 19c
Reinwollene Creme Kostüm-Serges, doppelt gefaltet, Bargains zu.... 35c
20c mercerisirtes gestreiftes Fancy Madras-Shirting, 32 Zoll breit, Yard.... 9½c
Gebleichte u. ungebleichte hardbreite Sheetings, 10 Yds. an Kunden, Yard.... 4½c
12½c feiner weißer Berkeley Cambric, hardbreit, 10 Yds. an Kunden, Yard.... 8½c
Reinseidenes Pongee Coating und Kleider-Seiden, moderneRajah Gewebe, in natürlicher Pongee-Farbe, Yard, 25c
Schwarze reinseidene Crepe de Chines und Novelty gestreiftes reinseid. Kleider- u. Waist-Satin, 50c Sorte, Yd., 25c
12½c weißer Twilled Baby Shaker Flanell, wäscht sich sehr gut, ebenfalls fancy gestreiftes 15c Shirting-Flanell, die Yard zu.... 5½c
Creme, Navy und schwarzseidene finished Brilliantines, farbige reinwollene Serges, doppelte Breite, Yard, 25c
25c Novelty Lislefaden Kleider-Voiles, geblümte und gestreifte etc., 40 Zoll breit, die Yard zu 15c

Weißwaaren
Bargain Basement
Badehandtücher, Seconds, ein großes starkes Handtuch, von denen wir eine beschränkte Anzahl haben, zum Verkauf, soweit sie reichen, speziell zu.... 19c
Gebleichter baumw. Tafeldamast, m. Irish Leinen Finish, die Yard zu.... 21c
Weißwaaren für Kleider und Waistings, Novelties — Seconds, wert bis zu 29c, soweit sie reichen, die Yard zu.... 15c
Weißes Spitzen Cloth; Seconds — für Waistings und Kinder-Kleider — große Werte, zum Verkauf, die Yard für nur... 6½c

Kleidungsstücke für Damen
Bargain Basement

Schürzen, die zwei populärsten dieser Saison, zu großen Ersparnissen, „Double Service" Schürze in Percal wie auch extra große Elastic Waist-Schürze, 65c Werte zu nur.... 49c
Nainsook Damenkleider — besetzt mit breiter Stickerei, wie abgebildet, in „Empire" Effekt mit breitem Seide-Band — Eure Auswahl in diesem Verkauf am Dienstag zum ungefähren Wholesale-Preis 59c
Kimonoärmel-Schürzen für Baby's—gemacht aus Leinen in Weiß, Rosa oder Blau, gestickt und gezackt, wie auch Rompers und Creepers, in schlichtblauen od. gemusterten Cheviots u. Percalen; Größen 2 bis 6 zu.... 25c
Gauze Vests f. Damen u. Mädchen, einige mit Wing-Aermeln, andere schlicht, wt. bis 15c; einschließl. Extra-Größen; 3 für.. 25c
Weiße Unterröcke, mit Flounces, welche m. Spitz. oder Stickerei besetzt sind, verschiedene Moden in „Double Panel Skirts, $1 Wt. zu 69c

Strumpfwaaren-Verkauf
Bargain Basement

50c seidene Fiber Strümpfe für Damen — in schwarz, weiß u. allen populären Schattirungen- erste Qualität, mit doppelten Garter Tops gemacht; Lisle Faden Sohlen, Fersen und Zehen, spez. markirt, das Paar zu nur.... 39c
Mittelschwere, lohfarb. gemischte, Uncle Sam Rockford Männer-Socken, strikt 1. Qualität, alle Größen, Paar... 6c
50c seidene Stiefel-Strümpfe für Damen, alle in bester Qualität—alle Größen, eines Fabrikanten Ueberschuß unter den Herstellungs-Preisen —das Paar zu.... 25c
Baumwollene Kinder-Strümpfe — schwarz, gerippt, mittelschwer. Dies sind Seconds der 12c Qualität—vorzüglich für Ferien geeignet; das Paar für nur.... 5c

Verkauf von Damen-Pumps
Bargain Basement

Für morgen offeriren wir in unserem Bargain-Basement, einen Verkauf von Damen-Pumps u. Colonials, der f. Euch eine wunderbare Gelegenheit zum Geldersparen bietet. Die in diesem Verkauf offerirten niedrigen Schuhe sind alles neue, zeitgemäße Waaren zu riesigen Preisherabsetzungen. Die Facons sind die jetzt beliebten — alle unten beschriebenen und viele andere.
Patentleder Shur-On Pumps für Damen ....
Weiße Nu-Buckskin Pumps für Damen ....
Schwarze SatinDamen-Colonials
Weiße Sea Island CanvasPumps für Damen ....
Strap Opera Zehen- u. Common Sense Slippers für Damen...
Weiße Sea Island Canvas Colonial Damen-Pumps....
Weiße Sea Island Canvas Pumps für Damen, welt genähte Sohlen ....
Satin und Sammet Mary Jane Pumps für Damen ....
Weiße Sea Island Mary Jane Pumps für Damen...
Patentleder Mary Jane Pumps für Damen....
Auswahl Dienstag, zu $1
In allen Größen.
Fancy lederne Hausschuhe f. Männer, zum Verkauf am Dienstag, speziell zu.... 39c
Elkskin Oxfords für Knaben, echte Elkskin Sohlen Größen bis zu 13½, zu.... 69c
Weiße Sea Island Canvas 2 Strap Pumps für Misses und Kinder, spez. für Dienstag zu nur 59c
Weiße Sea Island Canvas Knöpfschuhe f. Misses und Kinder — Ledersohlen, alle Größen, zu.... 79c
Patentleder Mary Jane Ankle Strap Pumps für Kinder, biegsame Ledersohlen, Spring-Absätze, Größen 4 bis 8 — speziell für Dienstag zu.... 59c

Hemden, Unterzeug
Bargain Basement

Weiche Hemden, Passe-Facon oder befestigte Kragen, in einfach Cream, weiß oder fancy gestreift, prachtvolle mercerized Stoffe, die sich gut waschen und sehr bequem sind, $1.15 Werte — zum Verkauf morgen zu.... 69c
Männer-Unterzeug — Balbriggan-Hemden und -Hosen, kurze Aermel und knielang, wie auch „Athletic Nainsook" Pin Check; speziell am Dienstag zu.... 19c
Arbeits-Hemden für Männer, mit festem Kragen, Tausende von diesen Hemden in dunklen Farben, in Chambrays u. Drills; zu.... 27c
Maschen Union-Suits für Männer—in Weiß und Ecru—kurze Aermel, knöchel- oder knielang—bequem für warmes Wetter; speziell zu nur.... 48c

Spart an Putzwaaren
Bargain Basement

Outing-Hüte, in großen, geraden Sailors (wie Abbild.), sowie in Mushroom Sailors, aus feinen Stoffen, Palm Beach, Crepes und Braid Kombinationen, gesteppter Satin. Hüte die bis zu $3 verkauft wurden, — ganz speziell morgen zu.... 69c
Große weiße Sammet-Daisies, zu 15c.
Pompons, in allen neuen Farben, mit Feelers, sehr volle u. sehr lange Fibers, 1.95 Pompons, 1 Tag. 1.29
Neueste weiße Kid u. Sammet Kombinationen, in Turbans und Tams, alle unsere reg. 1.95Sort 1.19

Lokalbericht.

Neues Jahrbuch.

Herausgegeben von der Deutsch-Amerikanischen Historischen Gesellschaft von Ill.

Herr Professor Julius Goebel von der Staatsuniversität von Illinois hat im Auftrage der Deutsch-Amerikanischen Historischen Gesellschaft von Illinois ein neues Jahrbuch herausgegeben unter dem Titel „Deutsch-Amerikanische Geschichtsblätter". Das Buch bringt eine Reihe von Arbeiten, die dem Geschichtsfreund wie dem Forscher willkommen sein werden und ist teils in deutscher, teils in englischer Sprache geschrieben. In karakteristischen Beispielen spiegelt das Werk den deutschen Kultureinfluß wieder, der aus der amerikanischen Union machen half, was sie heute ist. Es gibt auf die gehässigen Schmähungen deutschen Wesens und deutscher Kultur die richtige Antwort, in dem es auf die geschichtlichen Leistungen des Deutsch-Amerikanertums hinweist. Es bringt bisher ungedruckte Briefe Karl Follens, eines Führers in der Antisklavereibewegung; H. A. Rattermann erfreut uns durch eine Sammlung der hervorragendsten Deutsch-Amerikanischen Dichtungen, und Autoren wie Herman Eliaßdorf, Otto Lohr, F. J. Herriott und Viola E. Knoche stellen die Verdienste des Deutsch-Amerikanertums in wissenschaftlicher Weise ans Licht.

Das höchst interessante, bei der „University of Chicago Preß" erschienene Werk verdient in weitesten Kreisen gelesen und tatkräftig unterstützt zu werden.

Festwoche der Geschäftsleute.

Die an der Lincoln, Lawrence und Western Ave. veranstalteten Regatten.

Die Festwoche des Verbandes der Geschäftsleute an der Lincoln, Lawrence und Western Ave., hat gestern Nachmittag mit einer Ruderregatta auf dem nördlichen Flußarm seitens des Lincoln Park Bootklubs begonnen und wird am nächsten Sonntag dort mit einer Motorbootregatta zum Abschluß gelangen. Die Läden in dem Gebiet sind prächtig geschmückt; an der Ecke der Western und Lawrence Ave. werden diese Woche in einem großen Zelt jeden AbendVersammlungen stattfinden, in denen unter anderen auch Frau Young, die Vorsteherin der Schulen, und Gesundheitskommissär Robertson Ansprachen halten werden

Um den Schönheitspreis des Verbandes bewerben sich 42 junge Mädchen; er wird am Samstag Abend bekannt gemacht werden.

In der gestrigen Regatta waren Sieger: Henry Geilens Mannschaft im Vier- und Achtruder Kanoefahren; Theodor Schock im Halbmeilen-Einzelrudern; ferner in anderen Ruderarten William Vollbarth, und Fred Binders Mannschaft.

Irländer für Wilson.

Die Verbündeten Irischen Gesellschaften haben gelegentlich ihrer 41. Jahresversammlung gestern Präsident Wilsons Standpunkt in der Neutralitätsfrage einstimmig gutgeheißen und folgende Beamte gewählt: Präsident, Maj. L. R. Buckley; Vizepräsident, P. J. O'Brien; Korrespondenzführer, W. H. Durkin; Protokollführer, Timothy Healy; Schatzmeister, Edward B. Lynch.

* Mit einem Hochamt in der St. Leokirche, 78. Str. und Emerald Ave., beging heute der Seelsorger der Gemeinde, Pfarrer D. J. Crimmins, sein silbernes Amtsjubiläum. Er war 1890 in Baltimore von Kardinal Gibbons geweiht worden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher